

Aufstieg, Sicherheit, Perspektive – Das Nordrhein-Westfalen-Programm

***Grundsätze der
CDU Nordrhein-Westfalen***

***Leitantrag des Landesvorstands
an den 37. Landesparteitag***



CDU

Im 70. Jahr ihres Bestehens formuliert die CDU Nordrhein-Westfalen ihre grundlegenden Positionen, Überzeugungen und Prinzipien im ersten eigenen Grundsatzprogramm, dem Nordrhein-Westfalen-Programm.

Inhaltsübersicht

Präambel: Unser Leitbild und Selbstverständnis	7
I. Politik aus christlicher Verantwortung im 21. Jahrhundert	10
1. Unser Menschenbild	10
2. Unser Staatsverständnis	11
3. Freiheit	12
4. Gerechtigkeit	13
5. Solidarität	14
6. Subsidiarität	16
II. Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen	18
1. Industrie, Mittelstand und Handwerk	18
2. Handel und Dienstleistungen	22
3. Moderne Infrastruktur und internationale Wettbewerbsfähigkeit	25
III. Handlungsfähigkeit und Finanzkraft Nordrhein-Westfalens.....	30
1. Landesfinanzen.....	30
2. Starkes Land – starke Kommunen.....	33
IV. Herausforderungen des demografischen Wandels für Nordrhein-Westfalen... 38	
1. Sicherheit und Zukunft für Familien.....	38
2. Generationengerechte Gesellschaft.....	43
3. Qualifizierte Zuwanderung und Integration.....	45
V. Chancengerechtigkeit und Aufstiegsperspektiven in der solidarischen Gesellschaft	49
1. Gute Bildung für alle.....	49
2. Wissenschaft, Forschung und Technologie	53
3. Faire Löhne für gute Arbeit	56
4. Gleiche Chancen für Frauen und Männer	58
5. Zukunftsfeste Gesundheitsversorgung, Pflege und Alterssicherung	59
VI. Energie und Umwelt	63
1. Stärkung des Energielandes Nordrhein-Westfalen im Zeichen der Energiewende	63
2. Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz: Ein natürlicher Dreiklang	66
VII. Sicherheit für Nordrhein-Westfalen	70
1. Sicherheit im Alltag.....	70
2. Sicherheit 2.0	75
3. Rechtssicherheit durch eine starke und unabhängige Justiz	77

VIII. Identitäten, Lebensgefühl und Lebensqualität in Nordrhein-Westfalen.. 79

- 1. Kultur 79
- 2. Medien und Kreativwirtschaft 82
- 3. Leben in der Stadt 83
- 4. Leben im ländlichen Raum..... 85

IX. Starke Bürger, starkes Engagement..... 88

- 1. Ehrenamt..... 88
- 2. Kirchen und Religionsgemeinschaften..... 90
- 3. Sport 92

X. Nordrhein-Westfalens Platz in Europa und der globalisierten Welt 95

XI. Tradition bewahren, Zukunft gestalten..... 102

1 **Präambel: Unser Leitbild und Selbstverständnis**

2 In Nordrhein-Westfalen schlägt das Herz unserer Republik. Kein anderes Land zählt auch nur
3 annähernd so viele Einwohner, weist einen ähnlich hohen Urbanisierungsgrad auf, verfügt
4 über eine derart dezentrale kulturelle und regionale Vielfalt, erwirtschaftet ein in absoluten
5 Zahlen vergleichbar hohes Bruttoinlandsprodukt. Nirgends in Europa gibt es eine dichtere
6 Hochschul- und Kulturlandschaft und eine komplexere Infrastruktur. Und nirgendwo sonst ist
7 die Integration verschiedener Kulturen und Mentalitäten auf so prägende Weise gelungen wie
8 im Rheinland, in Westfalen, in Lippe und insbesondere im Ruhrgebiet. Über drei Millionen
9 Deutsche aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, aus der DDR und den Siedlungsräumen
10 der Deutschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben nach dem Zweiten Weltkrieg in Nord-
11 rhein-Westfalen eine neue Heimat gefunden – als Flüchtlinge, Vertriebene, Aus- und Übersied-
12 ler sowie als Spätaussiedler. Ihr Kulturerbe ist untrennbarer Teil unserer nordrhein-
13 westfälischen Identität und Kultur geworden. Später bereicherten uns die seit den 1950er Jah-
14 ren durch die Anwerbeabkommen nach Nordrhein-Westfalen Zugewanderten, die unsere ge-
15 meinsame Kultur bunter und reicher gemacht sowie durch ihre Arbeitsleistung dazu beigetra-
16 gen haben, unsere Wirtschaft stark und unsere Sozialsysteme leistungsfähig zu machen.

17 Auch nach dem Verlust der Hauptstadtfunction Bonns kommt Nordrhein-Westfalen im deut-
18 schen wie im europäischen Maßstab eine unverändert große Bedeutung zu. Einer der größten
19 Vorzüge Nordrhein-Westfalens ist seine günstige geografische Lage im Zentrum Europas. Die
20 direkte Nachbarschaft mit den Benelux-Staaten, die zahlreichen institutionellen wie persönli-
21 chen Verflechtungen mit diesem Raum sowie die insbesondere mit Polen geknüpften Verbin-
22 dungen machen aus Nordrhein-Westfalen eine beispielhafte Brückenregion nicht nur im nati-
23 onalen, sondern gerade auch im europäischen Maßstab. Es ist kein Zufall, dass unser Land be-
24 reits in seiner Frühzeit über die Montanunion auf das Engste mit der europäischen Integration
25 verbunden gewesen ist.

26 Doch keiner der genannten Vorzüge Nordrhein-Westfalens ist selbstverständlich oder auf ewig
27 gesichert. Die Bedeutung unseres Landes liegt vielmehr in den historischen Weichenstellun-
28 gen der ersten Nachkriegsjahrzehnte begründet, die unionsgeführte Landesregierungen ver-
29 antwortet haben. Ausgangspunkte dieser Leitentscheidungen waren wiederum die program-
30 matischen Impulse, welche die CDU Deutschlands aus Nordrhein-Westfalen empfangen hat,
31 insbesondere durch die Kölner Leitsätze 1945, das Neheim-Hüstener Programm von 1946, das
32 Ahlener Programm von 1947 und die Düsseldorfer Leitsätze von 1949. Sie alle stehen für die
33 gelungene Verbindung aus der Katholischen Soziallehre mit ihren Grundprinzipien der Perso-
34 nalität, der Subsidiarität und der Solidarität mit der protestantischen Wirtschaftsethik, wie sie
35 im System des Ordoliberalismus sichtbar und wirksam geworden ist. So gesehen ist Nordrhein-
36 Westfalen das „Mutterland“ der Sozialen Marktwirtschaft, die man gerne und zu Recht auch
37 als „rheinischen Kapitalismus“ bezeichnet hat. Überhaupt steht die „Bonner Republik“ für eine
38 der glücklichsten Phasen der deutschen Geschichte. Durch Konrad Adenauers konsequente
39 Westbindung ist die Grundlage für Freiheit, Wohlstand und Sicherheit in der alten Bundesre-

publik geschaffen worden – und damit die Voraussetzung für die Wiedervereinigung Deutschlands in Einheit und Freiheit.

Die CDU Deutschlands hat ihre wesentlichen Wurzeln in Nordrhein-Westfalen. Umgekehrt prägen das Grundsatzprogramm der CDU Deutschlands, die Beschlüsse ihrer Parteitage, die Maßnahmen unionsgeführter Bundesregierungen sowie das politische Handeln der CDU-Mandatsträger in Parlamenten und Gebietskörperschaften auch unser Leben hier in Nordrhein-Westfalen. Die nordrhein-westfälische CDU ist stolz darauf, zentraler Teil einer starken politischen Gemeinschaft zu sein, der Christlich Demokratischen Union Deutschlands. Diese Gemeinschaft ruht auf drei konstitutiven programmatischen Säulen, der christlich-sozialen, der liberalen und der konservativen, die sich gegenseitig inspirieren, aber auch begrenzen. Das christlich-soziale Element ergänzt das Individualprinzip des Liberalismus durch die Sozialität des Menschen und die daraus erwachsende wertgebundene gesellschaftliche Verantwortung eines jeden Einzelnen. Zugleich bewahrt es den Konservatismus vor einem Abgleiten in Nationalismus und soziale Reaktion. Das liberale Element wiederum öffnet das christliche und konservative Denken für den Wert der Freiheit und der aufgeklärten Vernunft. Das konservative Element schließlich schärft den Sinn von christlich-sozialem und liberalem politischen Handeln für gewachsene, erhaltenswerte Traditionen, für Bodenhaftung und Bodenständigkeit und für die Grenzen der Plan- und Machbarkeit. In diesem Verständnis und aus diesem Verständnis heraus gestalten wir Politik in unseren Gemeinden und Kreisen, im Land, im Bund und in Europa.

Zugleich besitzen wir als CDU Nordrhein-Westfalen in der Vielfalt unserer großen politischen Familie einen ganz eigenen Charakter und ein eigenes Gewicht. Wir stehen als Christliche Demokraten in Nordrhein-Westfalen für

- eine Weltanschauung, die sich bei aller Pluralität unserer Gesellschaft auf das Erbe einer jahrhundertealten christlich-jüdischen-abendländischen Wertebasis gründet, aber zugleich offen ist für Menschen anderer Religionsbekenntnisse und Überzeugungen;
- eine verantwortete Freiheit, wie sie in Grundgesetz und Landesverfassung verankert ist;
- eine in Solidarität gelebte Gerechtigkeit, wie sie sich aus der Christlichen Soziallehre und -ethik, unserer sozialpartnerschaftlichen Orientierung sowie der Bereitschaft zur Integration und der Heimatverbundenheit der Menschen in Nordrhein-Westfalen ergibt.

Das besondere Gewicht unseres schönen und starken Landes verpflichtet zu besonderer Verantwortung für Deutschland und Europa. Andererseits muss auch jeder Wettbewerbsvorteil Nordrhein-Westfalens immer wieder aufs Neue erarbeitet und bestätigt werden. Auf Dauer kann Nordrhein-Westfalen weder sich selbst genügen noch von einer „negativen Profilierung“ profitieren, welche sich aus seiner geographischen Randlage im größer gewordenen Deutschland sowie aus dem Kontrast zur Bundeshauptstadt Berlin ergeben. So sehr das Land von Kohle und Stahl den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich mitgestaltet und ermöglicht hat, so sehr war und ist es auch nach dem historischen Wandel der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen seit den 1960er Jahren auf die solidarische Un-

79 terstützung durch den Bund und die übrigen Bundesländer angewiesen. Hier besteht die Not-
80 wendigkeit, auch in Zukunft unter allen Partnern einen fairen, angemessenen und gerechten
81 Interessenausgleich herbeizuführen. Aber die Unterstützung durch Andere sollte uns nicht zu
82 selbstverständlich werden. Die Zukunft unseres Landes liegt nicht in einem verbesserten Fi-
83 nanzausgleich, sondern darin, die großen Potenziale unseres Heimatlandes angemessen zu
84 entfalten und eigene Strukturen zu entwickeln.

85 Zugleich trägt unsere Politik Mitverantwortung für die Attraktivität und Vitalität unserer Dör-
86 fer, Städte, Kreise und Regionen. Hier erfahren und erleben die Bürgerinnen und Bürger unse-
87 res Landes tagtäglich Heimat, Lebensqualität und Geborgenheit. Um sie und ihre gute Zukunft
88 geht es. Mit unserer Arbeit in Räten und Parlamenten, in Regierungsverantwortung wie in der
89 Opposition wollen wir unser Gemeinwesen auf der Grundlage unserer Überzeugungen so ge-
90 stalten, dass unser Land als Land des Aufstiegs und der sicheren Lebensperspektive für seine
91 Bewohner eine gute Zukunft hat. Aufstieg, Sicherheit und Perspektive müssen Leitmotive und
92 wesentliche Elemente einer neuen Landesidentität werden, die wir für Nordrhein-Westfalen
93 wollen.

94

95 **I. Politik aus christlicher Verantwortung im 21. Jahrhundert**

96 **1. Unser Menschenbild**

97 **Christliches Menschenbild**

98 Ausgangs- und Orientierungspunkt christlich-demokratischer Politik ist das christliche Men-
99 schenbild. Dieses Verständnis vom Menschen basiert zugleich auf christlichen Glaubensüber-
100 zeugungen wie auf den Traditionen christlich-jüdisch-abendländischer, also europäischer Kul-
101 tur, insbesondere der Aufklärung.

102 **Die Würde des Menschen ist universell, unantastbar und unveräußerlich**

103 Wir Christdemokraten sehen jeden Menschen zugleich als Individuum und als Teil der Ge-
104 meinschaft. Erst beides zusammen macht den Menschen zur einmaligen Person, die mehr ist
105 als ein völlig autonomes Einzelwesen oder bloßer Teil eines Kollektivs. Aus diesem Prinzip der
106 Personalität bezieht der Mensch seine universelle, unantastbare und unveräußerliche Würde.
107 Sie ist Teil eines jeden Menschen, unabhängig von seinem Geschlecht, seinem Glauben, seiner
108 Herkunft, seinem Alter, seiner sexuellen Orientierung, seinen Talenten oder Beschränkungen,
109 seiner Leistungsfähigkeit, seinem Erfolg oder Misserfolg. Die Unantastbarkeit der Würde gilt
110 auch für das ungeborene und das zu Ende gehende Leben eines jeden Menschen. Diese Uni-
111 versalität der menschlichen Würde lässt sich aus dem christlichen Glauben heraus, aus der
112 Gottesebenbildlichkeit aller Menschen begründen. Sie ist aber auch unabhängig vom Christen-
113 tum vereinbar mit den Wertvorstellungen von Anders- und Nichtgläubigen.

114 In der Würde des Menschen begründet sich sein Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlich-
115 keit. Die Freiheit eröffnet die Möglichkeit zu sittlichem Entscheiden. Dabei steht der Mensch
116 in der Verantwortung vor Gott und seinem Gewissen. Jeder Mensch ist aber auch Schuld und
117 Irrtum ausgesetzt. Diese Einsicht ist wichtig, denn sie zeigt uns die Grenzen menschlicher Pla-
118 nungs- und Gestaltungsmöglichkeiten auf und bewahrt uns vor ideologischen Heilsverspre-
119 chen und einem totalitären Politikverständnis.

120 **Jeder Mensch ist einzigartig**

121 Wir Christdemokraten erkennen den Menschen als einzigartig und vernunftbegabt, jedoch von
122 Natur aus unvollkommen. Das Wissen um unsere Unvollkommenheit mahnt uns, stets zur Ver-
123 söhnung bereit zu sein. Die Einzigartigkeit eines jeden Menschen bedingt darüber hinaus eine
124 natürliche Verschiedenheit von Persönlichkeiten und Begabungen. Die Unterschiedlichkeit der
125 Menschen ist von Natur aus gegeben und Quelle gesellschaftlichen Reichtums. Jeder Einzelne
126 ist uns in seiner Würde und in seinen Anlagen gleich viel wert. Wir wollen jeden Einzelnen in
127 seinen individuellen Stärken und Begabungen fördern. Menschen sind nicht gleich. Und Un-
128 gleiche gleich zu behandeln, ist ungerecht. Aber Ungleichheit darf niemals zu Benachteiligung
129 oder Diskriminierung führen. Deshalb ist die Ermöglichung begabungsgerechter Lebensper-

130 spektiven und nicht die absolute Gleichheit der Lebensumstände jedes einzelnen das Ziel un-
131 serer Politik.

132 Wir verstehen den Menschen als Teil der Schöpfung und empfinden das Leben als Geschenk. In
133 der Verantwortung vor Gott und den nach uns folgenden Generationen fühlen wir uns verant-
134 wortlich für den Erhalt der Schöpfung. Es steht uns nicht zu, frei und grenzenlos über sie zu
135 verfügen, sie ist uns vielmehr zur Gestaltung und Bewahrung anvertraut.

136 **2. Unser Staatsverständnis**

137 Wir Christlichen Demokraten verstehen unter dem Staat eine politische Ordnung, die den
138 Menschen und seine Würde in den Mittelpunkt ihres Handelns rückt und ihn entsprechend
139 stärkt und fördert. Zugleich sorgt sie für die Durchsetzung des Rechts, für die Sicherung des
140 Gemeinwesens nach innen wie nach außen sowie für menschenwürdige Lebensbedingungen.
141 Aufgabe staatlicher Gewalt ist weiterhin, die Rahmensetzung für ein freies, den Bedürfnissen
142 der Gesamtheit wie des Einzelnen gerecht werdendes Wirtschaftssystem zu schaffen. Ein
143 chancengerechtes Bildungswesen, ein solider, generationengerechter Umgang mit den Steu-
144 ern der Bürgerinnen und Bürger sowie der Erhalt und der Ausbau einer bedarfsorientierten
145 Infrastruktur unter Beachtung eines wirksamen Schutzes von Natur und Umwelt gehören zu
146 den Kernaufgaben des Staates. Für die Erfüllung all dieser grundlegenden Aufgaben braucht
147 der Staat eine ausreichende finanzielle Ausstattung. Dabei hat er sich gleichermaßen vor einer
148 Überforderung seiner Bürgerinnen und Bürger wie auch vor einer Selbstüberforderung durch
149 überzogene eigene Ansprüche zu hüten. Unsere Auffassung vom Verhältnis des Staates zu
150 seinen Bürgern ist ein partnerschaftliches, kein paternalistisches, bevormundendes. Die Men-
151 schen sind gleichwertige Teile der staatlichen Gemeinschaft. Sie dürfen nicht Objekte des
152 Staates werden. Der Staat muss von den Menschen her gedacht und von den Menschen her
153 gemacht werden. Der Mensch kommt vor dem Staat.

154 ***Wir wollen einen starken Staat***

155 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist davon überzeugt, dass der Staat nicht dann ein starker Staat
156 ist, wenn er umfassende Kompetenzen an sich zieht und sich als oberster Kontrolleur und Re-
157 gulierer betätigt. Ein solcher Staat ist ein bürokratischer Staat, der am Ende schwach ist, weil
158 er sich beständig administrativ wie finanziell selbst überfordert. Wir wollen in Nordrhein-
159 Westfalen einen wirklich starken Staat, der die materiellen wie institutionellen Bedingungen
160 für die Entfaltung und Entwicklung des Einzelnen wie der Gesellschaft insgesamt gewährleis-
161 tet. Seine Stärke muss der Staat aus der klugen Respektierung und Förderung subsidiär ange-
162 legter gesellschaftlicher Strukturen gewinnen. Diese Strukturen erlauben es ihm, sich im eige-
163 nen Interesse und als Schutz vor Überforderung auf seine Kernaufgaben zu besinnen. Ein star-
164 ker Staat vertraut auf die Kreativität, Eigeninitiative sowie Eigenverantwortung seiner Bürge-
165 rinnen und Bürger. Dabei wollen wir neue Methoden für „wirksames Regieren“ erproben und
166 dazu die Erkenntnisse der Verhaltensökonomie stärker nutzen. Wir setzen auf Bildung, Dialog

und Information. Politisches Handeln, das auf einem solchen Verständnis gründet, ist zwingend auf die Wiederentdeckung und Erhaltung jener vorstaatlichen Räume, allen voran die Familie, angewiesen, in denen sich gefestigte Persönlichkeiten bilden und entfalten können.

Die staatliche Selbstbeschränkung darf allerdings nicht so weit gehen, dass der Staat zentrale Kompetenzen auf die Gesellschaft überträgt, also privatisiert, um sich finanziell zu entlasten. Dies gilt im besonderen Maße für die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit. Zur Ausübung seiner zentralen und hoheitlichen Aufgaben braucht der Staat weiterhin qualifizierte, leistungsbereite und loyale Beamte. Allen Bestrebungen, das Berufsbeamtentum abzuschaffen, treten wir daher entgegen.

3. Freiheit

Freiheit ist unser oberstes Prinzip

Weil wir Christdemokraten an die Würde einer jeden Person glauben, ist für uns die Freiheit das oberste Prinzip. Damit meinen wir nicht grenzenlose Freiheit. Freiheit ist immer Freiheit in Verantwortung. Freies Handeln ist bedingt durch die Wahrnehmung von Verantwortung für sich selbst und seinen Nächsten, für die Gemeinschaft, die Schöpfung und für nachfolgende Generationen. Somit gehören Pflichten genauso zur Freiheit wie Rechte. Gegenseitiger Respekt und Toleranz sind grundlegende Gebote einer Gemeinschaft freier Menschen. Das christlich-demokratische Freiheitsverständnis ist aus diesen Gründen ein bewusst normatives, welches gleichweit entfernt ist von einem wertebinden Laissez-faire-Denken wie von schranken- und bindungsloser Libertät. Maxime christlich-demokratischer Politik ist es, dass sich jeder in Freiheit so entfalten kann, wie es seinen persönlichen Fähigkeiten entspricht. Aus diesem Grund bestehen unsere vornehmsten politischen Ziele darin, Chancengerechtigkeit für jedermann zu schaffen und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Wir vertrauen hierbei auf den Willen und die Fähigkeit des Menschen zur eigenverantwortlichen Lebensgestaltung.

Freiheit in der Gemeinschaft

Wir sind davon überzeugt, dass der Mensch von Natur aus von Geburt an bis zum Tod auf ein Leben in Gemeinschaft angelegt ist. Nur in gegenseitiger Bindung kann sich wahre Freiheit entwickeln. Und nur in der Beziehung zu anderen kann der Einzelne seine Identität und Persönlichkeit entfalten. Wir sind davon überzeugt, dass ein Leben in Gemeinschaft für jeden eine Bereicherung darstellt. Dabei bedingt und begrenzt die Freiheit des anderen die eigene Freiheit. Wir wollen dazu beitragen, dass die Menschen Freiheit in ihrem sozialen Umfeld erleben und zum Erhalt der Freiheit beitragen. Teilnehmen, teilhaben, mitverantworten, wählen und entscheiden sind Attribute bürgerlicher Freiheit, die jedem in dieser Gesellschaft zustehen.

Aufgabe des Staates ist es, die Freiheit zu respektieren sowie Raum und Rahmen für Freiheit zu schaffen. Diesen Raum mit Leben zu füllen, zu handeln und zu gestalten, obliegt jedem einzelnen Bürger. Dabei dürfen die Verhältnisse, in denen Menschen leben, einer freien Entfal-

203 tung der Persönlichkeit nicht im Wege stehen. Es ist staatliche Pflicht, die materiellen Min-
204 destvoraussetzungen für persönliche Freiheit zu sichern. Wir sind überzeugt, dass zur freien
205 Entfaltung der Person die eigene Leistung gehört. Die eigene Leistungsfähigkeit zu erfahren,
206 ist eine wichtige Quelle von Lebenskraft. Deshalb wollen wir Leistung fördern. Die Würde des
207 Menschen und seine Rechte gelten unabhängig von jeder Leistung.

208 **Freiheit braucht Schutz**

209 Das Recht ist das Instrument des Staates, Freiheit und Würde des Menschen zu schützen. Da-
210 bei ist klar, dass das Recht Einschränkungen der Freiheit zur Wahrung der Würde anderer
211 Menschen nach sich ziehen kann. Nur so ist ein geordnetes und friedliches Zusammenleben
212 möglich. Aber nicht nur der Staat, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger sind in der Pflicht,
213 die Freiheit nach innen wie nach außen zu verteidigen. Wir Christlichen Demokraten bekennen
214 uns zur wehrhaften Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Das schließt die Verpflichtung ein,
215 auch für jene einzutreten, denen Freiheit vorenthalten wird. Freiheit darf niemals exklusiv sein.
216 Wir wollen Freiheit für alle Menschen.

217 **Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität müssen zusammen gedacht werden**

218 Wie in einem gleichseitigen Dreieck stehen im christlich-demokratischen Politikverständnis
219 die Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität zueinander. Keiner dieser Werte ist
220 ohne die anderen beiden denkbar. Doch die Freiheit steht an der Spitze; auf sie laufen Gerech-
221 tigkeit und Solidarität zu, von ihr sind jene aber auch abhängig und letztlich abzuleiten. Ohne
222 Freiheit gibt es keine Gerechtigkeit, ohne Gerechtigkeit keine echte Solidarität, aber ohne
223 Gerechtigkeit und Solidarität auch keine wahre Freiheit.

224 **4. Gerechtigkeit**

225 **Gerechtigkeit ist für uns zugleich Grundwert und Gebot**

226 Gerechtigkeit bedeutet im demokratischen Rechtsstaat zunächst gleiches Recht für alle. Glei-
227 che Rechte gehen unweigerlich auch mit gleichen Pflichten einher. Jenen, die ihr Recht nicht
228 aus eigener Kraft wahrnehmen können, müssen wir dabei helfen. Die Maxime der Gleichheit
229 vor dem Gesetz schützt unsere Gesellschaft vor Willkür und Machtmissbrauch. Es gilt nicht das
230 Recht des Stärkeren, vielmehr schützt der Rechtsstaat die Schwächeren.

231 **Wir wollen Chancengerechtigkeit schaffen**

232 Die CDU Nordrhein-Westfalen will Chancengerechtigkeit in unserer Gesellschaft verwirkli-
233 chen. Chancengerechtigkeit bedeutet, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, sich in Freiheit
234 so zu entwickeln und zu entfalten, wie es den eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten ent-
235 spricht. Wir wollen, dass jeder Mensch seine Lebenschancen frei und selbstverantwortlich
236 wahrnehmen kann. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass alle Menschen gleiche Startchancen

237 beispielsweise in Bildungswege und in die Arbeitswelt erhalten. Unser Ziel sind nicht gleiche
238 Ergebnisse, sondern gleiche Chancen.

239 Für uns Christdemokraten bedeutet Gerechtigkeit auch, dass Gleiches gleich und Ungleiches
240 ungleich behandelt wird. Wir verwechseln Gerechtigkeit nicht mit uniformer Gleichheit. Des-
241 halb ist es gerecht, dass die Stärkeren in unserer Gesellschaft mehr zum Gemeinwohl beitra-
242 gen als die Schwächeren. Sozialer Ausgleich trägt zu einer gerechteren Gesellschaft bei, denn
243 er ermöglicht, dass alle Menschen am Wohlstand der Gesellschaft teilhaben können. Er darf
244 jedoch nicht dazu führen, dass Leistungsbereitschaft und Anstrengung unattraktiv werden.
245 Persönliche Leistung muss Anerkennung finden und belohnt werden. Wir Christdemokraten
246 treten deshalb zugleich für Teilhabe- und Leistungsgerechtigkeit ein.

247 **Gerechtigkeit der Generationen**

248 Für uns ist die Generationengerechtigkeit wesentlicher Bestandteil unseres Gerechtigkeitsbe-
249 griffs. Denn viele Entscheidungen, die wir heute treffen, haben Auswirkungen auf morgen und
250 übermorgen. Entscheidungen, die sich auf nachfolgende Generationen auswirken, müssen gut
251 abgewogen sein und dürfen nicht zu unverhältnismäßigen Belastungen für die Generationen
252 unserer Kinder und Enkelkinder führen.

253 **Gerechtigkeit ist ein universeller Wert**

254 Das Prinzip der Gerechtigkeit endet nicht an nationalen oder europäischen Grenzen. Uns ist
255 bewusst, dass unser Handeln direkt oder indirekt Auswirkungen hat auf Menschen in anderen
256 Teilen Europas und der Welt. Hieraus erwächst eine Verantwortung, die noch stärker unser
257 Handeln bestimmen muss. Ein faires Miteinander auf Augenhöhe muss daher unsere grenz-
258 überschreitenden Beziehungen bestimmen. Mit großer Entschiedenheit treten wir für die Ach-
259 tung der Menschen- und Bürgerrechte und die Überwindung sozialer und wirtschaftlicher Not
260 auch in anderen Teilen der Welt ein.

261 **5. Solidarität**

262 **Solidarität ist gelebte Nächstenliebe**

263 In der Gesellschaft findet das Gebot christlicher Nächstenliebe ihren Ausdruck in der Solidari-
264 tät. Das Gebot der Nächstenliebe, das sich in allen großen monotheistischen Weltreligionen
265 findet, ist für uns Richtschnur und Maßstab politischen Handelns. Gelebte Solidarität liegt in
266 der Natur des Menschen und gewinnt ihren vollen Wert erst in der persönlichen Zuwendung
267 von Mensch zu Mensch. Solidarität verpflichtet uns, den Menschen in seiner Einzigartigkeit
268 und nicht anhand seiner Leistungsfähigkeit zu bemessen, denn sie gründet im Wissen um die
269 gleiche Würde eines jeden Menschen.

270 Unsere Solidarität gilt jenen Menschen, die sich noch nicht, nicht mehr oder dauerhaft nicht in
271 der Lage sehen, sich aus eigener Kraft die Grundlagen für ein freies Leben zu schaffen. Ziel der

272 Solidarität ist es, diesen Menschen einen Zugang zu einem selbst verantworteten Leben in
273 Freiheit zu schaffen. Solidarität wird durch gegenseitige Hilfe und Unterstützung in Familien,
274 Nachbarschaften, Vereinen, Kirchen, Synagogen, Moscheen und anderen Gemeinschaften ge-
275 lebt. Erst dort, wo die Kräfte des Einzelnen oder der kleinen Gemeinschaft nicht ausreichen,
276 sind die Gesellschaft insgesamt und am Ende auch der Staat gefordert.

277 **Jeder hat ein Recht auf Solidarität**

278 Solidarität ist ein Recht, kein Almosen. Sie schafft Gewissheit, in der Not nicht alleine zu ste-
279 hen. Durch gegenseitige Solidarität ermöglichen wir ein menschenwürdiges Leben in Freiheit,
280 wir sichern uns gemeinsam gegen Risiken ab, die wir alleine nicht bewältigen können, und wir
281 schaffen soziale Sicherheit und Frieden. Dabei hat Solidarität stets das Ziel, aktivierende Hilfe
282 zur Selbsthilfe zu leisten.

283 Solidarität konkretisiert sich im Verhältnis der Jungen zu den Alten und der Alten zu den Jun-
284 gen, der Kinderlosen mit den Familien und andersherum, der Gesunden mit den Kranken, der
285 Leistungsträger mit den Leistungsschwachen, der Arbeitsplatzinhaber mit den Arbeitslosen,
286 der Unternehmer mit den Arbeitnehmern.

287 **Jeder ist zu Solidarität verpflichtet**

288 Solidarität bedeutet aber auch eine Pflicht. Sie verpflichtet uns zu wechselseitiger Verantwor-
289 tung entsprechend individueller Fähigkeiten und Möglichkeiten, verlangt Verzicht und erwar-
290 tet einen Beitrag zur gemeinschaftlichen Absicherung. Solidarität setzt darüber hinaus prakti-
291 zierte Eigenverantwortung voraus und verbietet den Missbrauch der sozialen Sicherung auf
292 Kosten der Gemeinschaft. Das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes ist Ausdruck der Solidari-
293 tät.

294 **Solidarität ist eine innere Haltung**

295 Solidarität kann jedoch nicht von Staats wegen verordnet werden. Sie ist vornehmlich eine
296 innere Haltung und angewiesen auf die verlässlichen Strukturen einer funktionierenden Soli-
297 dargemeinschaft. Solidarität muss daher in Erziehung und Schule sowie in der außerschuli-
298 schen Bildungsarbeit beständig vermittelt und vorgelebt werden. Sie ist elementarer Bestand-
299 teil des staatlichen Bildungsauftrages.

300 **Solidarität endet nicht an geografischen Grenzen**

301 Unsere Solidarität endet nicht an den Grenzen des Nationalstaats oder der Europäischen Uni-
302 on. Das christliche Gebot der Nächstenliebe bezieht sich auf alle Menschen, die auf unsere
303 Unterstützung angewiesen sind, unabhängig von ihrer Herkunft, Ethnie, Religion oder Staats-
304 angehörigkeit. Weltoffenheit und Toleranz sowie gelebte Solidarität im Rahmen unserer Mög-

305 lichkeiten müssen Markenzeichen unserer offenen Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen sein
306 und bleiben.

307 **6. Subsidiarität**

308 ***Subsidiarität ist Leitbild der aktiven Bürgergesellschaft***

309 Subsidiarität ist unser wichtigstes Struktur- und Ordnungsprinzip, welches die Grundwerte
310 Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität miteinander verbindet. Es ist unser Leitbild für eine ak-
311 tive Bürgergesellschaft, in der die Menschen ihr Leben und Miteinander eigenverantwortlich
312 gestalten. Dieses Leitbild gewinnt angesichts gesellschaftlicher Verhältnisse, die zunehmend
313 von Anonymisierung, Vereinsamung und undurchsichtigen Großstrukturen gekennzeichnet
314 sind, neue Bedeutung.

315 Subsidiarität setzt innovative Kräfte in der Gesellschaft frei und sorgt für innere Stabilität,
316 denn sie verschafft der Eigeninitiative Vorrang vor staatlicher Intervention und der kleineren,
317 effektiveren gesellschaftlichen oder auch staatlichen Einheit Vorrang vor dem großen bürokrati-
318 schen Apparat.

319 ***Wir wollen eine Gesellschaft, die sich von unten organisiert***

320 Wir Christdemokraten wollen deshalb, dass alles, was die Bürger allein, in der Familie oder im
321 freiwilligen Zusammenwirken mit anderen ebenso gut oder sogar besser als staatliche Struktu-
322 ren leisten können, in ihrer Zuständigkeit und Verantwortung verbleibt. Unser Idealbild ist
323 eine Gesellschaft, die sich von unten organisiert. Was der Einzelne, die Familie oder die kleine-
324 re Gemeinschaft nicht leisten kann, vermag vielleicht eine größere Gemeinschaft oder ein
325 freier Verband zu übernehmen. Kommunen, Land, Bund und Europäische Union sollen nur jene
326 Aufgaben übernehmen, die von den Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinschaften und Verbän-
327 den nicht erfüllt werden können.

328 Wir wollen die kleinen Einheiten, die Familien und freiwilligen Zusammenschlüsse stärken und
329 zu einem ausgeprägten Gemeinsinn sowie starkem bürgerschaftlichen Engagement beitragen.
330 Die kleinen Gemeinschaften sind Quelle von Eigenverantwortung und Solidarität, Entfaltung
331 und Zusammenhalt. Es ist Aufgabe des Staates, den Bürgerinnen und Bürgern eigenverant-
332 wortliches und subsidiäres Handeln und Gestalten zu ermöglichen und zu erleichtern und sie
333 nicht durch übermäßige Vorgaben, Kontrollen und sonstige Eingriffe zu behindern und zu
334 entmutigen. Das wiederum setzt zwingend ein Grundvertrauen des Staates in seine Bürgerin-
335 nen und Bürger voraus.

336 ***Föderalismus ist Ausdruck der Subsidiarität***

337 In der Bundesrepublik Deutschland und in der Europäischen Union findet sich der Gedanke der
338 Subsidiarität auch im Föderalismus wieder. Auch hier gilt, dass die Zuständigkeit und Ent-
339 scheidungsgewalt im Zweifel bei der unteren Ebene liegen sollte. Die nordrhein-westfälische

340 CDU steht deshalb seit je her zur kommunalen Selbstverwaltung. Starke, eigenständige Kom-
341 munen bilden die Grundlage für eine starke Gesellschaft, denn sie ermöglichen Bürgernähe,
342 Effizienz und eigenverantwortliches Handeln.

343 Der Föderalismus erkennt die Verschiedenartigkeit lokaler und regionaler Traditionen, Kultu-
344 ren und Identitäten an und garantiert deren Entfaltung. Dies gilt für Nordrhein-Westfalen in
345 besonderer Weise. Der Wettbewerb der Kommunen und Länder im Föderalstaat fördert über-
346 dies Initiative, Innovation, Dynamik und Vielfalt. Zudem bringt er den Staat näher zu den Men-
347 schen und stärkt so die Demokratie. Gleichzeitig sichert der Föderalismus Freiheit und Demo-
348 kratie, in dem er die politischen Gewalten vertikal teilt und verschränkt.

349 ***Gedanke der Subsidiarität bestimmt auch unsere Wirtschaftsordnung***

350 Das Prinzip der Subsidiarität durchdringt nicht nur den öffentlichen Raum, sondern bestimmt
351 auch unsere Wirtschaftsordnung. Auch hier gilt der Vorrang der Eigeninitiative und Eigenver-
352 antwortung vor staatlicher Aktivität. Nur in den Bereichen, die privatwirtschaftlich nicht effi-
353 zient organisiert werden können und innerhalb der engen Grenzen der Daseinsvorsorge sowie
354 dort, wo die wirtschaftliche Freiheit durch Marktkonzentration gefährdet ist, soll und muss der
355 Staat aktiv werden. Subsidiarität bedeutet für uns so wenig Staat wie möglich und nur so viel
356 Staat wie unabdingbar notwendig.

357

II. Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen

1. Industrie, Mittelstand und Handwerk

Soziale Marktwirtschaft: Wirtschafts- und Werteordnung

Ein starkes Nordrhein-Westfalen kann es nur auf dem Fundament einer richtig begriffenen und gelebten Sozialen Marktwirtschaft geben. Sie hat Deutschland den Rahmen gegeben, in dem die Menschen mit viel Fleiß, Kreativität und unternehmerischem Mut nach dem Zweiten Weltkrieg einen beispiellosen wirtschaftlichen Aufstieg erarbeitet haben.

Die Soziale Marktwirtschaft verbindet Freiheit und marktwirtschaftliches Handeln mit Solidarität und sozialem Ausgleich. Ihr Ziel ist Wohlstand für alle. Sie ist damit nicht nur eine Wirtschafts-, sondern auch eine Werteordnung, die sich klar bekennt zu den persönlichen Freiheitsrechten und der Eigenverantwortung des Einzelnen auf der einen Seite und den ergänzenden sozialpolitischen Maßnahmen des Staates auf der anderen Seite. Diese sollen für Leistungs- und Chancengerechtigkeit sorgen und denen, die es aus eigener Kraft nicht schaffen, ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Insofern gibt es in der Sozialen Marktwirtschaft keinen Gegensatz zwischen Wirtschafts- und Sozialordnung.

Die Soziale Marktwirtschaft lebt von einer Kultur der Verantwortung

Die Soziale Marktwirtschaft braucht einen Staat, der die Freiheit des Einzelnen gewährleistet, Privateigentum und Wettbewerb sichert sowie Monopole verhindert, einen Staat, der dafür sorgt, dass Chancen und Risiken marktwirtschaftlicher Entscheidungen bei den wirtschaftlichen Akteuren zusammengeführt und die Risiken nicht vergemeinschaftet werden. Eine Privatisierung von Gewinnen und die Sozialisierung von Verlusten lehnt die CDU Nordrhein-Westfalen strikt ab. Wir sind davon überzeugt, dass eine dynamische Marktwirtschaft von engagierten Unternehmern angetrieben wird, die Gewinne erwirtschaften wollen und bereit sind, dafür Risiken einzugehen und für ihr Handeln persönlich zu haften. Die an vielen Stellen zu beobachtende Entkopplung von Eigentum und Verantwortung lehnen wir entschieden ab. Sie führt zu falschen Anreizen und unvorsichtigem Verhalten. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich für eine Stärkung der Verantwortungskultur in der Wirtschaft als einem elementarem Bestandteil einer Kultur der Freiheit ein.

Der Staat setzt in der Sozialen Marktwirtschaft den Ordnungsrahmen

Freiheit braucht Leitplanken, damit sie nicht missbraucht werden kann. Dass Märkte sich nicht ausschließlich allein regulieren können, haben zahlreiche Wirtschafts- und Finanzmarktkrisen, besonders die weltweite Finanzkrise deutlich gezeigt.

Der Staat muss aber auch dafür Sorge tragen, dass sozialpolitische Interventionen und andere Formen der Regulierung nicht die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs durch falsche Anreize beeinträchtigen. Ein absolut gesetztes Gleichheitsprinzip verkennt die Unterschiedlichkeit der

393 Menschen. Es ist deshalb der falsche Ansatz. Für Chancengerechtigkeit zu sorgen und jedem
394 Menschen in unserem Land faire Chancen auf wirtschaftlichen Erfolg zu eröffnen, die er eigen-
395 ständig nutzen kann, entspricht dagegen dem christlichen Menschbild und dem Ideal eigen-
396 verantwortlichen Handelns. Die daraus resultierende Selbstbeschränkung des Staates ist not-
397 wendig, um eine Ordnung der Freiheit zu erhalten und kontrollierende Eingriffe in das Wirt-
398 schaftssystem zu minimieren. Jeder Eingriff hat Folgewirkungen, die zu bedenken sind und die
399 sich auf den Wohlstand des Landes negativ auswirken können.

400 **Die Elemente der Sozialen Marktwirtschaft gehören in die richtige Balance**

401 Die CDU Nordrhein-Westfalen will die Elemente der Sozialen Marktwirtschaft wieder in die
402 richtige Balance bringen. Es geht dabei nicht nur um Detailfragen, sondern um eine grundsätz-
403 liche Ausrichtung: Wir werben deshalb gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern für einen
404 ordnungspolitischen Kompass, der aus planwirtschaftlicher Umverteilung zugunsten von mehr
405 Freiheit und Wettbewerb herausführt. Nur so werden die notwendige Dynamik und das wirt-
406 schaftliche Wachstum entstehen, die die materielle Grundlage für soziale Leistungen schaffen
407 und den Staatshaushalt entlasten. Je besser die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes ist,
408 umso leichter fällt es jedem Einzelnen, durch eigene Leistung und Anstrengung seinen Wohl-
409 stand zu mehren. Darüber hinaus schafft wirtschaftlicher Aufschwung auch bessere Möglich-
410 keiten der sozialpolitischen Absicherungen für diejenigen, die staatliche Hilfe benötigen.

411 **Nordrhein-Westfalen ist ein Land der Arbeit**

412 Nordrhein-Westfalen ist ein Land, in dem ehrliche Arbeit etwas zählt. Die Menschen im Land
413 sind bodenständig, sie wollen und können anpacken, sie wollen und können etwas bewegen
414 und sie scheuen sich nicht vor Arbeit und Anstrengung. Wir in Nordrhein-Westfalen wissen,
415 dass sich Arbeit und Leistung lohnen. Und uns ist zugleich bewusst, dass nur verteilt werden
416 kann, was zuvor erwirtschaftet wurde.

417 Nordrhein-Westfalens Wirtschaft gründet sich auf eine über Jahrhunderte gewachsene Tradi-
418 tion des Handwerks, des Handels, der Industrie und des Mittelstands. Diese vielfältige Struk-
419 tur zusammen mit den gut ausgebildeten Facharbeitern, den hochqualifizierten Ingenieuren
420 und Wissenschaftlern sowie den motivierten und weitsichtigen Gründern und Unternehmern
421 stellen die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs Nordrhein-Westfalens dar.

422 **Wir wollen, dass Nordrhein-Westfalen Industrieland bleibt**

423 Weil Nordrhein-Westfalen Industrieland ist, geht es uns besser als vielen anderen Regionen in
424 Europa und in der Welt. Über viele Jahrzehnte hinweg war Nordrhein-Westfalen die Herzkam-
425 mer der deutschen Industrie und auch heute noch ist es das industriell bedeutendste Bundes-
426 land. Die CDU Nordrhein-Westfalen weiß um die Bedeutung der Industrie für unser Land, die
427 noch immer für fast 30 Prozent der Bruttowertschöpfung steht und hunderttausende Arbeits-
428 plätze sichert. Gerade in den ökonomischen Krisen der vergangenen Jahrzehnte hat es sich

bewährt, dass Nordrhein-Westfalen weiterhin auf industrielle Wertschöpfung gesetzt hat und es nicht zu einseitigen Verschiebungen auf den Dienstleistungssektor gekommen ist. Aus diesem Grund strebt die CDU Nordrhein-Westfalen danach, die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie zu stärken. Damit dies gelingen kann, müssen wir die Dynamik und die Entfaltungsmöglichkeiten der nordrhein-westfälischen Unternehmen fördern, denn hierin liegt der Schlüssel für unternehmerisches Handeln und wirtschaftliche Entwicklung. Wir setzen uns dafür ein, dass dies so bleibt und Nordrhein-Westfalen als Industrieland eine Zukunft hat.

Im Vergleich zu den sieben Flächenländern der alten Bundesrepublik hat Nordrhein-Westfalen in den vergangenen drei Jahrzehnten jedoch an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Die Produktivität unserer Wirtschaft hat im Verhältnis zu anderen Bundesländern abgenommen. Diesen Negativtrend will die CDU Nordrhein-Westfalen beenden. Wir wollen stattdessen die Kräfte der nordrhein-westfälischen Wirtschaft freisetzen, Raum für unternehmerisches Handeln schaffen und eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung fördern. Nur so kann das Land zu den erfolgreicheren Bundesländern aufschließen.

Wir wollen eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik

Nordrhein-Westfalen wurde in den vergangenen zwei Jahrhunderten maßgeblich durch seine Industrie geprägt. Auch heute noch gehört die von Kohleförderung, Stahlerzeugung und Metallverarbeitung geprägte Industriekultur zum Identitätskern unseres Landes. Doch auch der Strukturwandel, den Nordrhein-Westfalen in den zurückliegenden Jahrzehnten durchlebte, hat tiefe Spuren hinterlassen. Dieser Strukturwandel darf jedoch nicht weiterhin als Ausrede für eine fehlende oder realitätsferne Wirtschaftspolitik herangezogen werden. Statt die strukturellen Veränderungen zu beklagen, gilt es, die Veränderungen und Herausforderungen als Chance zu begreifen und eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik zu betreiben. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich deshalb vor allem für eine stärkere Förderung des Mittelstands und eine Aktivierung des Gründergeistes ein, der bereits einmal maßgeblich zum wirtschaftlichen Aufstiegs unseres Landes geführt hat.

Wir wollen und brauchen einen starken Mittelstand

Neben der Großindustrie verfügt Nordrhein-Westfalen auch über einen ausgeprägten und innovativen Mittelstand. Es sind gerade die mittelständischen, oftmals eigentümer- oder familiengeführten Unternehmen, die den wirtschaftlichen Motor Nordrhein-Westfalens darstellen. Sie schaffen den Großteil der Ausbildungs- und Arbeitsplätze, sie stehen für Qualität und Flexibilität und sie widerstehen den konjunkturellen Schwankungen. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich dafür ein, dass die mittelständischen Unternehmerinnen und Unternehmer im Land zukünftig bessere Rahmenbedingungen vorfinden, als es derzeit der Fall ist. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen leiden überproportional unter den zunehmenden bürokratischen Auflagen, Aufsichts- und Kontrollanforderungen. Dem werden wir entgegenwirken. Unser Ziel ist es, die Wertschöpfungsketten im Land enger zu knüpfen und gerade

466 auch die kleinen und mittleren Unternehmen besser mit den Hochschulen und Forschungsein-
467 richtungen im Land zu verzahnen, um unternehmerische Innovationskraft zu stärken.

468 **Unser Handwerk hat Tradition und Zukunft**

469 Das nordrhein-westfälische Handwerk ist und bleibt von herausragender Bedeutung. Es ist
470 vielfältig, innovativ und setzt auf hohe Qualität. Im Handwerk werden die Ideale der Sozialen
471 Marktwirtschaft in besonderer Weise gelebt, hier zählen Freiheit und Verantwortung, Leistung
472 und Solidarität. Gerade in Zeiten des konjunkturellen Abschwungs oder der wirtschaftlichen
473 Krise sind es die Handwerksunternehmer, die bis zuletzt nach Möglichkeiten suchen, ihre Mit-
474 arbeiter zu halten. Handwerksunternehmen sind in der Regel klein oder mittelständisch, sie
475 sind vor Ort gut vernetzt, sie sind nah am Kunden und setzen auf hohe Qualität. Hierdurch
476 sind sie anpassungsfähig und können schnell und flexibel reagieren.

477 Das Handwerk übernimmt in Nordrhein-Westfalen eine große Verantwortung, in dem es jedes
478 Jahr zehntausende Ausbildungsplätze schafft und dadurch jungen Menschen eine Perspektive
479 bietet. Die CDU Nordrhein-Westfalen begrüßt und unterstützt dies nachdrücklich, denn nur so
480 kann die Tradition des Handwerks gesichert, können Beschäftigung und Wohlstand aufrecht-
481 erhalten werden. Deswegen setzen wir uns weiterhin für ein leistungsstarkes und wettbe-
482 werbsfähiges Handwerk in Nordrhein-Westfalen ein.

483 **Wir wollen den Gründergeist in unserem Land fördern und stärken**

484 Die CDU Nordrhein-Westfalen weiß, dass jeder ökonomische Erfolg auf dem Fleiß und Leis-
485 tungswillen, dem Ideenreichtum und der Risiko- und Verantwortungsbereitschaft von Unter-
486 nehmerinnen und Unternehmern beruht. Wir fördern daher den Mut zur Selbständigkeit und
487 zur unternehmerischen Existenzgründung. Unser Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen,
488 die dazu einladen, sich selbständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen. Im Ruhrge-
489 biet sehen wir diesbezüglich besonderen Nachholbedarf. Wir wollen, dass sich vermehrt auch
490 Frauen für einen solchen Schritt entscheiden. Gleiches gilt für Menschen mit Zuwanderungs-
491 geschichte. Deshalb werden wir diese Aktivitäten gezielt fördern. Grundsätzlich muss gelten,
492 dass wer selbst ein unternehmerisches Risiko trägt und dabei erfolgreich wirtschaftet, nicht
493 übermäßig belastet werden darf. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass der Generationenwech-
494 sel in eigentümer- oder familiengeführten Unternehmen den Fortbestand des Unternehmens
495 sichert.

496 **Eine starke Wirtschaft 4.0 ist die Zukunft unseres Landes**

497 Der digitale Wandel verändert die gesamte Wertschöpfungskette und macht vor keiner Bran-
498 che halt. Wir nennen dies „Wirtschaft 4.0“. Die gesamte deutsche Volkswirtschaft ist von dem
499 Digitalisierungsthema betroffen, hierin eingebunden ist an erster Stelle die Industrie, aber
500 auch das produzierende Gewerbe, Handel und Handwerk, Freie Berufe und Kreativwirtschaft,
501 Gastwirtschaft und die sonstigen Dienstleistungsbereiche. Ob in Produktion, Vertrieb oder

502 Logistik, ob in der Energiewirtschaft, der Bankenbranche, Kleinunternehmen und Großkonzer-
503 nen über kurz oder lang muss sich jede Branche mit den Auswirkungen auf das eigene Ge-
504 schäftsmodell beschäftigen. Durch das „Internet der Dinge“ entsteht eine intelligente Vernet-
505 zung von Produktionsanlagen, Betrieben und Wertschöpfungsketten. Die Produktion wird
506 dadurch individualisiert, der Ressourcenverbrauch reduziert und die Produktivität gesteigert.
507 Wir wollen, dass unsere Industrie und die gesamte mittelständische Wirtschaft mit dieser Ent-
508 wicklung Schritt hält und werden alle Anstrengungen unternehmen, sie auf dem Weg der Digi-
509 talisierung zu unterstützen. Dazu gehört neben einem flächendeckenden Breitbandausbau vor
510 allem auch eine enge Verzahnung von Industrie, Wissenschaft und Bildung. Unser Ziel ist, dass
511 Nordrhein-Westfalen zu einem Vorreiter der Industrie 4.0 wird. Es ist Aufgabe der Politik, die
512 Voraussetzungen dafür zu schaffen.

513 ***Wir wollen eine Wirtschaftspolitik für mehr Wachstum und Entwicklung***

514 Die CDU Nordrhein-Westfalen steht für eine vorausschauende, langfristige und verlässliche
515 Wirtschafts-, Mittelstands- und Industriepolitik. Unser Land braucht einen Kulturwandel weg
516 von immer neuen Auflagen, bürokratischen Hemmnissen und Kontrollen hin zur Stärkung von
517 Eigeninitiative und Innovation. Unsere Förderpolitik setzt daher auf die Schaffung einer selbst-
518 tragenden Wirtschaftsstruktur. Wir wollen eine Flächenentwicklung, die den Verbrauch an
519 Flächen reduziert, gleichzeitig jedoch Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Unternehmen
520 erhält. Eine Raumplanung, die den Unternehmen im Land Entwicklungsperspektiven verwehrt
521 und die die kommunale Selbstverwaltung und Planungshoheit beschneidet, lehnen wir ab. Wir
522 werden, ganz im Sinne der Subsidiarität, die Kommunen in ihren Kompetenzen stärken, denn
523 wir sind davon überzeugt, dass die Menschen vor Ort besser wissen, was gut für sie ist.

524 **2. Handel und Dienstleistungen**

525 ***Wir wollen den Handelsplatz Nordrhein-Westfalen stärken***

526 Nordrhein-Westfalen ist ein wichtiger Handelsplatz, sowohl für den Einzel- als auch für den
527 Groß- und Außenhandel.

528 Die mehr als 100.000 Einzelhandelsbetriebe in Nordrhein-Westfalen erwirtschaften knapp ein
529 Viertel des gesamten deutschen Einzelhandelsumsatzes. Der Einzelhandel ist die drittstärkste
530 Wirtschaftskraft in Nordrhein-Westfalen und stellt jeden zehnten Arbeitsplatz im Land.

531 In Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung nehmen die internationalen Warenströme
532 weiter zu. Nordrhein-Westfalen ist bereits heute ein starker Knotenpunkt im globalen Netz der
533 Warenströme. Export und Import sind eine tragende ökonomische Säule unseres Bundeslan-
534 des und sichern die Existenz zahlreicher großer und auch mittelständischer Unternehmen.
535 Damit Nordrhein-Westfalen auch in Zukunft ein starker und attraktiver Handels- und Lo-
536 gistikstandort bleibt, brauchen wir verlässliche und fördernde Rahmenbedingungen. Dazu
537 zählt neben einer verlässlichen verkehrlichen Infrastruktur insbesondere eine koordinierte und

538 an qualitativen Kriterien orientierte Flächenpolitik. Dem vorhandenen Nachfragestau an aus-
539 gewiesenen Industrieflächen muss u. a. durch die Reaktivierung von Brachflächen entschieden
540 entgegen getreten werden.

541 **Nordrhein-Westfalen braucht einen starken Einzelhandel**

542 Der nordrhein-westfälische Einzelhandel steht vor tiefgreifenden Umbrüchen. So verändert
543 etwa die zunehmende Digitalisierung das Kaufverhalten der Bürger. Der Onlinehandel erobert
544 in Deutschland einen immer größer werdenden Marktanteil und setzt damit den klassischen,
545 stationären Einzelhandel unter Druck. Auch großflächiger Einzelhandel auf der „Grünen Wie-
546 se“ beeinträchtigt den innerstädtischen Einzelhandel in steigendem Maße. Betriebsaufgaben
547 und leerstehende Ladenlokale vor allem in den Randlagen der Innenstädte oder in Mittel- und
548 Unterzentren sind sichtbare Folge dieses Wandels. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich
549 für eine Stärkung des Einzelhandels ein. Neben dem Erhalt von Arbeitsplätzen ist für uns vor
550 dem Hintergrund des demografischen Wandels auch der Erhalt funktionierender Nahversor-
551 gungsstrukturen ein wichtiges Ziel der Landespolitik.

552 Die Flexibilisierung der Öffnungszeiten hat den Veränderungen im Einzelhandel Rechnung
553 getragen und die Wettbewerbsfähigkeit des stationären Einzelhandels gestärkt. Weiteren
554 Spielraum zur Flexibilisierung der Öffnungszeiten sehen wir nicht. Der Schutz des Sonntags ist
555 und bleibt für uns ein wichtiges Anliegen, das nicht zur Disposition steht.

556 **Wir wollen lebendige Innenstädte**

557 Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich für eine Beschränkung des großflächigen Einzelhan-
558 dels auf der „Grünen Wiese“ ein, um einer weiteren Schwächung von zentralen Versorgungs-
559 bereichen entgegen zu wirken. Der Innenentwicklung muss Vorrang vor der Außenentwick-
560 lung gegeben werden.

561 Politik für den Einzelhandel und seine Kunden muss auch immer Stadtentwicklungspolitik sein.
562 Die Förderung von Wohnen und Leben in unseren Städten muss Bestandteil einer nachhalti-
563 gen Politik sein, ebenso wie die Schaffung und der Erhalt von Infrastruktur für ÖPNV und Indi-
564 vidualverkehr, um die Erreichbarkeit in unseren Städten und im ländlichen Bereich zu gewähr-
565 leisten. Gerade auch der Onlinehandel und die dadurch entstandene Nachfrage nach logisti-
566 schen Dienstleistungen, werden unsere Kommunen vor immense Herausforderungen in die-
567 sem Bereich stellen.

568 **Wir wollen die Digitalisierung als Chance für den Handel stärker nutzen**

569 Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich für eine stärkere Nutzung digitaler Techniken durch
570 den stationären Einzelhandel ein. So kann beispielsweise der Onlinehandel als zweites Stand-
571 bein zum stationären Geschäft die Kundenbasis verbreitern und die Wettbewerbsfähigkeit von
572 Einzelhändlern erhöhen. Digitalisierung ermöglicht zudem Effizienzgewinne bei der Lagerlo-

573 gistik. Hierfür müssen die notwendigen Rahmenbedingungen durch einen verstärkten Ausbau
574 der Breitbandinfrastruktur geschaffen werden.

575 ***Wir wollen klare Rahmenbedingungen im internationalen Handel***

576 Freier Handel und freie Direktinvestitionen schaffen Wachstum und Wohlstand. Protektionis-
577 mus und nationale Kleinstaaterei hingegen schaden langfristig jeder Volkswirtschaft, sie ge-
578 fährden Arbeitsplätze und wirtschaftliche Entwicklung. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt
579 sich deshalb für einen freien internationalen Handel unter klaren und fairen Rahmenbedin-
580 gungen ein. Der Europäische Binnenmarkt ist für Nordrhein-Westfalen nach wie vor ein großer
581 Erfolg. Daher begrüßen wir Freihandels- und Investitionsabkommen, die unserer Wirtschaft
582 neue Märkte eröffnen und für Wirtschaftswachstum sorgen. Dabei muss sichergestellt werden,
583 dass diese Abkommen unsere hohen Standards bei Qualität und Sicherheit erfüllen. Die CDU
584 Nordrhein-Westfalen will unsere heimische Wirtschaft im internationalen Wettbewerb stär-
585 ken. Die export- und importorientierten Unternehmen in unserem Land dürfen nicht durch
586 überbordende Regulierung gehemmt werden.

587 ***Freie Berufe sind wichtiger Wirtschaftsfaktor***

588 Die Freien Berufe tragen zur Entwicklung und Sicherung unseres Gemeinwesens bei und ver-
589 sorgen die Bevölkerung mit notwendigen Dienstleistungen. Apotheker und Ärzte stellen die
590 gesundheitliche Versorgung sicher. Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure sichern die
591 Rechte an Grund und Boden durch exakte Vermessung. Ingenieure und Architekten nehmen
592 ihre Verantwortung für die Sicherheit und Ästhetik der Gebäude, der Infrastruktur und der
593 Landschaft wahr. Als unabhängiges Organ der Rechtspflege dienen Anwälte und Notare dem
594 Rechtsfrieden. Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sorgen dafür, dass Bürger, Unternehmer
595 und Staat ein geordnetes finanzielles Miteinander pflegen. Die CDU Nordrhein-Westfalen will
596 die Freien Berufe weiter stärken und dazu beitragen, dass der Weg in die Selbstständigkeit
597 attraktiver wird.

598 ***Vielfalt des Banken- und Versicherungsstandorts stärken***

599 Im Vergleich zu anderen Bundesländern weist Nordrhein-Westfalen eine eher dezentrale Wirt-
600 schaftsstruktur mit einer Vielzahl von leistungsfähigen Regionen auf. Die Struktur der Kredit-
601 wirtschaft spiegelt diese Verteilung wider. Die CDU Nordrhein-Westfalen will diese Vielfalt
602 erhalten und stärken. Besonders den Sparkassen und Genossenschaftsbanken kommt eine
603 zentrale Bedeutung in unserem Land zu. Sie gewährleisten eine flächendeckende Versorgung
604 mit Finanzdienstleistungen für alle Bevölkerungsschichten und unterstützen unseren Mittel-
605 stand durch Kreditvergabe.

606 Nordrhein-Westfalen ist auch der größte Versicherungsstandort in Deutschland gemessen an
607 der Zahl der ansässigen Unternehmen und der Beschäftigten. Durch die zahlreichen und weit-
608 reichenden Verflechtungen in den Regionen leistet die Versicherungswirtschaft einen bedeu-

609 tenden Beitrag zur erfolgreichen Gestaltung des Strukturwandels in Nordrhein-Westfalen. Sie
610 schafft Wachstum und Beschäftigung vor Ort.

611 **Nordrhein-Westfalen braucht starke Banken und Versicherungen**

612 Um Impulse für mehr Wachstum zu setzen, haben Banken und Versicherungen für Industrie,
613 Mittelstand und Verbraucher eine wichtige Funktion: bei der Vergabe von Krediten, aber auch
614 als Investoren. Wir wollen die Rahmenbedingungen für Banken und Versicherungen am Stand-
615 ort Nordrhein-Westfalen verbessern. Dazu gehört die Begleitung neuer Marktsegmente der
616 Finanzwirtschaft, kurze Wege zwischen Unternehmen und Politik sowie eine bessere Vernet-
617 zung. Außerdem wollen wir zu einer besseren Außendarstellung des Finanzplatzes Nordrhein-
618 Westfalen beitragen.

619 Gerade bei Fragen der langfristigen Unternehmensfinanzierung ist die Zusammenarbeit zwi-
620 schen Bankensektor und Versicherungswirtschafts zu intensivieren. Hier muss die Politik die
621 Rahmenbedingungen verbessern. Auch bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten zum
622 Beispiel durch Öffentliche-Private-Partnerschaften kann durch eine Partnerschaft mit Banken-
623 sektor und Versicherungswirtschaft nur bei Beachtung strenger Qualitätsstandards ein deutli-
624 cher Mehrwert erzielt werden. Öffentlich-Private-Partnerschaften sind so auszugestalten, dass
625 die Interessen mittelständischer Unternehmen gewahrt sind. Verdeckte Formen der Kommu-
626 nalverschuldung sind zu vermeiden.

627 **Wir wollen die NRW.BANK nutzen um neue Wachstumsimpulse auszulösen**

628 Nordrhein-Westfalen ist auch der Sitz der größten Förderbank eines Landes. Die NRW.BANK
629 unterstützt das Land bei seinen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. Dabei sichert
630 und verbessert sie die mittelständische Struktur der Wirtschaft, insbesondere durch die Finan-
631 zierungen für Existenzgründungen und -festigungen. Daneben zeichnet sie sich verantwortlich
632 für die soziale Wohnraumförderung, die bauliche Entwicklung der Städte und Gemeinden in
633 Nordrhein-Westfalen, für Infrastrukturmaßnahmen, Maßnahmen in der Land- und Forstwirt-
634 schaft und im ländlichen Raum sowie für Maßnahmen sozialer, kultureller und wissenschaftli-
635 cher Art. Die CDU Nordrhein-Westfalen wird die NRW.BANK in ihrer wichtigen Funktion als
636 Landesstrukturbank für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen stärken und mit ihr
637 Wachstumsimpulse im Land auslösen.

638 **3. Moderne Infrastruktur und internationale Wettbewerbsfähigkeit**

639 **Die Infrastrukturen sind die Lebensadern unseres Landes**

640 Für den Wirtschafts- und Industriestandort Nordrhein-Westfalen stellen die Infrastrukturen
641 die zentralen Lebensadern dar. Der Austausch von Waren, Daten und Dienstleistungen sowie
642 die Mobilität der Menschen bilden die Grundlage für unseren Wirtschaftsstandort. Die CDU
643 Nordrhein-Westfalen weiß um die zentrale Bedeutung der Infrastruktur für unser Land. Sie ist

644 ein grundlegendes Instrument zur Entfaltung unserer Freiheit und Bewahrung unseres Wohl-
645 standes. Wir wollen, dass der Staat seine Straßen, Bauten und andere Infrastruktureinrichtun-
646 gen pflegt und instand hält, um das öffentliche Eigentum von heute an künftige Generationen
647 in gutem Zustand weitergeben zu können.

648 **Wir wollen Nordrhein-Westfalen als Drehkreuz im Herzen Europas stärken**

649 Nordrhein-Westfalen ist das Drehkreuz im Herzen Europas. Wichtige Handelswege und Ver-
650 kehrsachsen zwischen Nord- und Südeuropa genauso wie zwischen West und Ost kreuzen sich
651 bei uns. Unser Land ist ein Knotenpunkt des transeuropäischen Verkehrsnetzes. Die CDU
652 Nordrhein-Westfalen strebt an, das Land als Umschlagplatz internationaler Warenströme aus-
653 zubauen und zu stärken. Dazu bedarf es in erster Linie einer gut ausgebauten und intakten
654 Verkehrsinfrastruktur. Diese Maxime gilt für alle Verkehrsträger gleichermaßen. Wir treten für
655 eine zukunftsfähige Verkehrspolitik ein, die die unterschiedlichen Verkehrsträger nicht gegen-
656 einander ausspielt. Straße, Schiene, Flughäfen und Wasserwege bilden ein gemeinsames Infra-
657 strukturnetz. Sie effizient miteinander zu verknüpfen ist unser politisches Ziel.

658 Angesichts der Prognosen, die eine starke Zunahme des Personen- und Güterverkehrs voraus-
659 sagen, muss die Leistungsfähigkeit unserer Verkehrsinfrastruktur dringend gesichert und aus-
660 gebaut werden.

661 **Unser Ziel ist, die Verkehrsbelastungen für Mensch und Umwelt zu reduzieren**

662 Verkehr verursacht Belastungen wie Lärm, Abgase und Verschmutzungen. Wenn aber Infra-
663 struktur ein Instrument zur Ermöglichung unserer Freiheit ist und zur Bewahrung unseres
664 Wohlstandes beiträgt, dann müssen wir bereit sein, auch die damit verbundenen zumutbaren
665 Belastungen zu tragen. Für diese notwendige Akzeptanz wollen und müssen wir werben. Ein-
666 schränkungen und Belastungen sollen so gering gehalten und so fair verteilt werden wie mög-
667 lich. Wir setzen uns deshalb für eine weitest gehende Verringerung der Belastungen ein. Wir
668 benötigen mehr Lärmschutz, noch bessere Maßnahmen gegen Emissionen und weniger Stö-
669 rungen im Verkehrsnetz.

670 **Wir wollen ein leistungsfähiges Straßennetz**

671 Im Straßenverkehr wollen wir wichtige Lücken im überregionalen Straßennetz unseres Landes
672 schließen, die besonders beanspruchten Bundesfernstraßen ausbauen und belastete Ortslagen
673 vom Durchgangsverkehr wirkungsvoll entlasten.

674 Die Leistungsfähigkeit unserer Straßenverkehrsinfrastruktur wird durch die zahlreichen sanie-
675 rungsbedürftigen Brückenbauwerke begrenzt. Aufgrund des starken Wachstums des Schwer-
676 lastverkehrs in den vergangenen Jahrzehnten haben die Belastungen stark zugenommen, so
677 dass viele dieser Bauwerke ihre Leistungsgrenze erreicht haben. Die Sanierung bzw. der Neu-
678 bau dieser Brücken hat für uns Priorität.

679 Unser Ziel ist, dass in Zukunft Infrastrukturmittel verstärkt in jene Regionen fließen, in denen
680 der Bedarf am höchsten ist. Wir wollen eine konsequente Ausrichtung der Förderung nach
681 Bedarf und Wirtschaftlichkeit und nicht nach Himmelsrichtung. Ebenso ist es unser Ziel, dass
682 die angebotenen Investitionsmittel des Bundes in Nordrhein-Westfalen vollständig abgerufen
683 und investiert werden. Daher muss stets eine ausreichende Planungsreserve baurechtsfähiger
684 Maßnahmen vorliegen, damit alle zur Verfügung stehenden Finanzmittel auch in die Infra-
685 struktur unserer Landes fließen können und wir sogar in der Lage sind, zusätzlich zufließende
686 Mittel für die Menschen in unserem Land zu nutzen. Wir treten zudem für schlanke und effizi-
687 ente Strukturen in der Straßenbauverwaltung des Landes ein.

688 ***Wir wollen den Verkehrsträger Schiene stärken***

689 In keinem anderen Bundesland ist das Schienennetz so dicht ausgebaut wie in Nordrhein-
690 Westfalen. Nirgendwo sonst nutzen mehr Menschen täglich die Bahn, um zur Arbeit zu gelan-
691 gen wie in den Ballungsräumen an Rhein und Ruhr. Auch für unsere Industrie ist das Schienen-
692 netz ein wichtiger Transportweg zur Beschaffung von Rohstoffen und zum Absatz von Gütern.
693 Wir Christdemokraten in Nordrhein-Westfalen wollen den Bahnverkehr in unserem Land stär-
694 ken und fordern daher nachhaltige Investitionen in die Schieneninfrastruktur. Zentrale Projek-
695 te der kommenden Jahrzehnte sind der dreigleisige Ausbau der Betuwe-Linie, der Bau des
696 Rhein-Ruhr-Expresses (RRX) sowie der zweigleisige Ausbau der Strecke Münster-Lünen. Auch
697 der weitere Ausbau und die Sanierung der Bahnhöfe ist ein vordringliches Ziel unserer Ver-
698 kehrspolitik. Die Bahnhöfe müssen barrierefrei zugänglich sein und man muss sich dort sicher
699 fühlen. Dies ist elementar für die Attraktivität des Bahnverkehrs. Die Verbesserung der Sicher-
700 heit und des Lärmschutzes entlang der Schienenwege in Nordrhein-Westfalen sind für uns
701 zentrale Anliegen.

702 ***Ein starker Wirtschaftsstandort braucht leistungsfähige Flughäfen***

703 Es gibt weltweit keine wichtige Wirtschaftsregion ohne leistungsfähige Flughäfen. Die Flughä-
704 fen in Nordrhein-Westfalen sind daher bedeutende Wirtschafts- und Arbeitsplatzfaktoren so-
705 wie wichtige Luft-Drehkreuze. Wir müssen die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität
706 unserer Flughäfen dauerhaft erhalten und verbessern. Im Gegenzug erwarten wir von den
707 Flughafenbetreibern Transparenz und Offenheit sowie weitere Verbesserungen zum Lärm-
708 schutz und die Einführung lärmabhängiger Entgelte. Die CDU Nordrhein-Westfalen macht sich
709 daher für ein tragfähiges und weitsichtiges Luftverkehrskonzept stark.

710 ***Wir wollen unsere Wasserwege stärker nutzen***

711 Unsere schiffbaren Flüsse und Kanäle sind weitere wichtige Verkehrswege in unserem Land.
712 Mit dem stetig wachsenden Güterverkehr wird ihre Bedeutung weiter zunehmen. Wir Christ-
713 demokraten treten dafür ein, dass die Binnenschifffahrt gestärkt wird und an Attraktivität ge-
714 winnt. Sie birgt große Potenziale zur Entlastung von Straße und Schiene und reduziert die Be-

lastungen für Mensch und Natur. Es ist unser Ziel, die Wasserwege und die dazugehörige Infrastruktur wie etwa Schleusen und Häfen den sich wandelnden Erfordernissen bedürfnisgerecht anzupassen. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der verkehrsreichsten europäischen Binnenwasserstraße, dem Rhein, sowie dem größten Binnenhafen, dem Duisburger Hafen, zu. Bei allen Maßnahmen sind die Auswirkungen auf Umwelt und Natur zu berücksichtigen.

Wir wollen den flächendeckenden Breitbandausbau

In Zeiten der zunehmenden Digitalisierung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche wächst die Bedeutung der digitalen Infrastruktur. Für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen ist es von existenzieller Bedeutung, dass die digitale Infrastruktur weiter ausgebaut und verbessert wird. Besonders der ländliche Raum als Standort vieler neuer Industriearbeitsplätze ist auf einen zügigen Anschluss an das Breitbandnetz angewiesen. Die CDU Nordrhein-Westfalen strebt daher einen flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes an. Dort wo es marktwirtschaftlich nicht rentabel ist, muss das Land Anreize für den Ausbau des Breitbandnetzes schaffen.

Digitalisierung als Chance begreifen und Potenziale nutzen

Durch das Internet, die globale Vernetzung und den daraus folgenden technologischen Megatrend der Digitalisierung entstehen neue Chancen und Möglichkeiten. Neue Chancen für Wachstum und Beschäftigung, für die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie und für die Gründungskultur und damit die nachhaltige Wertschöpfung in unserem Land. Durch Digitale Bildung entstehen Zukunftschancen für unsere Kinder und Jugendlichen, neue Arbeitsmodelle eröffnen Perspektiven für die Gestaltung des Familienlebens. Breitbandausbau in der Fläche ermöglicht zudem Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Intelligente Netze leisten ihren Beitrag zur Energiewende.

Die Digitalisierung bewirkt einen Technologiesprung, der für viele heutige Geschäftsmodelle und Wirtschaftsbereiche tiefgreifende Anpassungserfordernisse mit sich bringen wird. Das Potential dieses Wandels wollen wir als bürgerliche Volkspartei nach unseren Grundsätzen, Werten und Überzeugungen mitgestalten. Die CDU Nordrhein-Westfalen ist überzeugt, dass es keinen Gegensatz zwischen der realen und der virtuellen Welt gibt. Hieraus folgt aber auch, dass unsere Rechts- und Werteordnung ohne Abstriche auch im Kontext des Netzes und der Digitalisierung gelten. Für uns Christdemokraten ist klar, dass Schutzgüter wie die Privatsphäre des Individuums oder die informationelle Selbstbestimmung in Deutschland nicht zur Disposition stehen.

Gleichzeitig setzen wir uns aber auch dafür ein, die Potentiale der Digitalisierung für individuellen und wirtschaftlichen Wohlstand voll zu entfalten. Zu den Fähigkeiten gehört beispielsweise die Möglichkeit der grenzüberschreitenden Kommunikation in Echtzeit oder die Vernetzung der industriellen Produktionsabläufe (Industrie 4.0). Hieraus ergeben sich be-

752 schleunigte Innovationszyklen, die unserem Land Wettbewerbsfähigkeit in der globalen Wirt-
753 schaft ermöglichen und zeitgleich den Beschäftigten zu Gute kommt. Unser Ziel ist daher, die
754 Rahmenbedingungen der Digitalisierung so auszugestalten, dass die Ausschöpfung von Chan-
755 cen und Potentialen nicht durch überzogene Regulierung verhindert wird.

756 Der richtige Ausgleich zwischen dem Schutz unserer Werteordnung und der Entfaltung von
757 Innovationskraft ist die neue Soziale Frage unserer Zeit und Ziel unserer Politik.

758

III. Handlungsfähigkeit und Finanzkraft Nordrhein-Westfalens

1. Landesfinanzen

Solide Finanzen sind Voraussetzung für die Handlungsfähigkeit des Landes

Vom Jahr 2020 an sind die Haushalte der Länder ohne neue Schulden aufzustellen. Die grundgesetzlich verankerte Schuldenbremse konkretisiert das Prinzip der finanziellen Nachhaltigkeit. Ziel ist es, dass Bund und Länder die wahrzunehmenden Aufgaben ohne neue Schulden finanzieren. Die schon bestehende hohe Staatsverschuldung und immer neue Schulden rauben den nachfolgenden Generationen Zukunftschancen. Die Schulden von heute beeinträchtigen die öffentliche Finanzlage von morgen und reduzieren damit die Gestaltungsspielräume und Entwicklungschancen unserer Kinder und Enkelkinder, denn ein immer größerer Teil der Steuereinnahmen wird so durch steigende Zinsausgaben gebunden und steht nicht für Zukunftsinvestitionen zur Verfügung. Die Vermeidung neuer Verschuldung hat insofern nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine moralische Dimension. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der impliziten Staatsverschuldung aufgrund der in den nächsten Jahren stark steigenden Versorgungslasten kommt der finanziellen Nachhaltigkeit unter dem Aspekt der Generationengerechtigkeit eine herausragende Bedeutung zu. Diese absehbare Entwicklung stellt eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft dar und wird auch die Staatsfinanzen vor erhebliche Probleme stellen. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht dafür, diese Herausforderung endlich anzugehen und schnellstens einen entsprechenden Mentalitäts- und Paradigmenwechsel einzuleiten.

In Nordrhein-Westfalen stehen wir seit den 1970er Jahren vor schwierigen, stets wachsenden finanzpolitischen Herausforderungen. Über Jahrzehnte hinweg ist es versäumt worden, die strukturellen Probleme des Landes zu lösen, seine Wirtschaftskraft zu stärken und den Landeshaushalt nachhaltig zu konsolidieren. Nordrhein-Westfalen ist unter den großen Flächenländern das Land mit dem absolut gesehen höchsten Schuldenstand.

Nordrhein-Westfalen hat die Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit kontinuierlich überschritten. Die Handlungsspielräume werden von Jahr zu Jahr kleiner. Um die grundgesetzliche Schuldenbremse einhalten zu können, sind enorme Anstrengungen von Nöten.

Ein ausgeglichener Haushalt hat für uns höchste Priorität

Für die CDU Nordrhein-Westfalen hat deshalb eine solide Haushalts- und Finanzpolitik in unserem Land höchste Priorität. Unsere Finanzpolitik orientiert sich strikt am Prinzip der Nachhaltigkeit. Wir machen uns dafür stark, dass alle Ausgaben und Aufgaben kritisch begutachtet und auf ihre Wirksamkeit und Notwendigkeit hin bewertet werden. Ausgaben und Maßnahmen, die ihren Zweck nicht erfüllen oder überflüssig sind, müssen ersatzlos gestrichen werden. Der Landeshaushalt insgesamt ist mit Weitsicht aufzustellen und an seinen zukünftigen tatsächlichen Möglichkeiten auszurichten.

795 Die Haushaltspolitik des Landes muss sich an den Prinzipien eines ehrbaren Kaufmanns orien-
796 tieren. Das bedeutet, dass dem Landeshaushalt die Grundsätze von Wahrheit, Klarheit und
797 Vollständigkeit zugrunde liegen müssen. Dabei sind Einnahmen vorsichtig und Ausgaben rea-
798 listisch anzusetzen. In Zeiten des konjunkturellen Aufschwungs sind Rücklagen zu bilden, die
799 ein Gegensteuern in Phasen des Abschwungs ermöglichen, ohne dass hierfür neue Schulden
800 aufgenommen werden müssen.

801 **Starke Kommunen brauchen solide Finanzausstattung**

802 Die Sanierung der öffentlichen Haushalte darf nicht auf Kosten der Städte und Gemeinden
803 vorangetrieben werden. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht vielmehr für die kommunale
804 Selbstverwaltung und eine Stärkung der Kommunen ein. Deshalb sorgen wir für eine solide
805 kommunale Finanzausstattung. Dies ist nicht nur Grundlage der kommunalen Selbstverwal-
806 tung, sondern auch ein demokratisches Gebot, denn nur mit einer ausreichenden finanziellen
807 Ausstattung haben die ehrenamtlichen kommunalen Mandatsträger politische Gestaltungs-
808 möglichkeiten. Solide kommunale Finanzen stärken somit das kommunale Ehrenamt und da-
809 mit unsere Gesellschaft und Demokratie.

810 Aber auch die Kommunen stehen in der Verantwortung, eine nachhaltige Finanzpolitik zu be-
811 treiben und zu ausgeglichenen Haushalten zurückzukehren und Finanzmittel effektiv einzu-
812 setzen.

813 **Fünf Grundsätze unserer Finanz- und Haushaltspolitik**

814 Bei der Umsetzung des notwendigen Konsolidierungsprozesses leiten uns folgende fünf
815 Grundsätze:

- 816 ▪ Wirtschaftliches Wachstum erhöht nachhaltig und deutlich die Staatseinnahmen. Je stärker
817 unsere Wirtschaft wächst, desto leichter fällt auch die Konsolidierung der öffentlichen
818 Haushalte. Hierzu bedarf es allerdings der Lösung bisher bestehender bürokratischer
819 Wachstumsbremsen und der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für Gründungen,
820 Investitionen sowie Forschung und Entwicklung in Nordrhein-Westfalen.
- 821 ▪ Haushaltskonsolidierung muss auch auf der Ausgabenseite ansetzen. Deshalb hat eine
822 wirksame Haushaltskonsolidierung neben der Steigerung der Einnahmen durch wirt-
823 schaftliches Wachstum vor allem bei der Begrenzung des Ausgabenanstieges anzusetzen.
824 Um die Schuldenbremse einzuhalten, muss der Ausgabenzuwachs unter dem Einnahmen-
825 zuwachs liegen. Ein großer Teil künftiger Steuermehreinnahmen muss zur Rückführung
826 der Nettoneuverschuldung und anschließend zur Schuldentilgung eingesetzt werden.
- 827 ▪ Haushaltskonsolidierung in diesem Sinne erfordert die Konzentration auf vorrangige Poli-
828 tikfelder. Bei Mehrausgaben in den politischen Schwerpunktbereichen Bildung und Inno-
829 vation ist strikt darauf zu achten, dass ihre Finanzierung durch Entlastungen an anderer
830 Stelle dauerhaft gesichert ist. Neue Aufgaben und Ausgaben können nur übernommen

831 werden, wenn entsprechende Entlastungen an anderer Stelle erfolgen. Aufgabenkritik und
832 Strukturveränderungen sind hierfür eine zwingende Voraussetzung.

833 ▪ Zusätzlich wollen wir die sogenannte demografische Rendite zur Einhaltung der Schul-
834 denbremse nutzen. Die aufgrund sinkender Einwohnerzahlen zu erwartenden Minderaus-
835 gaben müssen für die Haushaltskonsolidierung eingesetzt werden. Dies bedeutet keine
836 Verschlechterung der staatlichen Leistungen, da die Pro-Kopf-Ausgaben gleich bleiben.

837 ▪ Schließlich sind strukturelle Reformen voranzutreiben. Diese müssen dafür genutzt wer-
838 den, die innere Dynamik des Landeshaushalts bei einigen Ausgabepositionen, etwa
839 den Zinsausgaben und den Versorgungsausgaben für Beamtinnen und Beamte, an anderer
840 Stelle zu kompensieren. Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und gleichzeitig
841 ein gutes Leistungsniveau zu sichern.

842 ***Eine nachhaltige und generationengerechte Finanzpolitik ist möglich***

843 Nordrhein-Westfalen ist ein starkes Land. Es ist möglich, den Landeshaushalt dauerhaft ohne
844 neue Schulden aufzustellen. In der Vergangenheit ist in unserem Land Politik auf Kosten unse-
845 rer Kinder und Enkelkinder gemacht worden. Die CDU Nordrhein-Westfalen will dies beenden.
846 Es ist unsere feste Überzeugung, dass es nur über eine Konsolidierung des Landeshaushalts
847 möglich sein wird, eine gerechte Lastenverteilung zwischen den Generationen zu erreichen
848 und dauerhaft finanzielle Spielräume für Bildung und Innovation zu eröffnen.

849 ***Sicherung eines leistungsfähigen Berufsbeamtentums***

850 Das Berufsbeamtentum mit dem Wesensmerkmal des Dienst- und Treueverhältnisses ist eine
851 bewährte und auch für die Zukunft unseres demokratischen und rechtsstaatlichen Gemeinwe-
852 sens unentbehrliche Institution. Es ist ein Garant für die Stabilität unseres Gemeinwesens und
853 unseres Wohlstands.

854 Ein Dienstherr, der Treue und vollen persönlichen Einsatz sowie den Verzicht auf das Streik-
855 recht verlangt, steht seinerseits in der Pflicht, die materielle Sicherheit und Unabhängigkeit
856 seiner Beamtinnen und Beamten zu gewährleisten. Dazu gehört die Teilhabe an der allgemei-
857 nen Einkommensentwicklung. Dabei dürfen einzelne Besoldungsgruppen nicht ausgegrenzt
858 werden.

859 Unser Ziel ist, auch in Zukunft ein leistungsorientiertes Berufsbeamtentum zu gewährleisten.
860 Wir Christdemokraten in Nordrhein-Westfalen wollen, dass sich das Land und die Kommunen
861 auch in Zukunft im Wettbewerb um qualifizierte, engagierte und leistungsfähige junge Men-
862 schen als verlässliche und attraktive Arbeitgeber behaupten können. Bei der notwendigen
863 großen Dienstrechtsreform wird es deshalb darauf ankommen, die langfristige Attraktivität
864 des Berufsbeamtentums im Auge zu haben.

2. Starkes Land – starke Kommunen

Eine starke kommunale Selbstverwaltung ist ein Gebot der Subsidiarität

Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich für starke kommunale Strukturen und eine starke kommunale Selbstverwaltung in unserem Land ein. Seit je her gilt: Nur starke Kommunen garantieren ein starkes Nordrhein-Westfalen. Die kommunale Selbstverwaltung hat auch mithilfe kommunaler Unternehmen beim Wiederaufbau Nordrhein-Westfalens nach dem Zweiten Weltkrieg eine herausragende Rolle gespielt, sowohl bei der Festigung der Demokratie, als auch beim Ausbau der Infrastruktur, der Kultur und der Förderung des wirtschaftlichen Wohlstandes. Kommunale Selbstverwaltung verwirklicht sich in den 373 Gemeinden, den 23 kreisfreien Städten, den 30 Kreisen, der Städteregion Aachen und den kommunalen Verbänden, in denen tausende Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern der CDU Nordrhein-Westfalen ehrenamtlich Verantwortung übernehmen.

Aus dem christlichen Menschenbild heraus gestalten wir unsere Politik auch vor Ort. Wir vertrauen in die Leistungskraft und die Leistungsbereitschaft des Einzelnen. Wir setzen auf Familien und Strukturen, in denen Menschen langfristig Verantwortung für sich und andere übernehmen. Für unsere Kommunen und die Menschen, die sich in der kommunalen Selbstverwaltung engagieren, wollen wir die Rahmenbedingungen so gestalten, dass sich ihr Engagement lohnt und Wertschätzung erfährt sowie weitreichende Freiräume für die jeweils passenden Lösungen entstehen.

Wir sehen in einer starken kommunalen Selbstverwaltung einen unverzichtbaren Bestandteil der politischen und verfassungsrechtlichen Ordnung unseres Landes. Sie gewährleistet nicht nur einen gegliederten demokratischen Staatsaufbau, sondern soll als Element der Gewaltenteilung die Freiheit der kleinen Einheit gegenüber zentralen staatlichen Ebenen sichern.

Es ist unsere feste Überzeugung, dass die Menschen die Angelegenheiten ihrer örtlichen Gemeinschaft am besten selbst regeln und verwalten können. Die Beteiligung an der Gestaltung des Lebensumfeldes wächst aus der besonderen Bindung an den Wohnort, an die Heimat. Umgekehrt stärkt sie zugleich das Heimatgefühl und die Identifikation mit der Gemeinde oder dem Quartier und erhöht damit auch die Lebenszufriedenheit und Lebensqualität. Aus diesen Gründen wollen wir Christdemokraten eine starke kommunale Selbstverwaltung, in der Menschen ihre Lebensbedingungen wirklich beeinflussen und gestalten können. Durch intensive Mitwirkung der Menschen an den Entscheidungen vor Ort wollen wir die Akzeptanz von Politik und das Vertrauen in demokratische Prozesse stärken.

Solide Finanzen – Kommunale Handlungsfähigkeit wiederherstellen

Wir setzen uns für eine solide, nachhaltige und vorausschauende Haushaltspolitik ein. Finanzielle Spielräume vor Ort nutzen wir für zukunftsorientierte Investitionen, Schuldenabbau und Rücklagenbildung. Wir dürfen den nachfolgenden Generationen keine Schuldenlasten aufbürden, die ihnen die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse unmöglich machen. Deshalb wollen wir

den kommunalen Finanzausgleich unter den Gesichtspunkten der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse, der Hilfe zur Selbsthilfe, der Subsidiarität und der Eindeutigkeit der Verantwortung weiterentwickeln. Nur so ist es aus Sicht der CDU Nordrhein-Westfalen zu gewährleisten, dass die Motivation der Ehrenamtlichen, sich in den Kommunen einzubringen, nicht ausgehöhlt wird. Wir setzen uns dafür ein, dass für jede neue Aufgabe und für alle Aufgabenerweiterungen, die den Kommunen aufgebürdet werden, Land und Bund nach dem Konnexitätsprinzip auch die entsprechenden Finanzmittel für die anfallenden Mehrkosten zur Verfügung stellen.

Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse

Die Lebensqualität in einer Kommune basiert auch auf intakter Infrastruktur, funktionierenden sozialen Sicherungssystemen sowie einem durchlässigen und für alle zugänglichen Bildungssystem. Wir wollen die hohe Lebensqualität für die Menschen erhalten und die richtigen Impulse für Investitionen zur Erneuerung unserer Infrastruktur und zum Ausbau eines leistungsfähigen Bildungssystems setzen.

Im Sinne bester Startchancen und eines breiten, begabungsgerechten Schulsystems wollen wir wohnortnahe Schulen und hier insbesondere Grundschulen sichern und stärken. Die Möglichkeiten zu Weiterbildung und lebenslangem Lernen entscheiden mit über die Wettbewerbsfähigkeit einer Gesellschaft. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt bzw. Ausbau der Volkshochschulen ein. Wir wollen die Kulturarbeit von Vereinen ebenso wie die freie Kulturszene sowie die bedeutsamen kommunalen Theater, Galerien und Museen fördern. Dabei kommt der Brauchtums und Traditionspflege ebenso wie der kulturellen Bildung unserer Kinder und Jugendlichen besondere Bedeutung zu.

Der demografische Wandel ist die zentrale Herausforderung, vor der die Kommunen in den nächsten Jahrzehnten stehen werden. Die Bevölkerungsverteilung zwischen Städten und ländlichem Raum ändert sich erheblich. Während einige große Städte und Metropolregionen weiter wachsen, verlieren manche ländliche Bereiche, aber auch städtisch geprägte Regionen wie das Ruhrgebiet deutlich Einwohner. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich.

Wir wollen die Unterschiedlichkeit und die Vielfalt von Lebensentwürfen von Menschen erhalten. Der ländliche Raum und die Städte stehen oft vor vergleichbaren Herausforderungen, die aber durchaus unterschiedliche Lösungen erfordern. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht für ein Miteinander von Stadt und Land: Wir wollen in allen Teilen des Landes die Möglichkeit für attraktive Lebens- und Arbeitsräume schaffen und erhalten. Das erfordert eine entsprechende Struktur- und Stadtentwicklungspolitik. Dazu gehören vor allem die Weiterentwicklung von Kommunikationsnetzen, der medizinischen Grundversorgung, der Verkehrsinfrastruktur, des Einzelhandels sowie der Naherholungsmöglichkeiten.

938 **Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe**

939 Die CDU Nordrhein-Westfalen bekennt sich aus ihrem christlichen Menschenbild heraus auch
940 im Hinblick auf die Kommunen zum Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe, bei dem der Bevormun-
941 dung das Vertrauen auf die Kraft des Einzelnen und der gesellschaftlichen Gruppen entgegen-
942 gesetzt wird. Umverteilungs- und Zuweisungssysteme, auch zwischen Kommunen, führen
943 nicht zur Entfaltung von Eigeninitiative und Effizienz. Damit die Menschen in unserem Land
944 wieder stärker erfahren, dass sich Leistung lohnt, setzen wir uns für ein aufgabenangemesse-
945 nes und auskömmliches kommunales Finanzierungssystem ein, das Gestaltungsspielräume
946 zulässt. Der dynamische Anstieg der Kosten in den sozialen Sicherungssystemen darf dies
947 nicht konterkarieren. Daher fordern wir, die bestehenden Leistungsgesetze hinsichtlich ihres
948 tatsächlichen kommunalen Gestaltungsspielraums zu untersuchen und entweder zu erweitern
949 oder aus der kommunalen Selbstverwaltung gänzlich herauslösen.

950 **Subsidiarität**

951 Unsere Kommunen waren schon immer wichtigster Bezugs- und Ankerpunkt der Bürgerinnen
952 und Bürger. Das gilt auch für eine Zeit zunehmender Globalisierung. Die Europäische Union
953 hat mit dem Vertrag von Lissabon die kommunale Selbstverwaltung anerkannt und Mechanis-
954 men verankert, die ihren Schutz garantieren. Die CDU Nordrhein-Westfalen bekennt sich zum
955 Prinzip der Subsidiarität, das als konstituierender Bestandteil der kommunalen Selbstverwal-
956 tung nicht nur Eingriffe von Seiten der Europäischen Union, sondern auch der Länder und des
957 Bundes untersagt. Wir setzen uns dafür ein, den im Vertrag von Lissabon eingeführten Mecha-
958 nismus zur Subsidiaritätsprüfung und der Verhältnismäßigkeitskontrolle mit Leben zu füllen.

959 Wir fordern zudem eine stetige Überprüfung dessen ein, was von jedem Einzelnen erwartet
960 werden kann und was die örtliche Gemeinschaft übernehmen sollte. Kommunen können über-
961 fordert sein. Bevor höhere staatliche Ebenen bestimmte Aufgaben übernehmen, die von Kom-
962 munen nicht erledigt werden können, muss nach den Prinzipien der Subsidiarität und Verhält-
963 nismäßigkeit die Übernahme geprüft und begründet werden bzw. gegebenenfalls eine Rück-
964 übertragung von Aufgaben in die kommunale Selbstverwaltung erfolgen. Die CDU Nordrhein-
965 Westfalen ist der festen Überzeugung, dass kleine Einheiten, überschaubare Größenordnun-
966 gen und klare Strukturen die Steuerung vor Ort erleichtern, Kosten senken und Abhängigkei-
967 ten reduzieren. Dies gilt für die Kommunen, deren Unternehmen, aber auch für private Part-
968 ner. Wir wollen funktionierende kleine Einheiten erhalten, notwendige Kooperationen und
969 mögliche Zusammenschlüsse zwischen Kommunen ausschließlich auf freiwilliger Basis ermög-
970 lichen und das Instrument der interkommunalen Zusammenarbeit ausbauen.

971 **Eindeutigkeit der Verantwortung**

972 Grundvoraussetzung für eine Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung sind klare Trennli-
973 nien zwischen den politischen Ebenen und stabile Kommunalfinanzen. Deshalb bekennt sich
974 die CDU Nordrhein-Westfalen zum Prinzip der Eindeutigkeit der Verantwortung, so dass die

Zuständigkeiten klar geregelt und für die Menschen durchschaubar sind. Das Vertrauen in die demokratischen Institutionen wird gestärkt, wenn für die Menschen erkennbar ist, wer wofür zuständig und verantwortlich ist. Auch die Handelnden in Politik und Verwaltung werden bei eindeutiger Zuständigkeit Aufgaben besser und effizienter lösen. Wir wollen eine weitere Entflechtung von Zuständigkeiten und Mischfinanzierungen mit dem Ziel klarer Verantwortung für Aufgabe und Finanzierung in einer Hand.

Starke Kommunen brauchen aktive Bürger

Die örtliche Gemeinschaft lebt von Menschen, die bereit sind, Verantwortung für andere zu übernehmen. Das ehrenamtliche Engagement in unseren Kommunen ist vielschichtig und keinesfalls immer an organisierte Strukturen gebunden. Neben dem „klassischen Ehrenamt“ in Vereinen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Sozialverbänden, Kommunalpolitik oder der Feuerwehr engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich, sei es in Bürgerinitiativen, Stadtteilprojekten, Kita- und Schulpflegschaften, als Jugendbegleiter, Lese- oder Jobpaten, bei Besuchsdiensten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, im Rahmen der Mehrgenerationenarbeit oder der Nachbarschaftshilfe. Wir wollen das bürgerschaftliche Engagement auch finanziell unterstützen, die Bereitschaft dazu erhöhen und die aktive Mitwirkung in der Kommune, fördern.

Die Gewohnheiten, Ansprüche und Erwartungshaltungen der Menschen vor Ort ändern sich. Die Leistungen der Daseinsvorsorge, die Infrastruktur und insbesondere die Kultur und Bildungsangebote müssen im Dialog mit den Einwohnern einer ständigen Überprüfung unterzogen werden. Ehrenamtlich übernehmen Bürgerinnen und Bürger Verantwortung und tragen so zum Gelingen unserer repräsentativen Demokratie bei. Die Rahmenbedingungen für das kommunalpolitische Ehrenamt sind jedoch enger geworden, Gestaltungsspielräume für Kommunalpolitiker wurden eingeschränkt und ihre Wahrnehmbarkeit oft reduziert. Gleichzeitig hat sich der Anspruch hinsichtlich der Kommunikation zwischen Politik und Verwaltung einerseits und den Einwohnern andererseits verändert. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht zum Prinzip der aktivierenden Bürgergesellschaft, in der die kommunalen Amts- und Mandatsträger das Bindeglied zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft darstellen. Damit dieses Prinzip auch in Zukunft wirksam greifen kann, wollen wir die Attraktivität des politischen Ehrenamtes steigern. Gerade als Volkspartei liegt der CDU Nordrhein-Westfalen daran, dass alle Generationen, alle sozialen Schichten und alle Berufsgruppen in den Kommunalparlamenten vertreten sind. Wir wollen daher Bedingungen herstellen, die möglichst viele politisch Interessierte in die Lage versetzen, Familie, Beruf und Freizeit mit dem ehrenamtlichen kommunalen Mandat zu vereinbaren.

Wir wollen so viele Menschen wie möglich in die Meinungsbildung vor Ort einbeziehen, mit ihnen das Gespräch, den Dialog und den gegenseitigen Austausch suchen. Demokratische Beteiligungsverfahren und Wahlen werden erst legitimiert durch die Bereitschaft der Menschen, davon Gebrauch zu machen. Geringe Beteiligungsquoten können Ausdruck von grundlegender

1013 Zufriedenheit, aber auch von Trägheit, Desinteresse oder sogar Distanz sein. Wir wollen die
1014 Bürgerinnen und Bürger stärker motivieren, von ihren Mitwirkungsmöglichkeiten Gebrauch zu
1015 machen und sich an Wahlen und Abstimmungen zu beteiligen. Rechtzeitige Beteiligung er-
1016 möglicht es, Interessenkonflikte sichtbar zu machen und öffentlich abzuwägen. Aktive Bür-
1017 gerbeteiligung kann einen gleichberechtigten und moderierten Dialog zwischen den wider-
1018 strebenden Interessen herstellen und zu einem Ausgleich führen. Bürgerbeteiligung kann auch
1019 diejenigen aktivieren, die als „schweigende Mehrheit“ sonst nicht zu Wort kommen. Wir wol-
1020 len Bürgerbeteiligung mit der notwendigen organisatorischen und finanziellen Unterstützung
1021 als Methode der Politik vor Ort weiter entwickeln.

1022

1023 **IV. Herausforderungen des demografischen Wandels** 1024 **für Nordrhein-Westfalen**

1025 **1. Sicherheit und Zukunft für Familien**

1026 **Familie ist Keimzelle der Gesellschaft**

1027 Die Familie ist die kleinste Einheit und Kern unserer Gesellschaft. Sie ist eine Verantwortungs-
1028 gemeinschaft, in der Eltern für ihre Kinder und Kinder für ihre Eltern in allen Lebensphasen
1029 eintreten. Familie ist der Ort, an dem Partnerschaft und Solidarität gelebt und der Sinn für
1030 Gemeinschaft und Gerechtigkeit vermittelt wird. In ihr reift der Mensch zu einer eigenständigen
1031 und eigenverantwortlichen Persönlichkeit heran und entfaltet sich zur Freiheit in Verantwortung.
1032 Hier werden Werte gelebt und vermittelt, Freude und Leid geteilt, Traditionen weitergegeben,
1033 Schwierigkeiten gemeistert sowie Erfolge und Feste gefeiert. Die Familie ist das
1034 zuverlässigste soziale Netz in unserer Gesellschaft. Deshalb ist sie besonders zu schützen und
1035 zu unterstützen.

1036 **Kinder sind der Inbegriff von Zukunft**

1037 Ohne Familien hat unsere Gesellschaft keine Zukunft, denn in ihr werden Kinder geboren und
1038 aufgezogen. Kinder machen unser Leben reicher, glücklicher und sinnstiftender. Sie sind eine
1039 Bereicherung. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich dafür ein, dass Kinder wieder einen
1040 höheren Stellenwert in unserer Gesellschaft erhalten. Wir werben dafür, dass Familienarbeit,
1041 insbesondere Erziehungs- und Pflegeleistungen, eine höhere gesellschaftliche Anerkennung
1042 und Wertschätzung erfahren.

1043 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist die Partei der Kinder und Familien. Unser Ziel ist es, Familien
1044 ihren Bedürfnissen gemäß zu stärken, familiengerechte Strukturen zu schaffen und für
1045 eine kinderfreundliche Gesellschaft zu arbeiten. Nur wenn wir die Bedürfnisse von Familien
1046 ernst nehmen und unsere Politik danach ausrichten, kann es gelingen, dass sich wieder mehr
1047 junge Menschen dazu entscheiden, eine Familie zu gründen.

1048 Wir wissen, dass der hohe Stellenwert von Familie ungebrochen ist, gerade auch unter jungen
1049 Menschen. Dennoch steht die Entscheidung für Kinder heute immer stärker in Konkurrenz zu
1050 anderen Formen der Lebensgestaltung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Menschen
1051 durch eine weitsichtige Familienpolitik die Entscheidung für Kinder und Familie zu erleichtern.

1052 **Kinder brauchen den besonderen Schutz von Staat und Gesellschaft**

1053 Kinderarmut darf es in Nordrhein-Westfalen nicht geben. Deshalb setzen wir uns dafür ein,
1054 dass Kinder, die von Armut betroffen sind, besondere Zuwendung, Förderung und Aufstiegs-
1055 chancen erhalten. Ein wichtiger Schlüssel hierzu ist der Zugang zu Bildungs-, Freizeit- und
1056 Sporteinrichtungen. Oftmals ist jedoch nicht nur materielle Armut, sondern auch Überforde-

1057 rung und Überlastung der Eltern ein großes Problem. Die CDU Nordrhein-Westfalen sieht Kin-
1058 der grundsätzlich bei ihren Eltern am besten aufgehoben und weiß um die besonders intensive
1059 Zuwendung, die Kindern in ihrer Familie zuteilwird. Im Sinne des Erziehungsprimats und des
1060 Subsidiaritätsgedankens wollen wir Eltern weiter stärken, ihrer Verantwortung und Pflicht
1061 gerecht zu werden. Im Interesse des Kindeswohls müssen Eltern, die ihrer Verantwortung nicht
1062 gerecht werden oder mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert sind wirksam unterstützt und
1063 begleitet werden. Das Wohl des Kindes muss stets an erster Stelle stehen. Gerade aufgrund
1064 ihrer besonderen Wehr- und Schutzlosigkeit bedürfen Kinder des besonderen Schutzes durch
1065 Staat und Gesellschaft. Das in christdemokratischer Regierungsverantwortung in Nordrhein-
1066 Westfalen aufgebaute Frühwarnsystem und Netz früher Hilfen muss dichter werden, um Kin-
1067 dern in Not rechtzeitig und zuverlässig helfen zu können. Nur so können wir Kinder vor Ver-
1068 nachlässigung und Missbrauch schützen.

1069 **Die Ehe ist und bleibt unser Leitbild**

1070 Die CDU Nordrhein-Westfalen sieht in der grundgesetzlich geschützten Ehe zwischen Mann
1071 und Frau die beste und verlässlichste Grundlage für das Gelingen von Familie. Sie ist nach wie
1072 vor die häufigste Form des Zusammenlebens von Erwachsenen und Kindern in unserer Gesell-
1073 schaft. Daher ist und bleibt die Ehe unser Leitbild, gerade auch im Hinblick auf die Gründung
1074 von Familie.

1075 In der Rechtsprechung des Verfassungsgerichts wird die Ehe als juristische, soziale, ökonomi-
1076 sche und emotionale, auf Dauer angelegte Partnerschaft von Frau und Mann definiert. Der
1077 Schutz und die Förderung von Ehe und Familie durch den Staat erfolgt daher nicht als bloßer
1078 Selbstzweck, sondern vor dem Hintergrund des staatlichen wie gesellschaftlichen Interesses
1079 an einer gesicherten Generationenfolge und stabilen sozialen Verhältnissen. Das Grundgesetz
1080 schützt die eheliche bzw. familiäre Privatsphäre allerdings auch gegen staatliche Eingriffe. Die
1081 Freiheit zur eigenverantwortlichen Gestaltung des familialen Zusammenlebens ist ein hohes
1082 Gut, das wir anerkennen und fördern.

1083 Eine Ehe muss nicht zwangsläufig zu einer Familiengründung führen, ist aber in der großen
1084 Mehrzahl noch immer ihr Ausgangspunkt. Zudem übernehmen Ehe und Familie im besten sub-
1085 sidiären Sinne zentrale gesellschaftliche Aufgaben wie die gegenseitige, auch generationen-
1086 übergreifende Fürsorge sowie Erziehung und Bildung, die sonst teuer und aufwändig der Staat
1087 regeln müsste. Das in der Ehe verwirklichte Höchstmaß an Verbindlichkeit und Verlässlichkeit,
1088 an Stabilität und Kontinuität stellt für ein gelingendes Familienleben den wichtigsten Grund-
1089 pfeiler dar. Deshalb sind Art und Umfang der staatlichen Förderung, wie etwa das Ehegatten-
1090 splitting, gut und richtig. Das Ehegattensplitting ist ein Nachteilsausgleich und kein Privileg
1091 für die Ehepartner und muss entsprechend dieser Logik zu einem Familiensplitting ausgebaut
1092 werden.

1093

1094 ***Das familiäre Zusammenleben wird bunter und vielfältiger***

1095 In jeder Zeit wandelt sich das Bild von Familie und auch die Familien- und Beziehungsstruktu-
1096 ren verändern sich. Die Formen des familiären und partnerschaftlichen Zusammenlebens sind
1097 vielfältiger und bunter geworden, etwa in Form von Patchworkfamilien, nichtehelichen Part-
1098 nerschaften, Alleinerziehenden und gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften. Die CDU
1099 Nordrhein-Westfalen respektiert alle diese unterschiedlichen Lebensweisen und unterstützt
1100 all jene, die füreinander eintreten und gegenseitig Verantwortung übernehmen. Mit der Mög-
1101 lichkeit der eingetragenen Lebenspartnerschaft ist die Politik dem Bedürfnis gleichgeschlecht-
1102 licher Paare nach einer Institutionalisierung und öffentlichen Anerkennung ihrer Partnerschaft
1103 gerecht geworden. Wir unterstützen und fördern eingetragene Lebenspartnerschaften hin-
1104 sichtlich ihrer Gleichstellung in Fragen des Versorgungs- und Erbrechts, im Versicherungs-
1105 recht, im Pflegefall oder bei der Grundsteuer, denn hier stehen zwei Menschen dauerhaft fü-
1106 einander ein, übernehmen Verantwortung und geben einander Sicherheit.

1107 ***Familienpolitik ist Querschnittsaufgabe und Standortfaktor***

1108 Für uns ist Familienpolitik eine Querschnittsaufgabe. Sie umfasst sämtliche Bereiche und Ebe-
1109 nen gesellschaftlichen und politischen Handelns. Wir setzen uns dafür ein, dass geltende Rege-
1110 lungen sowie neue Gesetzesvorhaben auf ihre Familienfreundlichkeit überprüft und gegebe-
1111 nenfalls angepasst werden. Wir wollen zudem die Kommunen darin bestärken, eine örtliche
1112 bzw. regionale Familienpolitik zu entwickeln bzw. auszubauen, die relevanten Kräfte vor Ort zu
1113 bündeln und ihr Handeln zu koordinieren.

1114 Familienfreundlichkeit ist ein wichtiger Standortfaktor, denn in Zeiten des Wettbewerbs um
1115 qualifizierte Mitarbeiter siedeln sich Unternehmen dort an und investieren dort, wo Familien
1116 gut leben können und Menschen sich gerne niederlassen. Familienpolitik ist daher mehr denn
1117 je auch Standortpolitik.

1118 ***Familie und Erwerbsarbeit dürfen sich nicht gegenseitig ausschließen***

1119 Wir Christdemokraten in Nordrhein-Westfalen sehen Familienarbeit als vollwertigen Beruf,
1120 den es anzuerkennen und wertzuschätzen gilt. Väter und Mütter wollen sich heute in gleicher
1121 Weise sowohl in der Familie als auch im Erwerbsleben engagieren, nicht zuletzt auch aufgrund
1122 ökonomischer Notwendigkeiten. Für die CDU Nordrhein-Westfalen sind die verschiedenen
1123 Modelle gleichwertig. Wir unterstützen die Möglichkeit für Familien, sich frei entscheiden zu
1124 können.

1125 Staat und Gesellschaft dürfen den Menschen nicht vorschreiben, wie sie zu leben haben. Ziel
1126 christdemokratischer Politik ist es, Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Mütter und
1127 Väter in Nordrhein-Westfalen eine größtmögliche Wahlfreiheit haben, wie sie ihr Familienle-
1128 ben, die Erziehung ihrer Kinder und ihr berufliches Engagement organisieren. Dazu bedarf es
1129 vor allem gesellschaftlicher Toleranz und Offenheit gegenüber Familien mit Kindern. Wir set-

1130 zen uns aber auch für eine bedarfsgerechte, flächendeckende und qualitätsvolle Betreuungs-
1131 infrastruktur für jene ein, die ihre Kinder in Kitas, Kindergärten oder Ganztagschulen be-
1132 treuen lassen wollen. Eine aktive Unterstützung benötigen jedoch auch die Familien, in denen
1133 die Kinder durch ein Elternteil zu Hause betreut werden. Die CDU Nordrhein-Westfalen will
1134 die Kommunen beim bedarfsgerechten und flächendeckenden Ausbau der Kinderbetreuung
1135 weiterhin unterstützen und auch kirchliche, betriebliche und private Initiativen fördern. Zu-
1136 dem werden wir die rechtliche und die tatsächliche Stellung von Tagesmüttern und -vätern
1137 verbessern. Eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung muss in allen Regionen des Landes
1138 und für Kinder aller Altersklassen gewährleistet werden. Uns ist bewusst, dass viele Arbeit-
1139 nehmer auch am Wochenende oder während der Ferien auf die Möglichkeit angewiesen sind,
1140 ihre Kinder betreuen zu lassen. Hier wollen wir für mehr Flexibilität sorgen und die bestehen-
1141 den Lücken schließen. Es darf bei der Kinderbetreuung jedoch nicht ausschließlich um Quanti-
1142 tät gehen. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich deshalb auch für die qualitative Verbesse-
1143 rung der Kinderbetreuung ein, beispielsweise für trägerübergreifende Bildungsstandards in
1144 den Betreuungseinrichtungen. Darüber hinaus ist es notwendig, auch über die Ausbildung und
1145 Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher neu nachzudenken und sie den gestiegenen Anfor-
1146 derungen und dem gewachsenen Verantwortungsbereich anzupassen. Dies ist auch Ausdruck
1147 der Wertschätzung für die gesellschaftlich bedeutende Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher.

1148 Berufseinstieg und Familiengründung fallen bei jungen Menschen heute in dieselbe Lebens-
1149 phase. Unsere Aufgabe muss es deshalb sein, die Bedingungen so zu gestalten, dass sich für
1150 junge Menschen die Frage nach dem Entweder-Oder nicht stellt. Dazu gehört auch, dass wir
1151 die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie mit Ausbildung und Studium, beispielsweise
1152 durch ausreichende Kinderbetreuungsmöglichkeiten an Hochschulen, verbessern, um es jun-
1153 gen Menschen zu erleichtern, sich früh für Kinder zu entscheiden.

1154 ***Wir brauchen mehr Familienfreundlichkeit in Gesellschaft und Wirtschaft***

1155 Es ist nicht allein Aufgabe der Politik, die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben zu ver-
1156 bessern. Auch in der Wirtschaft muss das Bewusstsein geschärft und das Engagement für mehr
1157 Familienfreundlichkeit verstärkt werden. Die Arbeitswelt hat sich noch mehr auf die Bedürf-
1158 nisse von Familien hin auszurichten und darf Menschen nicht vor die Alternative „Beruf oder
1159 Familie“ stellen. Arbeitgeber und Gewerkschaften als Tarifpartner sind in gleicher Weise auf-
1160 gefordert, für familienfreundliche und familiengerechte Arbeitsplätze, flexiblere Arbeitszeiten
1161 und insgesamt für eine stärker an die Bedürfnisse von Familien angepasste Organisation von
1162 Arbeit zu sorgen. Müttern und Vätern dürfen in Bezug auf Karrierechancen, Gehaltsentwick-
1163 lung und Arbeitszeitgestaltung keine Nachteile gegenüber kinderlosen Kolleginnen und Kolle-
1164 gen entstehen. Wir sehen die öffentliche Verwaltung in der Pflicht, hier mit gutem Beispiel
1165 voranzugehen. Eine Unterordnung der Gestaltung familiären Zusammenlebens und der Fami-
1166 lienpolitik unter ausschließlich ökonomische Aspekte lehnen wir ab. Das gilt auch für eine Be-
1167 wertung familienpolitischer Leistungen unter rein materiellen Gesichtspunkten. Ein Leben mit

1168 Kindern ist ein weit über das Materielle hinaus gehender Wert an sich und Zukunftssicherung
1169 der Gesellschaft.

1170 **Erziehungsarbeit ist Arbeit für die Gesellschaft**

1171 Die CDU Nordrhein-Westfalen sieht in Phasen der Kinderbetreuung oder der Pflege bedürfti-
1172 ger Angehöriger keine Lücken in der Erwerbsbiografie, sondern die Erbringung essentieller
1173 gesellschaftlicher Leistungen. Diese Leistungen gilt es nicht nur zu würdigen, sondern auch in
1174 der politischen Gestaltung zu berücksichtigen. Deshalb dulden wir keine Benachteiligungen
1175 von Menschen mit Kindern in Bezug auf öffentliche Leistungen oder Steuerbelastungen. Wir
1176 wollen vielmehr für weitere steuerliche Entlastungen für Familien sorgen und auch durch eine
1177 verbesserte steuerliche Absetzbarkeit von Haushaltsdienstleistungen Familien unterstützen
1178 sowie die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit erleichtern.

1179 **Familienarbeit sichert unsere Sozialsysteme – sie verdient mehr Anerkennung**

1180 Unsere Sozialsysteme basieren auf dem Gedanken eines Generationenvertrags. Ihre Funkti-
1181 onsfähigkeit ist somit auf nachkommende Generationen angewiesen. Menschen, die Kinder
1182 bekommen und aufziehen, leisten somit einen entscheidenden Beitrag nicht nur für die ge-
1183 gegenwärtige Gesellschaft, sondern auch zur langfristigen Sicherung unserer Sozialsysteme. Dies
1184 muss entsprechend den Urteilen des Bundesverfassungsgerichts endlich bei der Ausgestaltung
1185 der Sozialversicherungssysteme stärker berücksichtigt werden und zu spürbaren Entlastungen
1186 der Familien führen. Die CDU Nordrhein-Westfalen wird sich weiter für eine adäquate Berück-
1187 sichtigung der Erziehungsleistung etwa in der Rente sowie für eine Weiterentwicklung des
1188 Elterngelds einsetzen.

1189 **Alleinerziehende brauchen unsere Unterstützung**

1190 Mütter und Väter, die ihre Kinder alleine erziehen, brauchen unsere besondere Unterstützung
1191 sowohl in Gestalt finanzieller Leistungen als auch in Form begleitender und helfender Dienst-
1192 leistungen. Deshalb setzen wir uns unter anderem für einen Ausbau von Teilzeitarbeitsplätzen
1193 ein. Kinder, die von nur einem Elternteil großgezogen werden, sind in hohem Maße von Armut
1194 bedroht. Sie bedürfen zusätzlicher Förderung und Unterstützung. Hierin sehen wir eine be-
1195 sondere Herausforderung der Familienpolitik.

1196 **Familien sind Bildungspartner**

1197 Wir wissen, dass gesellschaftliche Integration und sozialer Aufstieg nur gelingen können, wenn
1198 Familien in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einbezogen werden. Deshalb wollen wir die un-
1199 ter christdemokratischer Regierungsverantwortung eingeführten Familienzentren flächende-
1200 ckend weiter ausbauen. Sie haben sich als Orte der Familien- und Bildungsförderung, der Ge-
1201 nerationenbegegnung und der Vernetzung bewährt und aktivieren bzw. unterstützen Eltern
1202 gezielt.

1203 2. Generationengerechte Gesellschaft

1204 *Demografischer Wandel ist eine zentrale Herausforderung unserer Gesellschaft*

1205 Unsere Gesellschaft befindet sich in einem grundlegenden Wandlungsprozess. Während die
1206 Weltbevölkerung stetig weiter wächst, wird die Zahl der Deutschen immer kleiner. Die jahr-
1207 zehntelange Abnahme der Geburten sowie die erfreulicherweise stetig steigende Lebenser-
1208 wartung der Menschen in Deutschland führen dazu, dass immer weniger junge auf durch-
1209 schnittlich immer mehr ältere Menschen treffen. Diese Entwicklung stellt eine große Heraus-
1210 forderung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft, aber auch für die Zukunftsfähigkeit
1211 Nordrhein-Westfalens dar. Die nordrhein-westfälische CDU wird den Handlungs- und Gestal-
1212 tungsauftrag, den dieser Wandel mit sich bringt, annehmen und erfüllen.

1213 Im Zuge des demografischen Wandels werden die familiären, generationenübergreifenden
1214 Verbindungen schwächer. Immer mehr Menschen werden in Zukunft keine eigenen Kinder und
1215 Enkelkinder haben. Deshalb brauchen wir neue Formen und Orte der Begegnung zwischen den
1216 Generationen. Die CDU Nordrhein-Westfalen will durch Angebote im sozialen Nahfeld und
1217 durch Schaffung von generationen- und familienübergreifenden Netzwerken den Austausch
1218 zwischen den Generationen fördern, einer Vereinsamung älterer Menschen vorbeugen und
1219 den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Unsere Familienzentren sind dabei ein wichti-
1220 ges Instrument. Es gilt, sie auch im Hinblick auf Austausch und Zusammenhalt der Generatio-
1221 nen auszubauen. Wir Christdemokraten stehen für den Zusammenhalt und die wechselseitige
1222 Solidarität der Generationen und ein von Verständnis und Respekt geprägtes Miteinander.

1223 Der demografische Wandel mit seinen Folgen stellt auch die Wohnungswirtschaft sowie die
1224 Stadtplanung vor neue Herausforderungen. Veränderten Wohnbedarfen und neue Anforde-
1225 rungen an ein generationengerechtes Wohnumfeld müssen bezahlbare Angebote in ausrei-
1226 chender Zahl gegenüber stehen. Hier sind nicht nur die Kommunen, sondern hier ist auch die
1227 Wohnungswirtschaft gefordert. Wir treten für einen intensiven Dialog zwischen Kommunen
1228 und Wohnungswirtschaft ein mit dem Ziel, Anreize für neue und innovative Angebote zu
1229 schaffen.

1230 *Wir stehen für ein neues Bild vom Alter*

1231 Die heutige Lebensrealität verlangt nach neuen Antworten. Eine einheitliche und ununterbro-
1232 chene Lebensarbeitszeit bis zum Renteneintritt wird immer weniger die Regel sein. Wir brau-
1233 chen daher ein neues Verständnis von der Rolle der Arbeit in unserem Leben, ein neues
1234 Gleichgewicht von Familie, Freizeit und Beruf. Deshalb setzt sich die CDU Nordrhein-
1235 Westfalen dafür ein, dass in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vorurteilsfrei verschiedene
1236 Optionen wie Lebensarbeitszeitkonten, Familienzeiten, ein flexibles Renteneintrittsalter, ge-
1237 ringere Wochenarbeitszeit im Alter, ein abgestuftes Rentenniveau und eine größere Flexibili-
1238 tät bei den Hinzuverdienstmöglichkeiten von Rentnern diskutiert werden.

1239 ***Wir wollen das Zusammenleben der Generationen stärken***

1240 Ältere Menschen wollen ebenso wie jüngere Generationen selbstbestimmt wohnen und am
1241 gesellschaftlichen Leben teilhaben. Wir befürworten ein enges Zusammenleben der Generati-
1242 onen und unterstützen die Quartiersentwicklung vor Ort, die die gesellschaftliche Teilhabe
1243 aller Menschen gleich welchen Alters fördert. Konzepte wie Seniorenwohngemeinschaften
1244 oder Mehrgenerationenhäuser müssen weiterentwickelt und durch haushaltsnahe Dienstleis-
1245 tungen, die Versorgung mit Waren und Serviceleistungen des täglichen Lebens, Barrierefrei-
1246 heit und Pflege vor Ort ergänzt werden. Das Ziel muss eine Infrastruktur sein, innerhalb der
1247 die Menschen ausreichende Versorgungsangebote vorfinden, soziale Kontakte pflegen und
1248 Beratungsleistungen in Anspruch nehmen können. Wir begrüßen die Einrichtung von Genera-
1249 tionenausschüssen in den Kommunen, die dazu beitragen das Zusammenleben der Generatio-
1250 nen in unseren Städten und Gemeinden zu verbessern.

1251 ***Wir wollen die Potenziale der älteren Generation stärker nutzen***

1252 Die ältere Generation ist in ihrer Altersstruktur und damit in ihrer Leistungsfähigkeit sehr he-
1253 terogen. Viele Seniorinnen und Senioren sind nicht nur sehr aktiv und immer noch dynamisch,
1254 sondern auch bereit, sich weiterhin einzubringen. Die Kenntnisse, Erfahrungen und Erzählun-
1255 gen dieser immer größeren Zahl älterer Menschen müssen für die nachfolgenden Generatio-
1256 onen erhalten werden. Nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch in Familie und Ehrenamt
1257 benötigen wir die Kompetenz älterer Menschen. Barrieren, die einer längeren Erwerbstätigkeit
1258 im Wege stehen, müssen abgebaut werden. Durch spezielle Bildungsangebote für Seniorinnen
1259 und Senioren wollen wir ihre Potenziale für die Gesellschaft stärken. Zudem setzen wir uns
1260 entschieden gegen jegliche Formen der direkten oder indirekten Altersdiskriminierung ein.
1261 Alter allein darf kein Maßstab für eine Beurteilung sein, sondern die Leistungsbereitschaft
1262 eines jeden Einzelnen muss im Vordergrund stehen.

1263 ***Wir wollen die sozialen Sicherungssysteme zukunftsfest gestalten***

1264 Der demografische Wandel stellt unsere Gesellschaft auch ökonomisch vor große Herausfor-
1265 derungen, denn immer weniger Erwerbstätige müssen für eine wachsende Zahl von nicht-
1266 erwerbstätigen Menschen sorgen. Unsere sozialen Sicherungssysteme, die auf der Solidarität
1267 der Generationen und der Starken mit den Schwachen beruhen, sind dieser Entwicklung in der
1268 heutigen Verfassung langfristig nicht gewachsen und müssen entsprechend angepasst wer-
1269 den. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht bei der Anpassung der sozialen Sicherungssysteme
1270 für drei grundlegende Prinzipien:

- 1271 ▪ das Prinzip der Eigenverantwortung muss mit Leben gefüllt,
- 1272 ▪ das Prinzip der Generationengerechtigkeit muss gewahrt und
- 1273 ▪ das Prinzip der Leistungsgerechtigkeit muss gesichert werden.

1274 Die Maxime unserer Politik ist, die beruflich Aktiven nicht zu überfordern und gleichzeitig die
1275 Lebensleistung der Älteren zu würdigen, ohne dabei auf Kosten nachfolgender Generationen
1276 zu leben.

1277 **Demografischer Wandel ist eine Querschnittsaufgabe**

1278 Der demografische Wandel wirkt sich auf sämtliche Lebensbereiche aus. Die CDU Nordrhein-
1279 Westfalen begreift ihn daher als politische Querschnittsaufgabe, mit der sich alle Politikberei-
1280 che zu befassen haben. Wir setzen uns dafür ein, dass auf Landesebene ein „Demografie-
1281 Check“ eingerichtet wird, mit dessen Hilfe Gesetzesvorhaben, Richtlinien und öffentliche In-
1282 vestitionen daraufhin überprüft werden, welche Auswirkungen für kommende Generationen
1283 sowie die Gesellschaft insgesamt damit verbunden sind.

1284 Politik und Staat müssen in Fragen des demografischen Wandels mit Weitsicht und gutem Bei-
1285 spiel voran gehen. Wir sehen aber nicht nur die Politik, sondern alle gesellschaftlichen Akteure
1286 wie Kirchen und Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Unternehmen und Verbände in
1287 der Pflicht, sich den Herausforderungen des demografischen Wandels aktiv anzunehmen und
1288 schon heute Vorkehrungen für die sich abzeichnenden Veränderungen zu treffen.

1289 **3. Qualifizierte Zuwanderung und Integration**

1290 **Nordrhein-Westfalen ist Integrationsland**

1291 Die Menschen in Nordrhein-Westfalen sind weltoffen und tolerant. Menschen aus anderen
1292 Ländern und Kulturen sind uns willkommen, wir reichen ihnen die Hand und unterstützen sie
1293 beim Aufbau ihres Lebens in unserem Land. Die Geschichte unseres Landes ist seit Jahrhun-
1294 derten von Zuwanderung geprägt. Nordrhein-Westfalen hat bewiesen, dass es ein erfolgrei-
1295 ches Integrationsland ist. Mittlerweile hat jeder vierte Einwohner unseres Landes eine Zuwan-
1296 derungsgeschichte, in manchen Städten ist es sogar jeder Dritte. Die Erfahrungen, Traditionen
1297 und kulturellen Besonderheiten der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte machen unsere
1298 Gesellschaft bunter. Wir erleben diese Vielfalt als große Bereicherung.

1299 **Integration fordert alle Teile der Gesellschaft**

1300 Für die CDU Nordrhein-Westfalen ist Integration stets ein Prozess, an dem alle gesellschaftli-
1301 chen Akteure in allen Lebensbereichen mitarbeiten. Sie setzt voraus, dass die Zugewanderten
1302 zur Integration bereit sind. Grundbedingung dafür ist, die deutsche Sprache zu erlernen. Teil
1303 der Gesellschaft zu sein heißt aber auch, an ihrer Geschichte, ihren Traditionen und Erfahrun-
1304 gen, ihren Formen und Normen des Zusammenlebens teilzuhaben. Die Werte unseres Grund-
1305 gesetzes – allen voran Menschenwürde, Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit – sind univer-
1306 selle Werte. Sie dürfen nicht zur Disposition gestellt oder der Beliebigkeit geopfert werden.
1307 Wir akzeptieren nicht, wenn sich in unserer Gesellschaft Räume bilden, in denen unsere

1308 Rechtsordnung und unsere Werte abgelehnt werden. Parallelgesellschaften nehmen wir nicht
1309 hin. Niemand darf seine Kultur oder Religion über das Grundgesetz stellen.

1310 **Zuwanderung als Chance begreifen**

1311 Wir sehen, dass die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte viel in unsere Gesellschaft ein-
1312 bringen können und wollen. Wir erkennen das Potenzial dieser Vielfalt und sehen sie als Chan-
1313 ce und Gestaltungsauftrag zugleich. Die CDU in Nordrhein-Westfalen ist Vorreiterin in der
1314 Integrationspolitik – auch bundesweit. So forderte sie bereits 1993 als erste Partei in Nord-
1315 rhein-Westfalen ein qualifiziertes Zuwanderungsgesetz. Die Gestaltung von Zuwanderung und
1316 Integration ist uns ein wichtiges Anliegen, wir betrachten sie als wichtige Zukunftsaufgabe für
1317 unser Gemeinwesen. Mit der Schaffung des ersten Integrationsministeriums in Deutschland
1318 2005 haben wir der Integrationspolitik neue Aufmerksamkeit verliehen und den Stellenwert
1319 gegeben, der ihr gebührt. Die CDU Nordrhein-Westfalen ist die Integrationspartei im Land. Für
1320 uns ist Integration eine politische Querschnittsaufgabe, die alle Bereiche der Politik betrifft.
1321 Integration muss als Gesamtkonzept von Familien-, Bildungs-, Sozial-, Gesundheits-, Arbeits-
1322 markt-, Wirtschafts- und Innenpolitik, aber auch der Migrations- und Flüchtlingspolitik aufge-
1323 fasst werden. Wir sind überzeugt, dass Integration nur durch eine ganzheitliche Vorgehens-
1324 weise gelingen kann.

1325 **Integration bedeutet Teilhabe an der Gesellschaft**

1326 Jeder, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht und Kultur, muss am sozialen, politi-
1327 schen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können, denn gleichberechtigte Teil-
1328 habe und ein wechselseitiges Verständnis führen zu einer Identifikation mit unserem Land und
1329 zu einem gesellschaftlichen Miteinander. Unser Zusammenleben muss von gegenseitigem
1330 Respekt und Toleranz geprägt sein. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich für den Zusam-
1331 menhalt der ganzen Gesellschaft ein. Dies ist unser Auftrag als Volkspartei. Extremismus,
1332 Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus haben in unserer Mitte keinen Platz.

1333 Wir wollen die Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund an Ge-
1334 sellschaft und Politik voranbringen. Als Partei fühlen wir uns in besonderer Weise verpflichtet,
1335 Strukturen zu schaffen, die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte politische Teilhabe er-
1336 möglichen. Wir sind offen für jeden, der unsere Werte und Grundüberzeugungen teilt. Der
1337 Unionsgedanke, der uns als Volkspartei zugrunde liegt, gilt auch und gerade für Menschen mit
1338 Zuwanderungsgeschichte. Um politische und gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten
1339 zu stärken, ist eine stärkere interkulturelle Öffnung gerade im Bildungsbereich unser Ziel. Wir
1340 sind überzeugt, dass Lehrerinnen und Lehrer mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln wich-
1341 tige Funktionen im Integrationsprozess übernehmen und als Vorbilder dienen können. Weiter
1342 müssen wir auch an der Öffnung des Öffentlichen Dienstes für Menschen mit Zuwanderungs-
1343 geschichte arbeiten. Zuwanderer sind in der öffentlichen Verwaltung, in Justiz, Polizei, Sozial-
1344 und Bildungseinrichtungen noch immer unterrepräsentiert. Dabei bringen sie interkulturelle

1345 und sprachliche Kompetenzen mit, die für eine sich wandelnde Gesellschaft unverzichtbar
1346 sind.

1347 **Wir wollen mehr qualifizierte Zuwanderung**

1348 Im Zeitalter von Globalisierung und demografischem Wandel ist für Nordrhein-Westfalen die
1349 Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte notwendig. Die Etablierung und Weiterentwicklung
1350 einer Willkommens- und Anerkennungskultur ist unser Ziel. Wir müssen konkrete Hilfestel-
1351 lungen in den Kommunen, von der Anwerbung über die Einreise, bis hin zur erfolgreichen In-
1352 tegration in die Arbeitswelt und das soziale Umfeld leisten. Die Anerkennung ausländischer
1353 Berufsabschlüsse ist ein wichtiger Meilenstein, um Nordrhein-Westfalen als Einwanderungs-
1354 land attraktiv zu machen. Wir müssen die Bildungs- und Lebensleistungen zugewanderter
1355 Menschen anerkennen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen und Qualifikationen
1356 in unsere Gesellschaft und Arbeitswelt einzubringen. Diese Potenziale sind wertvoll.

1357 Ein partnerschaftliches Engagement zwischen öffentlicher Hand, den Unternehmen und sozia-
1358 len Organisationen ist geboten, denn Nordrhein-Westfalen steht mit anderen Regionen in
1359 Deutschland und den europäischen Ländern im Wettbewerb um die besten Köpfe. Unser Ziel
1360 ist es, Nordrhein-Westfalen als Einwanderungsland noch attraktiver zu machen. Die CDU
1361 Nordrhein-Westfalen wird weiterhin die treibende Kraft für die Gestaltung des Aufsteiger- und
1362 Integrationslandes Nordrhein-Westfalen sein.

1363 **Vertreibung ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit**

1364 Vertreibung, egal wo und durch wen sie geschieht, verurteilen wir scharf. Sie ist immer ein
1365 Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Wir fühlen uns allen Menschen, die Vertreibung erlei-
1366 den mussten oder müssen, eng verbunden. Für uns Christdemokraten ist es selbstverständlich,
1367 dass Menschen, die in ihrer Heimat politisch verfolgt werden, die durch Krieg, Gewalt und Ter-
1368 ror an Leib und Leben gefährdet sind, bei uns Schutz und Aufnahme finden. Flüchtlinge müs-
1369 sen sich auch in Zukunft bei uns in Deutschland sicher und aufgenommen fühlen.

1370 Wenn klar ist, dass Menschen absehbar nicht in ihre Heimat zurückkehren können, müssen sie
1371 schnell die Möglichkeit bekommen, in Deutschland ein neues Leben aufzubauen, Deutsch zu
1372 lernen, Arbeit zu finden und sich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Wir erkennen, dass die-
1373 se Menschen auch ein großes Potenzial für unsere Gesellschaft darstellen, das wir aktivieren
1374 wollen.

1375 Die CDU Nordrhein-Westfalen erkennt aber auch die Grenzen der Leistungsfähigkeit unserer
1376 Kommunen und Gesellschaft im Hinblick auf die Aufnahme von Flüchtlingen. Deshalb treten
1377 wir dafür ein, dass die Verwaltungsverfahren für Menschen, die aus sicheren Herkunftsländern
1378 kommen, schnell abgeschlossen werden.

1379

1380 **Vertriebene, Aussiedler und Spätaussiedler haben unsere Kultur bereichert**

1381 Die CDU Nordrhein-Westfalen hat sich immer in besonderer Weise den Vertriebenen, Aussied-
1382 lern und Spätaussiedlern verbunden gefühlt. Das Engagement der Vertriebenenverbände und
1383 Landsmannschaften begrüßen und unterstützen wir. Aussiedler und Spätaussiedler sind ein
1384 untrennbarer Bestandteil unserer Gesellschaft, unserer Geschichte und eine Bereicherung für
1385 unser Land. Über ein Fünftel der heutigen Bevölkerung Nordrhein-Westfalens hat seine Wur-
1386 zeln im ehemaligen deutschen Osten und in den ost-, südost- und mitteleuropäischen Ländern.
1387 Wir sehen in den Vertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern wichtige Partner und Brü-
1388 ckenbauer in der Verständigung mit unseren östlichen Nachbarn. Die Erschließung des kultu-
1389 relen Erbes und die Wahrung der kulturellen Identität der Vertriebenen und Aussiedler sowie
1390 der deutschen Minderheiten und ihrer Verbindungen zu anderen Ländern fördern den europä-
1391 ischen Verständigungsprozess und sind ein zentraler Bestandteil unserer Erinnerungskultur.

1392

V. Chancengerechtigkeit und Aufstiegsperspektiven in der solidarischen Gesellschaft

1. Gute Bildung für alle

Bildung ist Schlüssel für individuelle Lebenschancen

Bildung bestimmt das Leben jedes Einzelnen, so wie sie die Chancen unseres ganzen Landes prägt. Bildung ist der Schlüssel für individuelle Lebenschancen, sie hilft unsere Werte zu bewahren und unseren Wohlstand zu mehren. Deshalb lässt sich gute Bildungspolitik nicht nur an Bildungsabschlüssen, sondern vor allem an den Lebenschancen junger Menschen nach Verlassen der Schule messen. Leider ist es noch immer so, dass in Nordrhein-Westfalen der Schulerfolg stark von der sozialen Herkunft abhängt. Die Maxime der CDU Nordrhein-Westfalen lautet: Aufstieg muss für jeden jungen Menschen möglich sein, unabhängig von seiner Herkunft und seinem Elternhaus. Wir sind uns sicher: Beruflicher und gesellschaftlicher Aufstieg kann nur durch Bildung gelingen.

Die CDU Nordrhein-Westfalen versteht Erziehung und Bildung als umfassenden Prozess, dessen Elemente in der Vermittlung untrennbar aufeinander bezogen sind. Hierbei geht es um die freie Entfaltung der Persönlichkeit in all ihren sozialen Bezügen, für die Erziehung, Ausbildung und Bildung als notwendige Lernprozesse wesentliche Grundlagen darstellen. In dieser Funktion müssen Erziehung und Bildung den Menschen befähigen, sein Leben selbständig und verantwortlich zu gestalten, Rechte wahrzunehmen und Pflichten zu übernehmen. Sie helfen jungen Menschen das Leben als Chance zu begreifen und ihren Platz in Familie, Gesellschaft und Beruf zu finden.

Bildung sichert die Zukunft unserer Gesellschaft

Erziehung und Bildung dienen der Zukunftssicherung und dem Zusammenhalt der Gesellschaft. Dazu gehört die ökonomische Zukunftssicherung, die ganz wesentlich auf der Qualität der Ausbildung in allen Stufen des Bildungswesens, insbesondere der beruflichen Bildung, der Hochschule und der Weiterbildung, beruht. Dazu gehört aber auch die Zukunft des sozialen und freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats und der Werte, auf denen diese Ordnung beruht und die im Grundgesetz und in unserer Landesverfassung festgelegt sind.

Schule stärkt die Persönlichkeitsentwicklung

Die CDU Nordrhein-Westfalen will, dass Schule Neugier, Freude an lebenslanger Bildung und Lust am Lernen weckt. Sie soll ein geeignetes Umfeld für die Entwicklung sowohl intellektueller als auch emotionaler, musischer, motorischer, praktischer, kreativer und sozialer Fähigkeiten sein. Ebenso soll sie Ort religiöser und ethischer Bildung sein. Deshalb ist für die CDU Nordrhein-Westfalen der bekenntnisorientierte Religionsunterricht unter deutscher Schulaufsicht selbstverständlicher Bestandteil aller Schulen und Schulformen. Dies gilt für den evange-

1428 lischen und katholischen, den jüdischen, als auch für den islamischen Religionsunterricht. Die-
1429 ser Unterricht soll im öffentlichen Raum und in deutscher Sprache stattfinden. Nur so kann
1430 Integration gelingen und gegenseitige Achtung und Toleranz wachsen.

1431 Schule darf Bildung nicht auf die berufsorientierte Vermittlung von Wissen und Können be-
1432 schränken, sondern muss der persönlichkeitsbildenden Rolle von Sinn- und Wertfragen hohes
1433 Gewicht beimessen. Indoktrination von Kindern widerspricht jedoch dem freiheitlichen Staat.

1434 **Bildung muss individuelle Fähigkeiten und Interessen des Einzelnen stärken**

1435 Die CDU Nordrhein-Westfalen berücksichtigt in ihrer Bildungspolitik die Einzigartigkeit, aber
1436 auch die Unterschiedlichkeit der Menschen in ihren jeweiligen kognitiv-intellektuellen Anla-
1437 gen und Begabungen, Interessen, Neigungen, Bedürfnissen, ihrem Leistungswillen und Lern-
1438 tempo. Zudem respektieren wir das Erziehungsrecht und die Wahlfreiheit der Eltern. Aus die-
1439 sen Gründen stehen wir für ein gegliedertes, vielfältiges Bildungssystem auf allen Stufen, auch
1440 in privater Trägerschaft. Eine Einheitsschule lehnen wir ab, denn wir sind überzeugt, dass die
1441 Unterschiedlichkeit der Kinder schulische Vielfalt braucht. Deshalb wollen wir das Gymnasium
1442 stärken und das Abitur so aufwerten, dass es dem Qualitätssiegel einer allgemeinen Hoch-
1443 schulreife entspricht. Unsere Gesellschaft ist zwingend auf eine qualifizierte Leistungselite
1444 angewiesen.

1445 **Die Bildungsqualität muss im Fokus stehen**

1446 Fortdauernde Experimente, Schulversuche sowie Strukturreformen lehnen wir entschieden ab.
1447 In den vergangenen Jahrzehnten haben die Strukturdebatten in Nordrhein-Westfalen mehr
1448 Schaden angerichtet als Nutzen erzeugt. Deshalb hat die CDU Nordrhein-Westfalen zusam-
1449 men mit Sozialdemokraten und Grünen den Schulkonsens 2011 geschlossen. Dadurch haben
1450 wir den Erhalt des gegliederten Schulwesens sowie ein Ende der lähmenden Strukturdebatten
1451 erreicht. Wir wollen, dass in Zukunft wieder Inhalte und Pädagogik im Vordergrund der Bil-
1452 dungspolitik stehen. Als oberstes Ziel muss die Verbesserung der Unterrichtsqualität erreicht
1453 werden. Dabei wollen wir Schulen und Lehrer so stärken, dass sie ihre Schülerinnen und Schü-
1454 ler bestmöglich qualifizieren können. Als beste Voraussetzung dafür sehen wir neben kleinere
1455 Lerngruppen in allen Schulformen die Weiterentwicklung des Konzepts der Selbständigen
1456 Schule. Durch mehr Eigenverantwortung und zusätzlicher Hilfe vor allem in Verwaltungsauf-
1457 gaben einer zu regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren fortentwickelten Schulauf-
1458 sicht kann die Qualität der Schulen und damit des Unterrichts verbessert werden. Die demo-
1459 grafische Entwicklung bietet die Möglichkeit, die Schüler-Lehrer-Relation zu verbessern und
1460 Lehrer und Erzieher so einzusetzen, dass individuelle Förderung erleichtert wird. Vor allem
1461 Kinder, die besondere Schwierigkeiten oder aber auch besondere Begabungen in einem be-
1462 stimmten Bereich haben, gilt es, speziell zu fördern. Wir setzen uns außerdem für die Schaf-
1463 fung neuer Lehrerstellen ein, um den Unterrichtsausfall in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu
1464 reduzieren.

1465 **Digitales Bildungsland Nummer 1 werden**

1466 Die CDU strebt an, Nordrhein-Westfalen zum digitalen Bildungsland Nr. 1 zu machen. Dabei
1467 brauchen wir digitale Grundbildung für alle und die Stärkung digitaler Exzellenz. Wir wollen
1468 bei den Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen im kritischen Umgang mit digitalen Me-
1469 dien und Informationen fördern sowie bei ihnen eine grundständige IT-Kenntnisse durch einen
1470 zeitgemäßen Informatikunterricht ab der Grundschule aufbauen. Neben der theoretischen
1471 Wissensvermittlung gehört für uns auch die praktische pädagogisch sinnvolle Anwendung und
1472 verantwortungsbewusste Nutzung digitaler Medien zum Lernprozess in allen Unterrichtsfä-
1473 chern.

1474 **Wir wollen ein breites, wohnortnahes Schulangebot**

1475 Der demografische Wandel gefährdet vielerorts, insbesondere in ländlichen Regionen, die ge-
1476 wachsene Schulstruktur. Zudem hat sich die Akzeptanz der verschiedenen Schulformen im
1477 Lauf der Zeit unterschiedlich entwickelt. Hiervon sind vor allem die Hauptschulen betroffen.
1478 Deshalb wollen wir den schulpolitischen Ordnungsrahmen so justieren, dass auch dort, wo
1479 aufgrund der Schülerzahlen eigenständige Haupt- und Realschulen nicht mehr nebeneinander
1480 bestehen können, möglichst wohnortnah, z. B. in einer Sekundarschule, ein gegliedertes
1481 Schulangebot weiterhin gewährleistet bleibt. Ebenso wollen wir flexible Regelungen, die den
1482 Erhalt der letzten Grundschule in einem Ort oder Ortsteil ermöglichen.

1483 **Wir wollen die Durchlässigkeit des Bildungssystems weiter verbessern**

1484 Die CDU Nordrhein-Westfalen sieht im differenzierten Schulsystem die beste Möglichkeit, der
1485 Vielfalt der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Uns ist aber auch bewusst, dass
1486 Menschen sich unterschiedlich und unterschiedlich schnell entwickeln. Deshalb wollen wir die
1487 Durchlässigkeit des Schulsystems noch weiter verbessern. Alle Kinder und Jugendlichen müs-
1488 sen unabhängig davon, in welcher Schulform sie ihre Schullaufbahn beginnen und erst recht
1489 losgelöst von ihrer sozialen Herkunft bzw. dem Bildungsgrad ihrer Eltern, ihren persönlich
1490 bestmöglichen Schulabschluss erreichen können. Ebenso muss es immer die Möglichkeit ge-
1491 ben, auch zu einem späteren Zeitpunkt einen Schulabschluss nachzuholen. Aus diesem Grund
1492 wollen wir Weiterbildungskollegs, wie beispielsweise Abendrealschulen und Abendgymnasien
1493 weiter fördern. Sie bieten für Viele eine zweite Chance.

1494 **Sprache ist Grundlage für den Bildungserfolg**

1495 Erfolgreiche Bildung setzt die sichere Beherrschung der deutschen Sprache voraus. Deshalb
1496 wollen wir besonders die Sprachfähigkeit von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und von
1497 Kindern mit familiär bedingter Bildungsferne fördern. Durch verbindliche Tests zur Sprach-
1498 entwicklung der Kinder bereits zwei Jahre vor der Einschulung kann gewährleistet werden,
1499 dass Defizite in der Sprachfähigkeit frühzeitig erkannt und gezielt bis zur Einschulung durch
1500 eine verpflichtende Sprachförderung abgebaut werden können. Jedes Kind soll befähigt wer-

1501 den, von Anfang an dem Schulunterricht sicher zu folgen. Wir wollen konsequent daran arbei-
1502 ten, die Lebens-, Bildungs- und Ausbildungsperspektiven von Kindern und Jugendlichen mit
1503 Zuwanderungsgeschichte weiter zu verbessern.

1504 **Inklusion behinderter Kinder ist unser Ziel**

1505 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist der Überzeugung, dass ein breites schulisches Angebot ge-
1506 rade auch für Kinder mit Behinderung richtig und notwendig ist. Bereits auf unserem Landes-
1507 parteitag 1992 haben wir die Inklusion behinderter Kinder in Regelschulen als Ziel formuliert.
1508 Wir stehen zur schulischen Inklusion. Sie ist ein wichtiges Ziel und zugleich eine große Heraus-
1509 forderung für die Lehrerinnen und Lehrer sowie für die Schulen in Nordrhein-Westfalen.
1510 Gleichzeitig erkennen wir den Wert der Förderpädagogik ausdrücklich an. Bei der Umsetzung
1511 der Inklusion muss das Wohl der Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung alleiniger
1512 Maßstab sein. Wir sind der Auffassung, dass viele Kinder und Jugendlichen erfolgreich an Re-
1513 gelschulen lernen können. Für andere Kinder und Jugendliche bieten hingegen die speziellen
1514 Möglichkeiten der Förderschule die besseren Voraussetzungen. Daher wollen wir Eltern nach
1515 individueller Beratung in die Lage versetzen, zu entscheiden, wo ihr behindertes Kind am bes-
1516 ten gefördert wird: in einer Regelschule oder in einer Förderschule. In Nordrhein-Westfalen
1517 sollen deshalb die Eltern jedes Kindes, das sonderpädagogische Förderung benötigt, neben
1518 dem Rechtsanspruch auf inklusiven Unterricht in Regelschulen auch einen Rechtsanspruch
1519 auf Beschulung ihres Kindes in einer Förderschule in zumutbarer Nähe erhalten. Um wirkliche
1520 Wahlfreiheit gewährleisten zu können, müssen die Regelschulen den Anforderungen des in-
1521 klusiven Unterrichts entsprechend ausgestattet werden. Wir werden zudem alle Anstrengun-
1522 gen unternehmen, um den hierzu befähigten behinderten Jugendlichen auch eine berufliche
1523 Ausbildung zu ermöglichen.

1524 **Wir wollen Wahlfreiheit für Eltern**

1525 Orientierungspunkt in der Schul- und Bildungspolitik der CDU Nordrhein-Westfalen ist der
1526 Elternwille. Uns ist bewusst, dass unsere Politik nur im Zusammenwirken mit den Elternhäu-
1527 sern erfolgreich sein kann. Deshalb lehnen wir starre Schulbezirke ab. Eltern sollen grundsätz-
1528 lich die freie Wahl behalten, welche Schule sie für ihre Kinder aussuchen. Zur Wahlfreiheit der
1529 Eltern in einer vielfältigen Schullandschaft gehören auch die Schulen in freier Trägerschaft, für
1530 deren Förderung und Unterstützung sich die CDU Nordrhein-Westfalen auch zukünftig enga-
1531 gieren wird. Wir bekennen uns zum Erhalt der konfessionellen Bekenntnisschule in Nordrhein-
1532 Westfalen, soweit diese von den Kirchen selbst wie auch von den Eltern gewünscht wird.

1533 **Gute Bildung braucht motivierte Lehrerinnen und Lehrer**

1534 Die CDU Nordrhein-Westfalen sieht in gut ausgebildeten, regelmäßig fortgebildeten und mo-
1535 tivierten Lehrerinnen und Lehrern die Grundlage für guten Unterricht. Wir setzen uns daher
1536 dafür ein, dass der Lehrerberuf attraktiver und ihm die gebührende gesellschaftliche Anerken-

1537 nung zuteilwird. Die CDU Nordrhein-Westfalen sieht aber auch die Notwendigkeit, die Lehr-
1538 kräfte zu entlasten und ihnen die Konzentration auf ihre eigentlichen Aufgaben zu ermögli-
1539 chen. Daher wollen wir die Schulsozialarbeit und die schulpsychologische Beratung weiter
1540 ausbauen. Durch Schulverwaltungsassistenten sollen unserer Lehrerinnen und Lehrer zudem
1541 von bürokratischen Aufgaben entlastet werden und so mehr Raum für guten Unterricht be-
1542 kommen.

1543 **Wir stehen für ein starkes duales Ausbildungssystem ein**

1544 Die CDU Nordrhein-Westfalen will der dualen Ausbildung größere Aufmerksamkeit widmen
1545 und sie weiter stärken. Das duale Ausbildungssystem in Deutschland ist einmalig und hat sich
1546 bewährt. Durch die hochqualifizierten Facharbeiter in diesem Land sind unsere Industrie und
1547 unser Mittelstand international wettbewerbsfähig und konnten in der Vergangenheit Krisen
1548 erfolgreich bewältigen. Daran wollen und werden wir festhalten. Für uns sind berufliche und
1549 akademische Ausbildung gleich wertvoll. Wir wenden uns gegen eine fortschreitende Akade-
1550 misierung von klassischen Ausbildungsberufen. Das Studium an einer Hochschule ist kein
1551 Selbstzweck und bewährte duale Berufsausbildungen müssen erhalten bleiben, insbesondere
1552 vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels. Wir sehen in der dualen Ausbildung
1553 auch den Ausdruck der Vielfalt von Talenten, Interessen und Fähigkeiten der Menschen in
1554 Nordrhein-Westfalen. Damit junge Menschen den für sie richtigen Weg einschlagen, wollen
1555 wir das Übergangsmanagement von der allgemeinbildenden Schule in die Ausbildung oder in
1556 das Studium verbessern. Unser Ziel ist es, so die Abbrecherquoten in Lehre und Studium zu
1557 verringern. Zudem wollen wir die Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler insge-
1558 samt verbessern. Hierin liegt der Schlüssel, allen Schulabgängern den Zugang zu Ausbildung
1559 zu ermöglichen.

1560 **2. Wissenschaft, Forschung und Technologie**

1561 **Innovationen schaffen Zukunftsperspektiven**

1562 Forschung und Entwicklung sind für alle Bereiche unseres Lebens wichtig. Dazu gehören bei-
1563 spielsweise so wichtige Bereiche wie medizinischer Fortschritt, Energieversorgung, Klima-
1564 schutz, die Zukunft der Mobilität oder schnelle und sichere Kommunikation.

1565 **Wir brauchen eine starke Hochschul- und Wissenschaftslandschaft**

1566 Der Erfolg der Wirtschaft, die Sicherung unseres Wohlstandes und der Beschäftigung wie auch
1567 die Zukunftsfähigkeit unseres Landes hängen unmittelbar mit der Qualität und der Innovati-
1568 onsfähigkeit des Hochschulstandorts Nordrhein-Westfalen zusammen. Deshalb wollen wir die
1569 Wissenschaft in unserem Land stärken. Dies gilt gleichermaßen für die Grundlagenforschung
1570 wie für die anwendungsorientierte Forschung. Zu unserem Wissenschaftsbegriff gehört eben-
1571 falls der Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, die für unsere Gesellschaft

1572 genauso wichtig sind und nicht kurzfristigen Nützlichkeitserwägungen unterworfen werden
1573 dürfen.

1574 ***Wir stehen zur Freiheit von Wissenschaft und Forschung***

1575 Kernelement unserer Wissenschaftspolitik ist die Freiheit von Wissenschaft und Forschung,
1576 denn Freiheit im Denken schafft den nötigen Raum für Kreativität und grundlegenden Er-
1577 kenntnisgewinn. Damit sich freies Denken entfalten kann, brauchen die Hochschulen weitge-
1578 hende Autonomie. Wir Christdemokraten sind davon überzeugt, dass die Hochschulen selbst
1579 am besten entscheiden können, wie und wozu geforscht wird und wie die vorhandenen Res-
1580ourcen eingesetzt werden. Gerade in einer sich immer schneller wandelnden Welt ist eine
1581 kluge und gleichzeitig zurückhaltende staatliche Rahmensetzung notwendig, um einen attrak-
1582 tiven Wissenschaftsstandort zu schaffen. Hochschulfreiheit, wie sie 2006 mit dem Hochschul-
1583 freiheitsgesetz gewährleistet wurde, ist die Voraussetzung für erfolgreiche Hochschulen.

1584 Die Universitäten und Fachhochschulen haben die gewonnene Hochschulfreiheit klug und
1585 verantwortungsvoll genutzt. Wir wollen an diese erfolgreichen Jahre anknüpfen.

1586 ***Wir wollen attraktiv sein für die klügsten Köpfe***

1587 Fundament einer jeden Wissensgesellschaft sind ihre klugen Köpfe, deshalb ist die Qualität
1588 der Hochschulbildung von entscheidender Bedeutung. Unser Ziel ist es, den jungen Menschen
1589 in diesem Land die bestmögliche akademische Ausbildung zu ermöglichen. Exzellente Akade-
1590miker sind heute mobiler als je zuvor. Wenn die Voraussetzungen nicht mehr stimmen und
1591 Belastungen durch Steuern, Abgaben, mangelnde Infrastruktur, Bürokratie und staatliche
1592 Gängelung sowie Wissenschafts- und Technologiefeindlichkeit überhand nehmen, ziehen sie
1593 weiter. Deshalb bedarf es eines nachhaltigen und umfassenden Konzepts, damit qualifizierten
1594 und leistungsfähigen Fachkräften in Nordrhein-Westfalen eine dauerhafte Perspektive gebo-
1595 ten wird. Zudem wollen wir die Grundlagen für eine akademische Personalentwicklung an den
1596 Hochschulen verbessern.

1597 ***Wir wollen ein breites und attraktives Studienangebot***

1598 Immer mehr junge Menschen entscheiden sich für ein Hochschulstudium. Die CDU Nordrhein-
1599 Westfalen setzt sich dafür ein, die Hochschulen in diesem Land dazu zu befähigen, die wach-
1600 senden Studierendenzahlen zu bewältigen. Unser Ziel ist es, dass junge Menschen sich das
1601 Studium und die Hochschule ihrer Wahl aussuchen können. Dazu gehört auch, Menschen die
1602 Möglichkeit eines Fernstudiums zu eröffnen. Die Fokussierung auf die akademische Bildung
1603 darf nicht zu einer Vernachlässigung der international geschätzten und bewährten dualen
1604 Ausbildung führen. Damit die duale Ausbildung weiterhin attraktiv bleibt, wollen wir sie enger
1605 mit dem Hochschulsystem verzahnen. In einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt müssen
1606 neue Wege der Hochschulbildung und ein einfacherer Wechsel zwischen den Hochschultypen
1607 ermöglicht werden.

1608 ***Wir wollen die besonders klugen Köpfe besonders stärken und fördern***

1609 Wir Christdemokraten wissen um die Verschiedenheit der Menschen, die sich auch in unter-
1610 schiedlichen Begabungen ausdrückt. Als Gesellschaft profitieren wir alle davon, wenn beson-
1611 ders kluge Köpfe zusätzlich gefördert werden. Deshalb treten wir für eine breite Stipendien-
1612 kultur ein und fordern auch die Wirtschaft dazu auf, sich hier noch stärker zu beteiligen. So
1613 gelingt uns die Entfaltung von Exzellenz an unseren Universitäten und Hochschulen.

1614 ***Wir wollen technologieoffene Forschung und Entwicklung***

1615 Nordrhein-Westfalen ist ein erfolgreiches Industrieland und wir wollen, dass das so bleibt.
1616 Deshalb brauchen wir technologieoffene Forschung ohne politische Scheuklappen. Wir werden
1617 den Herausforderungen der Zukunft nur erfolgreich begegnen, wenn wir neuen wissenschaft-
1618 lichen Innovationen mit Neugier und Offenheit, gegenübertreten. Es ist dabei geboten, Chan-
1619 cen und Risiken der Forschung gewissenhaft abzuwägen. Die Freiheit der Forschung findet
1620 dort ihre Grenzen, wo die unantastbare Würde des Menschen verletzt oder die Schöpfung ge-
1621 fährdet wird.

1622 Umweltverschmutzung, Rohstoff- und Energieressourcenknappheit oder der drohende Kollaps
1623 bei der Mobilität sind nur einige Beispiele, die neue Anstrengungen im Wissenschafts- und
1624 Forschungsbereich notwendig machen. Dabei ist die schnelle Überführung von Forschungser-
1625 gebnissen in marktreife Produkte geboten. Nur so können sie zu Entwicklung und wachsen-
1626 dem Wohlstand beitragen. Deshalb wollen wir den Transfer von Forschungsergebnissen in die
1627 Wirtschaft s und die strategischen Kooperationen zwischen den Hochschulen und der Wirt-
1628 schaft ausbauen und stärken.

1629 ***Gute Lehre und Forschung brauchen solide Finanzierung***

1630 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist überzeugt, dass die Hochschulen in unserem Land ihren
1631 Aufgaben und Pflichten nur gerecht werden können, wenn sie eine solide und angemessene
1632 materielle und personelle Grundausstattung zur Verfügung haben. Darüber hinaus brauchen
1633 wir auch in Zukunft Unternehmen, die in Forschung investieren. Von diesen Investitionen pro-
1634 fitieren Hochschulen wie Unternehmen gleichermaßen.

1635 ***Wir brauchen eine besondere Innovationsförderung für unseren Mittelstand***

1636 Insbesondere die Innovationskompetenzen kleiner und mittlerer Unternehmen gilt es zu ver-
1637 bessern, denn diese Unternehmen haben oft Schwierigkeiten, die Finanzierung von Forschung
1638 und Entwicklung aus eigener Kraft sicherzustellen. Die CDU Nordrhein-Westfalen engagiert
1639 sich dafür, das bisherige Angebot der Innovationsförderung um eine steuerliche Förderung
1640 von Forschung und Entwicklung zu ergänzen.

1641 **3. Faire Löhne für gute Arbeit**

1642 **Unser Ziel ist Vollbeschäftigung**

1643 Arbeit ist sinnstiftend und erfüllend. Sie ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe,
1644 bietet Einkommen und Wohlstand. Damit schafft Arbeit nicht nur Sicherheit und Unabhängig-
1645 keit, sondern auch die Grundlage für eine freie Lebensplanung und -gestaltung, sie ermöglicht
1646 Lebensentwürfe wie Ehe und Familie oder ermutigt hierzu.

1647 Das Ziel der CDU Nordrhein-Westfalen ist die Verwirklichung von Vollbeschäftigung in unse-
1648 rem Land. Gute Arbeit für alle – diesem Ziel fühlen wir uns verpflichtet. Dabei nehmen wir alle
1649 Bevölkerungsgruppen in den Blick: Männer und Frauen, Junge und Ältere, gut und gering quali-
1650 fizierte Menschen sowie Menschen mit Behinderung. Wir wissen darum, dass jeder Mensch
1651 Fähigkeiten besitzt, nach Anerkennung strebt und teilhaben will. Vor diesem Hintergrund tre-
1652 ten wir dafür ein, dass jeder Mensch Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat. Und auch mit Blick
1653 auf die anstehenden demografischen Herausforderungen darf niemand von Arbeit ausge-
1654 grenzt werden. Dieses Ziel zu erreichen, bedarf der gemeinsamen Anstrengung von Unter-
1655 nehmern und Beschäftigten, denn sie tragen mit ihrer Leistungsbereitschaft und Leistungsfä-
1656 higkeit gleichermaßen zum Erfolg ihrer Unternehmen und unserer Volkswirtschaft sowie zum
1657 Wohlstand unserer Gesellschaft bei.

1658 **Wir wollen faire Löhne**

1659 Unsere Maxime lautet: Leistung muss sich lohnen und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.
1660 Arbeit, die nicht angemessen entlohnt wird, vermittelt keine Würde. Wer qualifiziert ausgebil-
1661 det ist und in Vollzeit erwerbstätig ist, muss von seinem Verdienst auch leben können. Sitten-
1662 widrige Löhne, Lohndumping, Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung sind nicht nur unsozi-
1663 al, unwürdig und ungerecht, sie gefährden auch den sozialen Frieden in unserem Land und
1664 verzerren den Wettbewerb. Die CDU Nordrhein-Westfalen tritt daher entschieden für Leis-
1665 tungsgerechtigkeit ein. Zu fairen Löhnen zählt auch die staatlich geförderte Kapitalbildung in
1666 Arbeitnehmerhand; sie ist ein wichtiger Beitrag zur Absicherung gegen Lebensrisiken, zur Teil-
1667 habe am gesellschaftlichen Wohlstand und zur Gestaltung des Ruhestandes. Dieses bewährte
1668 Instrument wollen wir als Ausdruck einer aktivierenden und solidarischen Sozialpolitik stärken
1669 und weiter ausbauen.

1670 **Die Soziale Marktwirtschaft ermöglicht Leistungsgerechtigkeit**

1671 In der Sozialen Marktwirtschaft sehen wir den Rahmen, in dem Leistungsgerechtigkeit und ein
1672 hohes Beschäftigungsniveau am besten erreicht werden können. In ihr tragen die Sozialpart-
1673 ner, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, gegenseitig Verantwortung für gerechte Löhne, für an-
1674 gemessene Arbeitsbedingungen und für den Erhalt der unternehmerischen Wettbewerbsfä-
1675 higkeit. Sie schaffen so die Grundlage dafür, dass nach Gewinn strebende Unternehmen inno-
1676 vative und qualitativ hochwertige Güter und Dienstleistungen mit gut qualifizierten und moti-

vierten Mitarbeitern erstellen, um im Wettbewerb bestehen und weiterhin in Fortschritt investieren zu können. Hierin wiederum liegt der Schlüssel für Beschäftigung und Wohlstand.

Die CDU Nordrhein-Westfalen steht zu Sozialpartnerschaft und Tarifautonomie

Die CDU Nordrhein-Westfalen ist die Partei der Sozialen Marktwirtschaft und tritt entschieden gegen jeden Versuch ihrer Aushöhlung an. Uns ist klar, dass sich die Arbeitsbedingungen in einem Unternehmen verbessern, wenn die Beschäftigten eingebunden werden. Insofern bekennen wir uns zur betrieblichen Mitbestimmung und zur Mitbestimmung im Unternehmen. Aus unserer Sicht ist das Instrument der Mitbestimmung geeignet, den Unternehmenserfolg positiv zu beeinflussen. Ebenso stehen wir zur Tarifautonomie, weil wir wissen, dass die Sozialpartner über das nötige Wissen und die Kompetenz verfügen, zu einem gerechten und marktkonformen Ausgleich der gegenläufigen Interessen zu kommen. Deshalb unterstützen wir es, wenn sich die Unternehmen in Arbeitgeberverbänden und die Arbeitnehmer in Gewerkschaften organisieren. Die Sozialpartnerschaft lebt von der aktiven Teilnahme von Unternehmen und Beschäftigten. Insofern betrachten wir die nachlassende Tarifbindung mit Sorge.

Versuche, die Tarifautonomie durch staatliche Regulierung zu unterlaufen, lehnen wir strikt ab. Der Staat hat vielmehr eine flankierende Rolle, in dem er Rahmenbedingungen schafft, die der Sozialen Marktwirtschaft zur Entfaltung verhelfen. In der aktiven Arbeitsförderung liegt beispielsweise eine wichtige Aufgabe, denn sie unterstützt Menschen wieder oder erstmals in Beschäftigung zu kommen. Der gesetzliche Mindestlohn garantiert die Durchsetzung fairer Löhne am unteren Rand. Wir stehen zum gesetzlichen Mindestlohn wobei uns wichtig ist, dass über dessen Anpassungen nicht die Politik, sondern eine unabhängige Kommission aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern entscheidet.

Starke Industrie und wettbewerbsfähige Wirtschaft bedeuten sichere Jobs und faire Löhne

Niedrige Löhne sind weniger ein Merkmal der Industrie als vielmehr der Dienstleistungswirtschaft. Auch aus diesem Grund ist es wichtig, dass Nordrhein-Westfalen Industriestandort bleibt und unsere Unternehmen ihre Güter weiterhin erfolgreich auf den Weltmärkten anbieten. Eine zukunftsorientierte Industriepolitik trägt insofern zu fairen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen bei.

Damit nordrhein-westfälische Unternehmen in der globalisierten Welt wettbewerbsfähig sind und bleiben, bedarf es auch der Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt. Regelungen wie Zeitarbeit und Minijobs haben zu einer positiven Entwicklung der Beschäftigung geführt. Sie haben vielen Menschen einen Zugang zum Arbeitsmarkt erst ermöglicht und den individuellen Bedürfnissen von bestimmten Personengruppen Rechnung getragen. Aus diesem Grund sollen sie im Grundsatz erhalten bleiben. Allerdings sehen wir mit Sorge, dass diese Regelungen vielfach missbraucht werden und zu atypischen Beschäftigungsverhältnissen geführt haben. Aus die-

1713 sem Grund ist der Gesetzgeber weiterhin gefordert, den rechtlichen Rahmen in einer Weise zu
1714 verändern, der einen Missbrauch zu Lasten der Beschäftigten ausschließt.

1715 Der Charakter der Sozialen Marktwirtschaft drückt sich auch in unseren sozialen Sicherungs-
1716 systemen aus. Es ist eine Daueraufgabe des Gesetzgebers, dieses Instrumentarium an die sich
1717 wandelnden Rahmenbedingungen anzupassen.

1718 **4. Gleiche Chancen für Frauen und Männer**

1719 ***Wir wollen Gleichberechtigung von Frauen und Männern verwirklichen***

1720 Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist ein Grundrecht. Sie ist zur Grundüber-
1721 zeugung der Menschen in Nordrhein-Westfalen geworden. Und dennoch ist sie in der gesell-
1722 schaftlichen Realität noch immer nicht vollständig realisiert. Die CDU Nordrhein-Westfalen
1723 sieht hierin Auftrag und Ansporn zugleich. Unser Ziel ist es, gleiche Chancen für Frauen und
1724 Männer, Jungen und Mädchen zu schaffen und noch immer existierende Benachteiligungen
1725 abzubauen. Deshalb setzen wir uns für eine gezielte Förderung von Frauen und Männern ein,
1726 so dass beide ihr Leben frei und selbstbestimmt gestalten können und dabei die gleichen Mög-
1727 lichkeiten haben.

1728 ***Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen***

1729 Die CDU Nordrhein-Westfalen erkennt die Tatsache, dass Frauen im Berufsleben noch immer
1730 stark benachteiligt werden. Bei gleicher Qualifikation und gleicher Leistung verdienen Frauen
1731 oftmals noch immer deutlich weniger als Männer und in den Leitungspositionen von Unter-
1732 nehmen und Verwaltungen sind sie weiterhin unterrepräsentiert. Diese Missverhältnisse wol-
1733 len wir beenden. Für uns gilt der Grundsatz: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Zudem wollen
1734 wir, dass bei der Besetzung von Führungspositionen und Entscheidungsgremien in Zukunft
1735 eine ausgewogene Geschlechterverteilung angestrebt wird. Dies gilt nicht nur für die Wirt-
1736 schaft, sondern auch für die öffentliche Verwaltung, für Wissenschaft und Forschung, Verbän-
1737 de, Medien, Kultur und natürlich auch für die Politik.

1738 Als CDU-Landesverband wollen wir mit gutem Beispiel voran gehen. Unser Ziel ist es, dass
1739 Frauen bei der Verteilung politischer Ämter in Zukunft stärker berücksichtigt werden. Wir wol-
1740 len mehr Frauen in den Räten und Parlamenten, mehr Bürgermeisterinnen, Oberbürgermeister-
1741 innen, Landrätinnen und Ministerinnen.

1742 ***Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist Wesenskern unseres Landes***

1743 Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist nicht nur in der Verfassung grundgelegt,
1744 sondern gehört für uns zum kulturellen Kern Nordrhein-Westfalens. Deshalb erwarten wir von
1745 allen Menschen, die nach Nordrhein-Westfalen kommen und hier leben wollen, dass sie diesen
1746 Grundsatz teilen und aktiv leben. Wo Parallelgesellschaften entstehen, in denen Frauenrechte

1747 missachtet werden, wo Zwangsheiraten organisiert werden und Ehrenmorde stattfinden, ste-
1748 hen wir für eine entschlossene Strafverfolgung.

1749 **5. Zukunftsfeste Gesundheitsversorgung, Pflege und Alterssicherung**

1750 *Das Gesundheitssystem muss sich am Wohl der Menschen orientieren*

1751 Das Gesundheitssystem ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Medizinische Leistungen
1752 müssen sich zu allererst am Patientenwohl orientieren. Die CDU Nordrhein-Westfalen bekennt
1753 sich zu einer wohnortnahen und flächendeckenden Grundversorgung der Menschen mit
1754 hochwertigen medizinischen ambulanten und stationären Leistungen. Die medizinische Ver-
1755 sorgung der Menschen darf nicht rein wirtschaftlichen Kriterien unterworfen werden, sondern
1756 das Wohl der Patienten und der medizinische Nutzen müssen immer im Vordergrund stehen.

1757 *Wir wollen eine wohnortnahe, flächendeckende Gesundheitsversorgung*

1758 Die alternde Gesellschaft, der damit einhergehende Mangel an Ärzte- und Pflegefachkräften
1759 und die Finanzierung der immer effektiveren, aber teurer werdenden medizinischen Leistun-
1760 gen stellen das Gesundheitswesen vor besondere Herausforderungen. In allen Teilen Nord-
1761 rhein-Westfalens, sowohl im ländlichen Raum als auch in den Ballungsgebieten, muss eine aus-
1762 reichende ärztliche Versorgung sichergestellt werden. Die Krankenhäuser in Nordrhein-
1763 Westfalen haben in der medizinischen Versorgung eine hohe Qualität. Um diese zu erhalten,
1764 setzen wir auf Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser und eine wohnortnahe Versorgung.

1765 Insbesondere im ländlichen Raum ist ein Mangel an Fach- und Hausärzten zu verzeichnen. Die
1766 flächendeckende medizinische Versorgung wird dadurch erheblich erschwert. Neben dem Be-
1767 reich der Hausärzte – was besonders für ältere Patienten ein Problem ist – sind auch manche
1768 Regionen schon bei der Versorgung von Fachärzten unterbesetzt.

1769 Die CDU Nordrhein-Westfalen tritt dafür ein, Anreizmodelle für ärztliche Niederlassungen in
1770 unterversorgten Gebieten zu entwickeln. Die Arbeit in ländlichen Regionen sollte insbesonde-
1771 re für junge Ärztinnen und Ärzte so attraktiv und wirtschaftlich gestaltet sein, dass sie nach
1772 dem Studium eine Arztpraxis übernehmen wollen.

1773 Um das Problem des Ärztemangels in den Griff zu bekommen, muss bereits beim Studium an-
1774 gesetzt werden. Viele junge Menschen möchten Medizin studieren, aber es stehen nicht genü-
1775 gend Studienplätze in unserem Land zur Verfügung. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich
1776 für die Schaffung neuer Studienplätze ein. Damit es zukünftig mehr Hausärzte gibt, müssen
1777 mehr Allgemeinmediziner an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen ausgebildet werden.
1778 Daher schlägt die CDU Nordrhein-Westfalen vor, neben den acht bereits bestehenden medizi-
1779 nischen Fakultäten eine zusätzliche Fakultät in Ostwestfalen-Lippe einzurichten.

1780

1781 ***Wir wollen den Präventionsgedanken stärken***

1782 Der Präventionsgedanke und die Gesundheitserziehung müssen gestärkt werden. Gerade auf
1783 die gesundheitliche Prävention als Mittel der Eigenverantwortung jedes Einzelnen für sein
1784 gesundheitliches Wohlbefinden muss ein größeres Augenmerk gerichtet werden.

1785 ***Wir müssen die Pflege zukunftsfest gestalten***

1786 Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen wird bis zum Jahr 2034 um 20 bis 25 Prozent stei-
1787 gen. Bis zum Jahr 2050 wird die Zahl auf rund eine Million steigen und fast doppelt so hoch
1788 sein wie im Jahr 2015. Immer mehr hochbetagten Pflegebedürftigen stehen immer weniger
1789 junge Menschen gegenüber, und immer mehr Menschen über 80 Jahre brauchen Hilfe, Zuwen-
1790 dung und Assistenz. Bei der Frage, wie Pflege angesichts der demografischen Entwicklung in
1791 Zukunft sichergestellt werden kann, steht für die CDU Nordrhein-Westfalen stets das Wohl
1792 der jetzt und zukünftig pflegebedürftigen Menschen im Vordergrund.

1793 Es ist Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen und die Teilhabe am gesellschaftlichen
1794 Leben so zu gestalten, dass alle Menschen möglichst lange in der gewohnten Umgebung leben
1795 können. Daher unterstützt die CDU Nordrhein-Westfalen grundsätzlich den Ansatz „ambulant
1796 vor stationär“ und die Förderung eines Hilfe- und Sorgemixes zwischen Angehörigen, Ehren-
1797 amtlichen und Profis. Dazu gehört eine entsprechende Infrastruktur mit bedarfsgerechten
1798 Wohnformen wie z. B. betreutes Wohnen und Hausgemeinschaften einschließlich der Verzah-
1799 lung ambulanter und stationärer Dienste.

1800 Ein großer Teil der Pflege wird weiterhin in den Familien geleistet. Deshalb setzen wir uns da-
1801 für ein, pflegende Angehörige zu stärken und bei der Pflege zu entlasten. Zudem wollen wir
1802 die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Erwerbsarbeit verbessern.

1803 ***Wir wollen die stationäre Pflege ausbauen und stärken***

1804 Allerdings wird es immer Fälle geben, bei denen zu Hause eine Pflege in der gebotenen Quali-
1805 tät und Sorgfalt nicht oder nicht mehr möglich ist. Es wird in Nordrhein-Westfalen eine immer
1806 größer werdende Zahl alter Menschen geben, die intensive Pflege benötigen. Gesellschaftliche
1807 Entwicklungen wie eine zunehmende Anzahl von Singlehaushalten oder entfernt wohnende
1808 Angehörige führen dazu, dass eine Pflege innerhalb der Familie häufig nicht mehr sicherge-
1809 stellt werden kann. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich daher ausdrücklich für den Aus-
1810 bau der stationären Pflege ein. Sowohl die ambulante Pflege wie auch eine ausreichende An-
1811 zahl stationärer Pflegeplätze werden benötigt, um pflegebedürftige Menschen flächendeckend
1812 und adäquat versorgen zu können.

1813 Bei der Schaffung stationärer Angebote muss die Politik berücksichtigen, dass es in den Regi-
1814 onen Nordrhein-Westfalens deutlich unterschiedliche Bedarfe gibt. Während in einigen Regio-
1815 nen der Bedarf an stationären Plätzen gedeckt ist, gibt es Kommunen, in denen es erheblichen
1816 Bedarf an zusätzlichen Plätzen in diesem Bereich gibt. Um Überkapazitäten im stationären

1817 Pflegebereich zu vermeiden, müssen die Kommunen stärker in die Bedarfsplanung neuer Pflegeplätze einbezogen werden. Darüber hinaus muss bei der Planung von Pflegeeinrichtungen ein besonderes Augenmerk auf die Bedarfe von Menschen mit demenziellen Erkrankungen gelegt werden.

1821 **Wir wollen Pflegeberufe attraktiver gestalten**

1822 In Nordrhein-Westfalen werden wir aufgrund unserer Demographie in Zukunft jedes Jahr zwischen 2 und 3 Prozent mehr pflegebedürftige Menschen haben. Bei den medizinischen Pflegeberufen müssen daher die Ausbildungskapazitäten erhöht werden. Mehr Aufstiegschancen durch Fort- und Weiterbildungen und entsprechend verbesserten Verdienstmöglichkeiten sind dazu geeignet, die Attraktivität der medizinischen Pflegeberufe deutlich zu steigern.

1827 Mit steigender Anzahl pflegebedürftiger Menschen werden zusätzliche Pflegefachkräfte benötigt. Da einerseits mehr Fachkräfte gebraucht werden und andererseits der Anteil der Erwerbstätigen grundsätzlich sinkt, werden sich in Zukunft auch im Pflegebereich personelle Engpässe verschärfen. Die CDU Nordrhein-Westfalen bekennt sich zur generalistischen Pflegeausbildung. Sie befähigt zur Pflege von Menschen aller Altersgruppen in allen Versorgungsformen und bietet den Pflegekräften von morgen neue Chancen im Laufe Ihrer Berufsbiographie flexible und in die unterschiedlichsten Arbeitsbereiche wechseln zu können. Um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzt sich die CDU Nordrhein-Westfalen dafür ein, dass verstärkt Anreize geschaffen werden, damit junge Menschen sich für einen Pflegeberuf entscheiden. Interessante Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten und bessere Verdienstmöglichkeiten sollen ebenso wie Modelle der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dazu führen, Pflegeberufe attraktiver zu machen. Wir möchten, dass die Pflegeberufe allen Schulabgängern offen stehen. Jeder soll in Nordrhein-Westfalen die Chance haben, sich in den Pflegeberufen weiter zu qualifizieren. Vom Helfer zur examinierten Fachkraft, bis zum Akademiker unter Anrechnung der bereits erworbenen Qualifikationen.

1842 **Wir wollen die Alterssicherung zukunftsfest gestalten**

1843 Die CDU Nordrhein-Westfalen erkennt den Wert der traditionellen Alterssicherung. Sie beruht auf der umlagefinanzierten, durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber getragenen gesetzlichen Rentenversicherung und honoriert die Leistungen, die durch Beitragszahlungen, Kindererziehung oder die Pflege von Angehörigen erbracht wurden. Im Regelfall ermöglicht sie einen auskömmlichen Ruhestand. Allerdings wird sich in den kommenden Jahrzehnten das Problem der Altersarmut erheblich verschärfen. Hauptbetroffene werden dabei vor allem Frauen sein. Wichtige Ursachen hierfür sind gerade in Nordrhein-Westfalen dauerhafte strukturelle Arbeitslosigkeit, gebrochene Erwerbsbiographien mit ungesicherten bzw. unregelmäßigen Einkommensbezügen, Teilzeitarbeit, die Zunahme von Beschäftigungsverhältnissen im Niedriglohnbereich, eine andauernde Niedrigzinsphase mit Folgen für Lebens- und private Rentenversicherungen sowie die durch den demografischen Wandel bedingte Niveauabsenkung bei der

1854 gesetzlichen Rente. Diese ist unvermeidlich, weil immer weniger Beitragszahler auf immer
1855 mehr Rentenbezieher kommen. Derzeit müssen drei Erwerbstätige für eine Rente aufkommen,
1856 im Jahr 2030 werden dies voraussichtlich zwei Erwerbstätige leisten müssen. Damit der ge-
1857 wohnte Lebensstandard im Alter gesichert und Altersarmut verhindert werden kann, muss die
1858 gesetzliche Altersversorgung durch eine betriebliche und eine private Alterssicherung wir-
1859 kungsvoll ergänzt werden. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich darüber hinaus dafür ein,
1860 neue Formen staatlicher wie privater Vorsorge zu prüfen und die bereits bestehenden noch
1861 stärker zu fördern. Dazu gehört auch ein flexibler Renteneintritt, der vorhandene Potenziale
1862 besser nutzt und die Höhe des individuellen Rentenanspruchs positiv beeinflusst. Nur auf die-
1863 se Weise kann sichergestellt werden, dass einerseits jüngere Menschen nicht zu stark mit Bei-
1864 tragszahlungen belastet werden und über eine sichere Lebensplanung verfügen und anderer-
1865 seits ältere Menschen eine hohe Verlässlichkeit für ihren Lebensabend erhalten. Im Sinne des
1866 Subsidiaritätsprinzips erscheint es darüber hinaus angebracht, Altersarmut nicht allein als
1867 staatliches bzw. materielles Problem zu begreifen, sondern ebenso sehr als gesellschaftliche
1868 und menschliche Herausforderung. Altersarmut hängt oft unmittelbar mit dem Verlust sozia-
1869 ler Kontakte zusammen. Deshalb setzen wir uns für eine Stärkung des Generationenzusam-
1870 menhalts ein.

1871

1872 **VI. Energie und Umwelt**

1873 **1. Stärkung des Energielandes Nordrhein-Westfalen**

1874 **im Zeichen der Energiewende**

1875 **Wir wollen, dass Nordrhein-Westfalen Energieland Nummer 1 bleibt**

1876 Für kein anderes Bundesland sind Fragen der Energieerzeugung, der Versorgungssicherheit
1877 und der Bezahlbarkeit von Energie so entscheidend wie für Nordrhein-Westfalen, das industri-
1878 elle Schlüsselland Deutschlands.

1879 Als Energieproduzent Nr. 1 und Standort vieler energieintensiver Betriebe hat Nordrhein-
1880 Westfalen ein besonderes Interesse am Gelingen der Energiewende. Unser Ziel ist, dass Nord-
1881 rhein-Westfalen dabei ein wettbewerbsfähiges Industrieland mit einer starken heimischen
1882 Wirtschaft bleibt. Bezahlbare Energie ist dafür besonders wichtig, gerade für energieintensive
1883 Industrien im Wettbewerb mit ausländischer Konkurrenz. Deshalb ist es eine Aufgabe der
1884 staatlichen Wirtschaftsförderung und der energiepolitischen Entscheidungsträger, die Wett-
1885 bewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie zu erhalten.

1886 Die Energiepolitik der CDU Nordrhein-Westfalen wird vor diesem Hintergrund von vier Hand-
1887 lungsmaximen geprägt:

- 1888 ▪ Erstens wollen wir dafür sorgen, dass im Rahmen der Energiewende der Aspekt der Ver-
1889 sorgungssicherheit stets eine starke Beachtung erfährt. Dies bedeutet auch, dass wir so
1890 lange an effizienten Formen der fossilen Energieerzeugung festhalten müssen, wie dies
1891 für eine sichere und bezahlbare Versorgung notwendig ist.
- 1892 ▪ Zweitens wollen wir den Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter fördern und den Struk-
1893 turwandel des nordrhein-westfälischen Kraftwerksparks mit marktwirtschaftlichen In-
1894 strumenten voranbringen.
- 1895 ▪ Drittens wollen wir, dass auch in Nordrhein-Westfalen Energie künftig effizienter produ-
1896 ziert, transportiert und genutzt wird.
- 1897 ▪ Viertens wollen wir den „schlafenden Riesen“ der Energieeffizienz auch durch Einsparun-
1898 gen im Verbrauch wecken und so zur Verwirklichung der Ziele der Energiewende und da-
1899 mit zum Klimaschutz beitragen.

1900 **Die Energiewende ist ein Generationenprojekt**

1901 Wir bekennen uns ausdrücklich zur in Deutschland eingeleiteten Energiewende. Sie ist eine
1902 der größten Infrastrukturaufgaben unseres Landes und mit zahlreichen Herausforderungen
1903 verbunden. Wir wollen, dass Nordrhein-Westfalen seine Potentiale zur Erzeugung Erneuerba-
1904 rer Energien, seine Netzinfrastruktur sowie seinen Beitrag zur Absicherung der Grundlast in
1905 diesen Prozess einbringt. In der gesamtdeutschen Energiewende-Debatte muss Nordrhein-
1906 Westfalen aber auch als Stimme der Industrie und des Mittelstandes auftreten und immer

1907 wieder darauf hinweisen, wie sehr sich die Entwicklung der Energiekosten auf deren Wettbe-
1908 werbsfähigkeit auswirken kann.

1909 Die CDU Nordrhein-Westfalen betrachtet die Energiewende als Generationenprojekt. Dabei
1910 haben wir Versorgungssicherheit, Umweltschutz und Bezahlbarkeit gleichermaßen im Blick.
1911 Dieses Zieldreieck der Energiewende wollen wir weiterentwickeln zu einem Viereck, indem wir
1912 das Ziel der Arbeitsplatzsicherung hinzufügen. Nur so kann die erforderliche breite gesell-
1913 schaftliche Akzeptanz geschaffen werden und die Energiewende gelingen. Eine umsichtige
1914 Energiepolitik schafft Stabilität, Planungssicherheit für Verbraucher und die Akteure an den
1915 Energiemärkten. Unsere Energiepolitik hat die Folgen für bestehende und künftige Arbeits-
1916 plätze im Blick.

1917 ***Wir stehen für eine handfeste, zukunftsorientierte Energiepolitik***

1918 Die CDU Nordrhein-Westfalen betrachtet die enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen,
1919 Land, Bund und Europa auf der einen Seite und der privaten Verbraucher sowie der Wirtschaft
1920 auf der anderen Seite als zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiepolitik. Dazu
1921 gehört auch ein funktionierendes, abgestimmtes Projektmanagement des Bundes und der
1922 Länder sowie der Länder untereinander, vor allem um deren konkurrierende Ausbauziele zu
1923 harmonisieren. Wir wollen ein System, das marktwirtschaftlich ausgerichtet, effizient, techno-
1924 logieoffen und innovationsfördernd ist. Planwirtschaft lehnen wir ab. Es gilt, staatliche Rah-
1925 menbedingungen für die Erreichung der energiepolitischen Ziele, für Verlässlichkeit und einen
1926 fairen Wettbewerb zu schaffen, ohne in die alten Muster einer Überregulierung oder Fehlsub-
1927 ventionierung zurückzufallen.

1928 Zudem ist eine Synchronisation des Ausbaus der Erneuerbaren Energien mit dem Netzausbau
1929 so auszugestalten, dass Kostensenkungspotentiale gehoben und damit die Belastungen für die
1930 Volkswirtschaft reduziert werden können, ohne die Ziele der Energiewende in Frage zu stellen.
1931 Beim notwendigen Ausbau des Stromnetzes soll versucht werden, Eingriffe in die Landschaft
1932 auf das notwendige Maß zu reduzieren. Gleichzeitig müssen wir den Erneuerbaren Energien
1933 die Chance geben, Innovationen anzustoßen bzw. weiterzuentwickeln und regenerative Ener-
1934 gieträger mit konventionellen Kraftwerken zu einem sinnvollen Ganzen verzahnen.

1935 Der erfolgreiche Ausbau der Erneuerbaren Energien macht nicht nur aus Kostengründen An-
1936 passungen bei konventionellen Kraftwerken notwendig. Aufgrund der noch ausgeprägten
1937 Volatilität der Erneuerbaren Energien und den bisher nicht ausreichend vorhandenen Spei-
1938 cherstrukturen und -technologien kann auf einen – tendenziell abnehmenden – Erzeugungs-
1939 beitrag aus konventionellen Technologien mittelfristig nicht verzichtet werden. Ein marktba-
1940 sierter Ansatz, Strom zu einer bestimmten Zeit verfügbar zu halten, setzt dabei für die Anla-
1941 genbetreiber erneuerbarer Energien Anreize, Einspeisungen zu verstetigen, indem beispiels-
1942 weise Windräder mit Speichern oder konventionellen Kraftwerken kombiniert werden. Nord-
1943 rhein-Westfalen sollte sich als Musterland für eine intelligente Netztechnik (Smart Grids) pro-
1944 filieren, die Schwankungen der erneuerbaren Energien ausgleichen hilft und die Grundlastre-

1945 serven der konventionellen Energien verfügbar hält. Damit das Zusammenspiel von Erneuerba-
1946 ren Energien, Netzen und Speichertechniken unsere Energieversorgung sichert, werden wir
1947 auch weiterhin moderne Kohle- und Gaskraftwerke benötigen. Dazu sind verlässliche Rah-
1948 menbedingungen von Nöten, die den Betrieb und den Bau effizienter Kohle- und Gaskraftwer-
1949 ke in einem marktwirtschaftlich organisierten Umfeld ermöglichen. Auch der fortgesetzte Ab-
1950 bau heimischer Braunkohle gehört für die CDU Nordrhein-Westfalen dazu. Unsere heimischen
1951 Braunkohle-Kraftwerke sind grundlastfähig und arbeiten kostengünstig, sie leisten einen wich-
1952 tigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und reduzieren unsere Abhängigkeit von Energieim-
1953 porten.

1954 Die CDU setzt sich grundsätzlich für die Erkundung heimischer Rohstoffe ein, insofern sie
1955 wettbewerbsfähig nutzbar sind und mittel- bis langfristig einen Beitrag zur erhöhten Versor-
1956 gungssicherheit und -unabhängigkeit leisten können. Der Schutz der Menschen und der Schutz
1957 unserer Lebensgrundlagen sind dabei jedoch generell höher zu bewerten als wirtschaftliche
1958 Erwägungen.

1959 ***Wir wollen die Potenziale der Energieeffizienzverbesserung nutzen***

1960 Die Steigerung der Energieeffizienz bleibt eine entscheidende Säule unserer Energiepolitik.
1961 Potentiale für Maßnahmen gibt es insbesondere im Gebäudebereich. Die CDU Nordrhein-
1962 Westfalen setzt sich deshalb dafür ein, dass hier weitere Maßnahmen umgesetzt und eine
1963 sinnvolle, unbürokratische Förderpolitik eingeführt wird, die auch einen Interessenausgleich
1964 zwischen Eigentümern und Mietern ermöglicht. Zur Steigerung der Energieeffizienz zählt für
1965 uns aber auch, bestehende Fernwärme-Inseln in Nordrhein-Westfalen zu einem Fernwärme-
1966 verbund zusammen zu führen. Damit könnten Haushalte von der Kraft-Wärme-Kopplung profi-
1967 tieren und Fernwärme von stromerzeugenden Kraftwerken, Müllheizkraftwerken oder Indust-
1968 rieranlagen nutzen.

1969 ***Wir brauchen mehr Innovationen, damit Energiewende gelingen kann***

1970 Die CDU Nordrhein-Westfalen steht für eine Energiepolitik, die einen technologieoffenen
1971 Rahmen schafft, in dem Forschung und Entwicklung ihren Beitrag leisten können und stärker
1972 gefördert werden. Wir wollen dabei keine Energieträger oder Technologien bevor- oder be-
1973 nachteiligen. Im Ergebnis führt dies zu neuen Innovationen und Investitionen. Ziel muss es
1974 dabei sein, die Bereiche Speicher, Infrastruktur, Erzeugung, Verbrauchsoptimierung sowie Fra-
1975 gen eines zukünftigen Marktes miteinander in Einklang zu bringen. Dabei sollte der Fokus auf
1976 einer gesamtsystematischen Betrachtung liegen, die mit vernetzten regionalen Projekten auf
1977 eine kostenverträgliche Energiewende abzielen. Auf diese Weise kann die Energiewende ihren
1978 Teil dazu beitragen, Industriearbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen zu sichern und neue zu
1979 schaffen.

1980

1981 **Wir brauchen einen europäischen Energiemarkt**

1982 Europa ist in Zukunft mehr als heute gefordert, in der Energie- und Klimapolitik den Rahmen
1983 vorzugeben. Zum einen muss Europa Einfluss auf den globalen Rahmen nehmen und Klima-
1984 schutzvorgaben durchsetzen. Zum anderen trägt die Europäische Union über ihre Klima- und
1985 Energieeffizienzziele sowie den Emissionshandel Verantwortung für einen europaweit abge-
1986 stimmte Energie- und Umweltpolitik.

1987 Die Energiewende kann nur mit einem europäischen Ansatz erfolgreich sein. Die europäische
1988 Integration der Strommärkte und der Ausbau der grenzüberschreitenden Infrastrukturen soll-
1989 ten deshalb rasch fortgeführt werden. Ziel muss ein gemeinsames Verständnis und eine ge-
1990 meinsame europäische Verantwortung für Versorgungssicherheit sein. Dies gilt für Verhand-
1991 lungen zu externen Gaslieferungen genauso wie für die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien
1992 oder belastbarer Kraftwerkskapazitäten konventioneller Energien. Grenzüberschreitende Stra-
1993 tegien zur Sicherung der Grundlast müssen eine hohe Priorität haben. Einer marktbasierten
1994 Kombination von konventionellen und erneuerbaren Energien sollte Vorrang vor einzelstaat-
1995 lich geregelten Kapazitätsmärkten gegeben werden. Stromleitungen und Grenzkuppelstellen
1996 müssen im europäischen Kontext ausgebaut werden. Die verschiedenen Instrumente und Ziele
1997 der europäischen Energie- und Klimapolitik müssen dabei gut aufeinander abgestimmt wer-
1998 den, um unerwünschte Effekte und unnötige Kosten zu vermeiden. Innerhalb des europäischen
1999 Rahmens sollen die Mitgliedstaaten weiterhin Flexibilität und eigene Gestaltungsmöglichkei-
2000 ten behalten. Das Ziel der CDU Nordrhein-Westfalen ist es, einen europäischen Energiebin-
2001 nenmarkt zu verwirklichen.

2002 **2. Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz: Ein natürlicher Dreiklang**

2003 **Wir fühlen uns verantwortlich für Gottes Schöpfung**

2004 Für uns Christdemokraten in Nordrhein-Westfalen sind Mensch, Flora und Fauna Gottes
2005 Schöpfung. Es ist unsere Verantwortung und Pflicht, dem vielfältigen Leben auf unserem Pla-
2006 neten mit Respekt zu begegnen und die Schöpfung als Quelle unserer Existenz zu schützen
2007 und zu bewahren. Auch das Gebot der Generationengerechtigkeit verpflichtet uns, eine Welt
2008 zu hinterlassen, die lebenswert ist und Chancen wirtschaftlicher Entwicklung und sozialen
2009 Wohlstands eröffnet.

2010 Aus diesem Grund ist Nachhaltigkeit eines der wichtigsten Prinzipien christdemokratischer
2011 Politik und gilt in besonderem Maße für unsere Umweltpolitik. Wir Christdemokraten betrach-
2012 ten Umweltpolitik als ganzheitliche Aufgabe. Wir sind dabei nicht an ideologische Vorgaben
2013 gebunden und orientieren uns an wissenschaftlichen Erkenntnissen.

2014 Wir Christdemokraten erachten Nachhaltigkeit und Umweltschutz als gesamtgesellschaftliche
2015 Aufgaben. Politik muss Entscheidungsarchitekturen so gestalten, dass Bürgerinnen und Bürger
2016 in die Lage versetzt werden, ihren Beitrag zu diesen Aufgaben zu leisten. Wir setzen dabei auf

2017 Dialog, Zusammenarbeit, Anreize sowie Überzeugungskraft und weniger auf Gebote oder gar
2018 Verbote.

2019 **Bewahrung der Schöpfung ist Aufgabe für die Gesellschaft und für jeden Einzelnen**

2020 Für die CDU Nordrhein-Westfalen steht der Staat in der Pflicht, den Handlungsrahmen für
2021 einen nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt zu setzen. Den Einzelnen sehen wir wieder-
2022 um in der Verantwortung, durch seine individuellen Entscheidungen bei Konsum, Mobilität,
2023 Wohnen und Freizeit aktiv zum Schutz von Natur und Umwelt beizutragen. Ein großes Poten-
2024 zial erblicken wir darin, die Lücke zwischen Umweltbewusstsein und dem tatsächlichen Verhal-
2025 ten der Menschen zu schließen. Dies kann nur durch Überzeugungsarbeit und Bildung gelin-
2026 gen.

2027 Wir setzen uns für eine stärkere Förderung der Bildung im Bereich nachhaltiger Entwicklung
2028 ein. Ebenso wollen wir die Forschung in den Umwelttechnologien weiter ausbauen und stär-
2029 ken. Hier bieten sich enorme Potenziale gerade für Nordrhein-Westfalen als Industrie-, aber
2030 auch als Innovationsstandort.

2031 **Wir wollen neue Technologien nutzen, um unsere Ziele zu erreichen**

2032 Durch moderne Umwelttechnologien kann eine effizientere und nachhaltigere Nutzung der
2033 natürlichen Ressourcen genauso erreicht werden wie eine Reduktion des Ausstoßes umwelt-,
2034 natur- und klimagefährdender Gase und Stoffe. Dies ist der sinnvollste Weg, um unsere ehr-
2035 geizigen Klima- und Umweltschutzziele zu erreichen.

2036 **Ökologie und Ökonomie sind keine Gegensätze**

2037 Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung sind kein Gegensatz. Eine Wirtschaftsordnung,
2038 die nicht auf Nachhaltigkeit setzt, lehnen wir ab. Unsere wirtschaftspolitische Handlungs-
2039 grundlage ist daher das Konzept einer sozialen und ökologischen Marktwirtschaft. Entspre-
2040 chend setzen wir auf marktwirtschaftliche Mechanismen und auf das Vorsorge- und das Verur-
2041 sacherprinzip.

2042 Das Prinzip der Kreislaufwirtschaft wollen wir weiter stärken, um so zu einem höheren Anteil
2043 an Werkstoffrückgewinnung zu gelangen. So können wir Ressourcen schonen und einen Bei-
2044 trag zum Klimaschutz leisten.

2045 **Globale Probleme erfordern globale Antworten**

2046 Umwelt- und insbesondere Klimaschutz gehen jeden etwas an und müssen deshalb breite
2047 Aufmerksamkeit finden und sich im Verhalten jedes einzelnen Menschen widerspiegeln. Der
2048 Klimawandel hat eine globale Dimension. Deshalb setzt die CDU Nordrhein-Westfalen auf eine
2049 weltweite Klimapolitik. Eine isolierte Klimaschutzpolitik auf Landesebene ist mit Blick auf den
2050 europäischen Emissionshandel und die EU-Klimaschutzziele völlig unwirksam und führt in ers-

2051 ter Linie zu Mehrbelastungen für heimische Haushalte und Unternehmen. Wir lehnen dies
2052 daher ab. Wir erachten eine solche Politik als nicht zielführend, sondern sehen hierin vielmehr
2053 eine Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und auch der Akzeptanz für
2054 umwelt- und klimapolitische Maßnahmen. Weil Nordrhein-Westfalen hochindustrialisiert und
2055 vergleichsweise dicht besiedelt ist, haben wir ein großes Interesse, eventuelle Nutzungskon-
2056 flikte einvernehmlich zu lösen und ambitionierte und realistische Standards europaweit durch-
2057 zusetzen.

2058 Wir setzen uns dafür ein, dass Deutschland international weiterhin eine führende Rolle im
2059 Umwelt- und Naturschutz sowie besonders im Klimaschutz einnimmt und für ein gemeinsames
2060 Vorgehen der internationalen Gemeinschaft wirbt. Der Klimawandel ist bereits in Form von
2061 Unwettern, Dürre- oder Dauerregenphasen für uns alle konkret erfahrbar. Unser Ziel ist es,
2062 daran mitzuwirken, dass die Erderwärmung auf ein Minimum begrenzt wird.

2063 ***Wir müssen uns bereits heute auf den Klimawandel vorbereiten***

2064 Zugleich gilt es, sich auf die heute bereits wahrnehmbaren und zukünftig denkbaren Folgen
2065 des Klimawandels vorzubereiten. Für uns in Nordrhein-Westfalen bedeutet dies beispielsweise
2066 eine deutliche Verbesserung des Hochwasserschutzes. Zudem müssen wir frühzeitig Schluss-
2067 folgerungen für die heimische Land- und Forstwirtschaft und das Wassermanagement ziehen
2068 und die entsprechenden Akteure dazu befähigen, den sich stellenden Herausforderungen er-
2069 folgreich zu begegnen. Auch unsere Kommunen, die lokale Auswirkungen des Klimawandels
2070 als erste spüren, wollen wir besser vorbereiten und ihre Fähigkeiten, beispielsweise bei der
2071 Bewältigung von Unwetterfolgen, stärken.

2072 ***Unser Leitmotiv ist es, die Schöpfung zu bewahren***

2073 Nicht nur Umwelt und Klima, sondern in besonderem Maße auch der Vielfalt von Flora und
2074 Fauna gilt unsere Aufmerksamkeit. Aus Respekt vor der Schöpfung müssen wir verantwor-
2075 tungsvoll und schonend mit unseren Mitgeschöpfen umgehen. Der Erhalt natürlicher Lebens-
2076 räume ist deshalb eines unserer wichtigsten Ziele. Wir wollen die Schutzgebiete, Biotope, Na-
2077 turparke, die Flächen des nationalen Naturerbes und den Nationalpark Eifel erhalten und sinn-
2078 voll weiterentwickeln.

2079 ***Fläche ist endlich, deshalb muss der Flächenverbrauch reduziert werden***

2080 Boden und Fläche sind endlich und bedürfen deshalb unserem besonderen Schutz. Die CDU
2081 Nordrhein-Westfalen strebt eine Reduzierung des Flächenverbrauchs auf das Nötige an. Vor-
2082 handene Flächenreserven, innerstädtische Baulücken und Brachflächen müssen prioritär für
2083 bauliche Entwicklungen genutzt werden. Dem Schutz land- und forstwirtschaftlicher Nutzflä-
2084 chen kommt im dichtbesiedelten Nordrhein-Westfalen besondere Bedeutung zu.

2085

2086 ***Mensch und Tier brauchen saubere Luft und sauberes Wasser zum Leben***

2087 Ein wichtiges Ziel unserer Umweltpolitik ist es, die Luftqualität zu verbessern. Rußpartikel,
2088 Stickoxide und andere Schadstoffe belasten leider noch immer unsere Luft und verursachen
2089 Gesundheitsschäden. Wir wollen eine weitere Minimierung des Schadstoffausstoßes errei-
2090 chen. Dies kann durch Verbesserung vorhandener Technologien oder neue technologische
2091 Lösungen gelingen. Aus diesem Grund tritt die CDU Nordrhein-Westfalen dafür ein, Forschung
2092 und Entwicklung zur Verbesserung der Luftqualität und zur Minderung des Schadstoffaussto-
2093 ßes auszubauen. Maßnahmen, die bisher getroffen wurden, wie beispielsweise die Umweltpla-
2094 kette, gilt es zu evaluieren und entsprechend anzupassen oder aufzugeben.

2095 Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel, daher muss dem Schutz des Trinkwassers eine hohe
2096 Priorität eingeräumt werden. Wirtschaftliche Interessen müssen hier im Zweifelsfall zurück
2097 treten.

2098 ***Auch Tiere sind Geschöpfe Gottes***

2099 Tiere in menschlicher Obhut sind Geschöpfe, die Achtung und einen verantwortungsvollen
2100 Umgang verdienen. Eine am Tierwohl orientierte Haltung von Nutz- und Haustieren, die sich
2101 stets an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichtet, ist für uns selbstverständ-
2102 lich. Wir Christdemokraten in Nordrhein-Westfalen sind davon überzeugt, dass auch die kon-
2103 ventionelle Landwirtschaft grundsätzlich mit dem Wohl von Nutztieren vereinbar ist.

2104 ***Wir wollen Verbraucher besser aufklären und schützen***

2105 Der CDU Nordrhein-Westfalen ist der Schutz der Verbraucher ein besonderes Anliegen und
2106 zugleich eine Verpflichtung. Wir sehen in ihm eine Querschnittsaufgabe für viele Teilbereiche.
2107 Nicht nur Lebensmittel, sondern auch weitere Güter des täglichen Bedarfs, Gesundheit, Fi-
2108 nanzdienstleistungen, Energie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Nah- und
2109 Fernverkehr sowie viele andere Waren und Dienstleistungen, die für den Endverbraucher be-
2110 stimmt sind, gehören in das Aufgabenfeld des Verbraucherschutzes.

2111 Unsere Verbraucherschutzpolitik folgt dem Leitbild des verantwortlich handelnden Verbrau-
2112 chers. Deshalb wollen wir Transparenz und zuverlässige, sachliche und umfassende Informati-
2113 onen über Produkte und deren Qualität. Wir treten für eine präzisere und verbesserte Kenn-
2114 zeichnung von Produkten ein, um den Verbrauchern die Kaufentscheidung zu erleichtern. Nur
2115 so können Verbraucher ihr Konsumverhalten ökonomisch wie ethisch eigenverantwortlich
2116 gestalten. Die Regelungen und Pflichten müssen stets so ausgestaltet sein, dass sie auch von
2117 kleinen und mittleren Unternehmen unter zumutbarem Aufwand eingehalten werden können.

2118 Besonders Produkte, die in erster Linie von Kindern genutzt werden, müssen höchsten Sicher-
2119 heitsstandards genügen.

2120

2121 **VII. Sicherheit für Nordrhein-Westfalen**

2122 **1. Sicherheit im Alltag**

2123 **Das Gewaltmonopol liegt alleine beim Staat**

2124 Zu den staatlichen Kernaufgaben gehört es, die Grundrechte zu sichern, Freiheitsräume zu
2125 schaffen und seine Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen vor inneren wie äußeren Gefahren
2126 zu schützen. Die CDU Nordrhein-Westfalen wird das Gewaltmonopol des Staates wahren und
2127 verteidigen. Unser Rechtsstaat muss die Sicherheit eines jeden Menschen wirksam gewährleis-
2128 ten. Der Schutz seiner Rechte ist zugleich die Wahrung seiner Freiheit. Unsere Politik der Inne-
2129 ren Sicherheit bringt den Freiheitsschutz und die Durchsetzung von Recht und Ordnung in ein
2130 angemessenes Gleichgewicht. Der Opferschutz steht für uns immer vor dem Täterschutz.

2131 **Das Gefühl der Sicherheit bedeutet Lebensqualität**

2132 Das alltägliche Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger ist entscheidend für ihre
2133 Lebensqualität. Nur derjenige kann wirklich frei leben und sich entfalten, der ohne Angst vor
2134 Bedrohungen oder Beeinträchtigungen durch andere ist. Eine hohe polizeiliche Präsenz sowie
2135 eine konsequente Strafverfolgung sind die besten Garanten für ein hohes Sicherheitsempfin-
2136 den aller Bürgerinnen und Bürger. Sicherheit darf nicht vom Geldbeutel abhängen, sondern
2137 muss für alle Gesellschaftsmitglieder gleichermaßen gewährleistet werden. Auch dies beinhal-
2138 tet der Grundsatz der Gleichbehandlung vor dem Gesetz.

2139 Die Innere Sicherheit in unserem Land ist zudem Grundvoraussetzung dafür, dass die Bürge-
2140 rinnen und Bürger Vertrauen in unseren Staat haben. Wer die Sicherheit vernachlässigt, setzt
2141 die Akzeptanz und Legitimität des Staates aufs Spiel. Das für ein demokratisches Gemeinwe-
2142 sen unerlässliche Vertrauen des Einzelnen in den schützenden Staat und seine Kompetenz
2143 wird maßgeblich durch die Qualität der Arbeit von Polizei, Ordnungsbehörden, Justiz, Feuer-
2144 wehr, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen bestimmt. Nahezu all diese Handlungsfelder
2145 fallen im Rahmen des Bund-Länder-Gefüges in die Kompetenz der Länder. Für die CDU Nord-
2146 rhein-Westfalen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass das Land seine Verantwortung an-
2147 nimmt und die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger in allen Bereichen garantiert. Nord-
2148 rhein-Westfalen darf qualitativ bei der Gewährleistung der Sicherheit seiner Bürgerinnen und
2149 Bürger nicht hinter anderen Ländern zurückstehen.

2150 **Sicherheit muss durch grenzüberschreitende Kooperationen verbessert werden**

2151 Kriminalität macht vor den Landesgrenzen keinen Halt. Gerade die organisierte Kriminalität
2152 operiert über Landes- wie Bundesgrenzen hinweg. Nordrhein-Westfalen muss daher auch die
2153 Zusammenarbeit mit seinen benachbarten Bundesländern und auch mit den Niederlanden und
2154 Belgien pflegen und ausbauen. Der nordrhein-westfälische Datenschutz darf nicht zum Täter-
2155 schutz werden.

2156 Die CDU Nordrhein-Westfalen fordert nicht nur eine enge Verzahnung der Sicherheitsbehörden in Deutschland, sondern auch mehr Kompetenzen für die Europäische Union. Wir setzen
2157 uns dafür ein, dass Nordrhein-Westfalen in bester Partnerschaft mit seinen europäischen
2158 Nachbarn alle Formen und Möglichkeiten einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in
2159 Sicherheitsfragen voranbringt. Dies gilt für die Polizeiarbeit ebenso wie für Naturkatastrophen,
2160 Großbrände und ähnliche Ereignisse, die nicht an Landesgrenzen Halt machen.
2161

2162 **Wir wollen einen wachsamen Staat**

2163 Wir Christdemokraten wollen einen starken Staat, der sich gegen seine Feinde verteidigt. In
2164 Nordrhein-Westfalen ist kein Platz für Extremismus, Gewalt und Intoleranz. Unsere im Grundgesetz fest verankerte freiheitlich-demokratische Grundordnung darf von niemandem in Frage
2165 gestellt oder gar bedroht werden. Extremismus, Terrorismus und extremistischer Gewalt, seien
2166 sie politisch oder religiös motiviert, muss sich der Staat entschieden und mit allen rechtstaatlich gebotenen Mitteln entgegen stellen. Der Radikalisierung junger Menschen und ihrem Abdriften in Rechts- oder Linksextremismus bzw. in Islamismus oder Salafismus muss durch Aufklärung und geeignete Programme vorgebeugt bzw. entgegengewirkt werden. Personen, von denen eine terroristische Gefahr ausgeht, müssen so umfassend wie möglich überwacht werden. Dafür ist die Ausstattung des Verfassungsschutzes sowie des polizeilichen Staatsschutzes zu verbessern.
2173

2174 **Sicherheit setzt Zivilcourage voraus**

2175 Die Gewährleistung und Aufrechterhaltung von Sicherheit ist aber nicht nur eine staatliche, sondern auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sicherheit setzt Zivilcourage voraus. Die
2176 CDU Nordrhein-Westfalen tritt deshalb der Unkultur des Wegschauens entschieden entgegen
2177 und wirbt für mehr Aufmerksamkeit, Mut und Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Ferner setzen wir uns für eine breit angelegte Kriminalprävention durch Polizei, Kommunen, Schulen, Jugend- und Sozialarbeit, Vereine und Verbände ein.
2180

2181 **Wir wollen eine handlungsfähige Polizei und Justiz**

2182 Kriminalitätsbekämpfung kann nur durch die richtige Verbindung und Gewichtung von Strafverfolgung und Prävention gelingen. Wir stehen dafür, dass Kriminalität in allen gesellschaftlichen Bereichen wirksam bekämpft und Kriminelle konsequent verfolgt, überführt und nach ihrer Tat zeitnah und angemessen verurteilt werden. Rechtsfreie Räume akzeptieren wir nicht.
2185
2186 Polizei und Justiz müssen in die Lage versetzt werden, technisch und personell wirksam gegen Kriminalität vorzugehen. Die schwierige nordrhein-westfälische Finanzlage darf die Qualität und den Umfang der Arbeit von Polizei und Justiz nicht beeinflussen. Sie spornt uns vielmehr an, die Anstrengungen zur Steigerung von Effizienz und Effektivität zu erhöhen. Parallel muss für eine bedarfsgerechte Ausbildung von Nachwuchskräften Sorge getragen werden, denn
2190 Grundlage aller Arbeit von Polizei und Justiz sind gut ausgebildete Beamtinnen und Beamte.
2191

2192 Die unmittelbare Lebensrealität der Bürgerinnen und Bürger wird vorwiegend durch Delikte
2193 beeinträchtigt, die zu oft verharmlosend abgetan werden. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht
2194 dafür ein, dass auch vordergründige „Bagatellen“ eine konsequente Ermittlungsarbeit und an-
2195 schließende Ahndung durch die Justiz erfahren. Ohne wirksames und klares Eingreifen des
2196 Staates bei Phänomenen wie Taschen-, Fahrrad- oder Ladendiebstahl, bei kleineren Sachbe-
2197 schädigungen, Wohnungseinbrüchen, Autoaufbrüchen oder Graffiti-Verunstaltungen gewin-
2198 nen die Menschen den Eindruck der Tatenlosigkeit, des Unvermögens oder der Ignoranz staat-
2199 licher Institutionen. Gleiches gilt für eine Aufweichung der Grenzen für den straflosen Eigen-
2200 besitz von Betäubungsmitteln, die in klarem Widerspruch zur Ausstiegsorientierung der Dro-
2201 genpolitik steht.

2202 Die Täter wiederum verlieren auf diese Weise den gebotenen Respekt vor dem Rechtsstaat
2203 und fühlen sich indirekt zur Verübung schwererer Straftaten motiviert. Immer gleiche Tatmus-
2204 ter und gesellschaftliche Hintergründe rufen uns jedoch im Gegenteil dazu auf, gezielt antwor-
2205 tende Strategien zur Kriminalitätsvermeidung und -bekämpfung zu entwickeln und mit Nach-
2206 druck umzusetzen.

2207 ***Wir brauchen mehr Aufmerksamkeit für Jugendkriminalität***

2208 Die CDU Nordrhein-Westfalen schenkt der Jugendkriminalität besondere Aufmerksamkeit.
2209 Auch wenn die primäre Verantwortung bei den Eltern liegt, sehen wir uns in der Pflicht, durch
2210 frühes und konsequentes Einschreiten, durch staatliche Autorität und das Aufzeigen von
2211 Grenzen sowie durch altersgerechte Maßnahmen junge Straftäter davon abzuhalten, dauer-
2212 haft in die Kriminalität zu rutschen. Ebenso setzen wir uns für die konsequente Einhaltung der
2213 Jugendschutzvorschriften ein. Alkohol, Drogen und gewaltverherrlichende Medien sind eine
2214 Gefahr für Kinder und Jugendliche. Die Bagatellisierung oder gar die Legalisierung von Drogen
2215 lehnen wir strikt ab. Wir setzen vielmehr auf Aufklärung und Prävention sowie Abschreckung
2216 und konsequente Verfolgung. Jenen, die bereits der Sucht verfallen sind, muss medizinische
2217 und soziale Hilfe zukommen. Haftzeiten müssen genutzt werden, um positiv auf junge Straftä-
2218 ter einzuwirken. Vor allem muss eine weitere Kriminalisierung und Radikalisierung verhindert
2219 werden.

2220 ***Das Strafrecht muss an veränderte Realitäten angepasst werden***

2221 Der Rechtsstaat darf auch bei der Weiterentwicklung des Strafrechts nicht verharren, sondern
2222 muss gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigen, um an der Seite der Opfer zu sein. Auf
2223 Bundesebene werden wir uns daher dafür einsetzen, dass neue Kriminalitätsformen beispiels-
2224 weise im Internet angemessen strafrechtlich geahndet werden können.

2225 ***Wir wollen unsere Polizei stärken***

2226 Die CDU Nordrhein-Westfalen steht an der Seite der Polizistinnen und Polizisten im Land. Uns
2227 ist bewusst, dass die Innere Sicherheit nur durch eine starke Polizei gewährleistet werden

2228 kann. Wir setzen uns daher für eine technische und personelle Ausstattung der Polizei ein, die
2229 den neuen und wachsenden Herausforderungen gerecht wird.

2230 Angesichts der wachsenden Anforderungen in Gefahrenabwehr und Strafverfolgung bedarf es
2231 einer modernen und praxisnahen Aus- und Fortbildung. Zudem sollte den Nachwuchskräften
2232 der Polizei eine zielgerichtete Spezialisierung schon während der Ausbildung möglich sein.
2233 Hierbei sind auch besondere Bedrohungen und neue Kriminalitätsformen wie Terrorismus,
2234 Links- und Rechtsradikalismus, Islamismus, organisierte Kriminalität oder Delikte im Internet
2235 („Cybercrime“) zu berücksichtigen.

2236 Die Diskussionen darüber, dass sich die Polizei aus Überlastungsgründen aus bestimmten Auf-
2237 gabenfeldern vollständig zurückziehen soll, schaden dem Ansehen unseres Rechtsstaats. Es
2238 bedarf vielmehr einer kritischen Analyse, ob aufgrund innerorganisatorischer Aspekte wie des
2239 vorhandenen Berichtswesens oder ungeeigneter Datenerfassungssysteme nicht zu viele per-
2240 sonelle Ressourcen gebunden und vergeudet werden. Wir wollen Polizeiverwaltungsassisten-
2241 ten einstellen, die administrative Aufgaben übernehmen, so dass sich die Polizeibeamten um
2242 ihre eigentlichen Kernaufgaben kümmern können, und so die Präsenz der Polizei im öffentli-
2243 chen Raum erhöhen. Die CDU Nordrhein-Westfalen will die Behördenarbeit so organisieren,
2244 dass Vollzugsbeamte und Tarifbeschäftigte ihren Kompetenzen entsprechend eingesetzt wer-
2245 den können und beide Gruppen nicht wechselseitig durch den Zwang zur Übernahme der je-
2246 weils anderen Aufgaben gegeneinander ausgespielt werden.

2247 ***Wir brauchen klare Zuständigkeiten, um Ressourcen zu schonen***

2248 Wir streben eine klare Ordnung der Zuständigkeiten verschiedener Behörden im Einsatzdienst
2249 an. Dies spart bei Großeinsätzen wie Fußballspielen oder Demonstrationen anderweitig drin-
2250 gend benötigte Ressourcen. Auch bei der Unterstützung der Polizeiarbeit durch technische
2251 Hilfsmittel besteht ein großes personelles Entlastungspotential. Dies gilt gleichermaßen für
2252 die Kriminaltechnik zum Beispiel beim Erkennungsdienst wie auch beim Objektschutz, bei dem
2253 je nach Situation durch Videobeobachtung und weitere Verfahren die Bindung des Einsatzper-
2254 sonals deutlich reduziert werden kann. Auch eine moderate Einbindung geeigneter und seriö-
2255 ser privater Sicherheitsfirmen ist zu prüfen. Diese sind anschließend regelmäßig zu evaluieren.

2256 ***Wir stehen für Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum***

2257 Die Sicherheitspolitik muss sich vermehrt den Sorgen und dem Sicherheitsbedürfnis der Bür-
2258 gerinnen und Bürger annehmen. Der öffentliche Raum hat allen Menschen in der gleichen
2259 Freiheit und Lebensqualität zur Verfügung zu stehen. Niemand darf sich aufgrund des beein-
2260 trächtigen Verhaltens anderer ganz oder teilweise aus unseren Innenstädten, Parkanlagen,
2261 von der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs oder vom Schulweg ausgeschlossen fühlen.

2262 Lokale Akteure und Betroffene wie Einzelhändler oder Wohnungsunternehmen sind folglich
2263 stets in Sicherheitsbelange einzubinden. Wir wollen Sicherheitsaspekte in der Stadtplanung
2264 verbindlich berücksichtigt wissen. Deswegen benötigen wir im öffentlichen Raum, besonders

2265 an Kriminalitätsbrennpunkten, verstärkt den Einsatz von Videokameras, um die Sicherheit un-
2266 serer Bürgerinnen und Bürger besser gewährleisten zu können. Uns ist dabei bewusst, dass
2267 dadurch nicht jede Straftat verhindert werden kann. Aber Kameras schrecken Täter ab und
2268 können einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung von Straftaten leisten. Allerdings muss die
2269 Überwachung öffentlicher Räume mit Kameras auf eine klare, eindeutige Rechtsgrundlage
2270 gestellt werden.

2271 **Starke Feuerwehren, Rettungsdienste und ein einsatzfähiger Katastrophenschutz**

2272 Jeder Bürger hat im Notfall überall und zu jeder Zeit Anspruch auf schnelle, qualifizierte und
2273 ausreichende Hilfe. Die mögliche Vielfalt von Gefahren und Schadenereignissen ist eine be-
2274 sondere Herausforderung, der wir mit einer ebenso großen Vielfalt an qualifizierten Organisa-
2275 tionen und Hilfskräften begegnen wollen.

2276 Diese Vielfalt erfordert eine besonders gute Verzahnung, Koordination und Leitung. Nord-
2277 rhein-Westfalen benötigt sowohl bei Notfällen und Katastrophen als auch bei der Planung,
2278 Leitung und Aufsicht ein flexibles, klar strukturiertes, einheitliches und bestens etabliertes
2279 Konzept – insbesondere im Katastrophenschutz. Gleiches gilt in Anbetracht der Vielzahl ein-
2280 gebundener Behörden und Organisationen für alle Fragen der Kostenträgerschaft, die schnel-
2281 ler und wirksamer Hilfe niemals im Wege stehen darf.

2282 **Wir wollen Innovationen für einen besseren Gefahrenschutz nutzen**

2283 Die Fortschritte der Technik, insbesondere bei den Kommunikationsmedien und sozialen Me-
2284 dien, bergen große Chancen für die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr, zum Beispiel bei der
2285 Warnung der Bevölkerung. Nordrhein-Westfalen braucht eine intensive Forschung und einen
2286 über alle Organisationen angelegten, offenen und breiten Fachdialog, um fortwährend techni-
2287 sche Neuerungen voranzubringen und ihren Mehrwert für den Schutz der Bevölkerung zu rea-
2288 lisieren. Besondere Einsatzerfahrungen, zum Beispiel im Zusammenhang mit Großveranstal-
2289 tungen, bedürfen der konsequenten Auswertung, um die Gefahrenabwehr fortwährend zu
2290 verbessern.

2291 Erfahrungen haben gezeigt, dass zur Abwehr und Verfolgung besonders schwerer Straftaten
2292 wie Terrorismus, Kinderpornographie und Internetkriminalität die Speicherung von Daten über
2293 die Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel ein notwendiges und wirksames Mittel ist.
2294 Wir sprechen uns dafür aus, dass im Rahmen des nach höchstrichterlicher Rechtsprechung
2295 Zulässigen auch der Zugriff auf bestimmte Kommunikationsdaten zur Vermeidung und Verfol-
2296 gung von Straftaten gesichert wird und zu diesem Zweck Mindestspeicherfristen festgelegt
2297 werden.

2298

2299 **Katastrophenschutz braucht ein starkes und attraktives Ehrenamt**

2300 Gefahren kann umso wirksamer begegnet werden, je besser die Helferinnen und Helfer und
2301 auch die Bevölkerung auf Notsituationen vorbereitet sind. Der Ausbildung der Helferinnen
2302 und Helfer ist daher ein besonderes Augenmerk zu widmen. Dies erfordert ausreichende
2303 Übungen und Übungsmöglichkeiten, um sich auf alle denkbaren Herausforderungen vorberei-
2304 ten zu können. Die Bevölkerung muss durch kreative Aufklärungsarbeit damit vertraut ge-
2305 macht werden, wie sie selbst Risiken vorbeugen oder Schadenereignissen begegnen kann.

2306 Unser System von Feuerwehr und Hilfsorganisationen basiert entscheidend auf dem Ehren-
2307 amt. Dessen Wertschätzung und Zukunftssicherung verlangt von uns alle denkbaren Anstren-
2308 gungen, damit der Schutz der Bevölkerung gesichert bleibt. Wo neben dem Ehrenamt haupt-
2309 amtliche Strukturen unerlässlich sind, ist ebenfalls an ihrem Erhalt zu arbeiten, denn die Fol-
2310 gen des demografischen Wandels werden auch Feuerwehren und Rettungsdienste betreffen.

2311 **2. Sicherheit 2.0**

2312 Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur erfahren im Zuge der Digitalisierung weiter Lebensberei-
2313 che eine rasante Entwicklung. Epochale Veränderungen prägen die aktuelle Organisation un-
2314 seres Zusammenlebens. Nahezu jeder Lebensbereich ist vom Zeitalter der Digitalisierung be-
2315 troffen. Die CDU Nordrhein-Westfalen stellt sich dieser Herausforderung. Ihr Ziel ist es, die
2316 Rahmenbedingungen der Digitalisierung so zu gestalten, dass die Chancen die möglichen Risi-
2317 ken zum Nutzen der Gesellschaft überwiegen. Gerade der Bereich der Sicherheit unseres Han-
2318 delns im Internet in einer global vernetzten Welt besitzt dabei höchsten Stellenwert. Hierzu
2319 zählen der Schutz von persönlichen Daten sowie sensibler IT-Infrastrukturen.

2320 **Datenschutz durch Wirtschaftsakteure zur Stärkung der Verbraucher**

2321 Die Bedeutung von Werten wie Vertrauen und Verlässlichkeit wird im Zeitalter von Big Data
2322 steigen. Denn nur wer verantwortungsvoll und verlässlich mit den Daten der Menschen um-
2323 geht, wird auf Dauer das Vertrauen der Menschen genießen und in der Gesellschaft sowie in
2324 der Wirtschaft bestehen können. Die heute geltenden Datenschutzstandards in der Wirtschaft
2325 müssen daher im eignen Interesse der Unternehmen gesichert und stetig evaluiert werden.
2326 Der illegale Handel mit Daten ist weiterhin intensiv zu bekämpfen. Unternehmen sollen im
2327 Rahmen ihrer freien Gestaltungsmöglichkeit den bestmöglichen Schutz der Verbraucherdaten
2328 gewährleisten.

2329 **Lösungen global denken**

2330 Die Herausforderungen unserer Zeit können dabei längst nicht mehr nur national oder regio-
2331 nal gedacht werden. Um sie zu lösen, begrüßen wir Christdemokraten das Zusammenspiel re-
2332 gionaler, nationaler und internationaler Ebenen. In diesem Zusammenhang unterstützt die
2333 CDU Nordrhein-Westfalen die Schaffung einer Europäischen Datenschutzverordnung als

2334 Rahmen für die globalen Aufgaben, die im Zuge der weltweiten Vernetzung über die Digitali-
2335 sierung entstehen. Sie ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer globalen Datenschutzord-
2336 nung, die weltweite Standards festlegt. Nur ein transparenter weltweit rechtlich durchsetzba-
2337 rer Standard verhindert dauerhaft die Aushöhlung von Datenschutzstandards durch einzelne
2338 Staaten oder nichtstaatliche Akteure.

2339 **Eigenverantwortung stärkt den Datenschutz**

2340 Eine wichtige Komponente des Schutzes persönlicher Daten liegt in der Eigenverantwortung.
2341 Die Stärkung der individuellen Kompetenz im Umgang mit den neuen Kommunikationsmedien
2342 hilft beim eigenverantwortlichen Umgang mit persönlichen Daten. Die CDU Nordrhein-
2343 Westfalen will Bewusstsein dafür erzeugen, dass bei all unseren tagtäglichen Aktionen sowohl
2344 in der realen als auch in der digitalen Welt persönliche und geschäftliche Daten entstehen. Mit
2345 diesem Bewusstsein ist ein selbstbestimmter Umgang mit den eigenen Daten in einer global
2346 vernetzten Welt möglich. Dieses Bewusstsein muss bereits im Grundschulalter geweckt wer-
2347 den.

2348 **Persönlichkeitsrechte im Internet stärken**

2349 Die Persönlichkeitsrechte müssen inner- und außerhalb des Internets gelten und rechtlich
2350 durchsetzbar sein. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich in diesem Zusammenhang auch
2351 für ein „Recht auf Vergessen“ ein. Eine Welt, in der der Mensch zu einem gläsernen Bürger
2352 wird, dessen persönliche Informationen dauerhaft und rund um die Uhr für jedermann recher-
2353 chierbar und missbrauchsfähig sind, steht den Prinzipien der Freiheit und Würde der Persön-
2354 lichkeit entgegen. Zurzeit machen große datenverarbeitende Konzerne ihr Geschäft damit,
2355 Kundendaten mit oft sehr persönlichen Inhalten ohne objektive inhaltliche Kontrolle zu ver-
2356 markten. Dadurch eröffnen sie nicht nur anderen Nutzern und kommerziellen Geschäftspart-
2357 nern tiefe Einblicke in die Privatsphäre, in soziale Netzwerke, Kommunikations- und Konsum-
2358 verhalten des einzelnen, sondern sie ermöglichen auch weitreichende Kontrolle und Miss-
2359 brauch und stehen damit den Prinzipien der Freiheit und Würde der Persönlichkeit entgegen.
2360 Wir Christdemokraten setzen uns daher für die Stärkung der informationellen Selbstbestim-
2361 mung unserer Bürger ein.

2362 **Abwehr von Cyber-Attacken und (Wirtschafts-)Spionage verbessern**

2363 Die Masse von Daten, die in Sekundenbruchteilen anfällt, weckt Begehrlichkeiten. Daten-
2364 schutz im Zeitalter von Big Data ist abhängig von der technischen Infrastruktur einerseits und
2365 der besseren Software sowie von geschultem Personal zur Abwehr von Angriffen andererseits.
2366 Der Diebstahl von Daten oder die Sabotage von industrieller Produktion im Zeitalter vernetz-
2367 ter Maschinen können enormen volkswirtschaftlichen Schaden verursachen. Daher muss der
2368 Bereich der Gefahrenabwehr im Cyberspace gestärkt werden. Für eine schlagkräftige Bekämp-
2369 fung von Cyberkriminalität und Wirtschaftsspionage bedarf es der Stärkung der entsprechen-

den Stellen durch hochqualifiziertes Personal und einer angemessenen technischen Ausstattung. Der frühzeitigen Identifizierung von Angriffen kommt ein hoher Stellenwert zu. Wir befürworten eine internationale Kooperation von Behörden zur Verfolgung der Kriminalität. Die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen zur Abwehr von Hacker- und Sabotageangriffen genutzt werden und eine bessere internationale Kooperation bei der Gefahrenabwehr ermöglichen. Kritische Infrastrukturen, beispielsweise die Bereiche Sicherheit und Landesverteidigung, aber auch Energie, Mobilität und Kommunikation müssen besonders gesichert werden.

Abwehr terroristischer Bedrohungen sicherstellen

Die Sicherheit unserer Bürger hat höchste Priorität. Die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen daher genutzt werden, um terroristische Bedrohungen zu identifizieren und abzuwehren. Terroristen bedienen sich der digitalen Welt für ihre verbrecherischen Ziele. Die Überwachung terroristischer Aktivitäten ist daher auch digital notwendig, um akute Gefahren für Leib und Leben zu verhindern. Ziel entsprechend durchgeführter Maßnahmen ist das friedliche Zusammenleben unserer Bürgerinnen und Bürger in der freiheitlichen Demokratie.

3. Rechtssicherheit durch eine starke und unabhängige Justiz

Wir brauchen eine starke und unabhängige Justiz

Eine bürgernahe, leistungsfähige und politisch unabhängige Justiz ist für den Rechtsstaat und einen starken Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen unentbehrlich. Paralleljustiz jeglicher Art lehnen wir entschieden ab. Unser Ziel ist eine Beschleunigung und Vereinfachung von Justizverfahren, soweit dies ohne Qualitätsverlust und unter Wahrung rechtsstaatlicher Grundsätze möglich ist. Innerhalb der Gerichte und Staatsanwaltschaften müssen alle technischen und organisatorischen Möglichkeiten zur Steigerung von Effizienz und Effektivität genutzt werden.

Sich häufende Ausbrüche und Entweichungen rufen uns dringend auf, an der Qualität des nordrhein-westfälischen Strafvollzugs zu arbeiten. Die sichere Unterbringung von Straftätern schützt die nordrhein-westfälische Bevölkerung. Hierzu benötigt der Strafvollzug eine ausreichende Personalausstattung.

Bei der Ausgestaltung der Haft ist zwingend der Sühnecharakter von Strafe zu berücksichtigen. Vollzugslockerungen sind kein Selbstzweck, sondern müssen sich ausschließlich an den Zielen der Sicherheit, der Resozialisierung und Reintegration in die Gesellschaft ausrichten. Die Behandlungsangebote des Vollzugs sind auf diejenigen Gefangenen zu konzentrieren, die bereit sind, an dem Ziel der Vermeidung von Rückfällen mitzuwirken. Wir plädieren außerdem dafür, die Zahl der Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze für Gefangene in den Justizvollzugsanstalten weiter zu erhöhen, weil eine geregelte Erwerbstätigkeit ein besonders Erfolg versprechendes Mittel ist, erneute Straftaten nach der Haftentlassung zu verhindern.

2405 Zum sicheren Strafvollzug gehört auch die konsequente Bekämpfung von Drogenhandel und
2406 -missbrauch in den Justizvollzugsanstalten. Dazu zählen ausreichende und erprobte Therapie-
2407 angebote ebenso wie regelmäßige medizinische Untersuchungen, der verstärkte Einsatz von
2408 Drogenspürhunden und der Ausschluss vorzeitiger Haftentlassung bei anhaltendem Drogen-
2409 konsum.

2410

2411 **VIII. Identitäten, Lebensgefühl und Lebensqualität**
2412 **in Nordrhein-Westfalen**

2413 **1. Kultur**

2414 Kultur ist ein konstituierendes Element unserer Gesellschaft. Kultur gehört zur menschli-
2415 chen Existenz und ist Grundlage der Gesellschaft und des Staates. Sie schafft die Vorausset-
2416 zungen, die Staat und Politik nicht schaffen können, denn stets war und ist es die Kultur, die an
2417 die Tradition bisher gültiger Werte und Maßstäbe erinnert und diese neu formuliert und in die
2418 Zukunft fortentwickelt. Daher wollen wir Wissenschaft, Wirtschaft und Politik wieder in einen
2419 fruchtbaren Dialog mit den Künsten bringen, wie ihn z. B. die von uns seinerzeit um die Künste
2420 erweiterte Akademie der Wissenschaften und der Künste NRW bereits praktiziert.

2421 **Unser kulturelles Erbe ist voller Vielfalt**

2422 Nordrhein-Westfalen ist ein blühendes Kulturland. Das kulturelle Erbe unseres Landes ist
2423 durch die Vielfalt seiner Regionen und die Mannigfaltigkeit der kulturellen Überlieferungen
2424 geprägt. Hierzu gehören auch die Gebräuche und Identitäten der Flüchtlinge und Vertriebe-
2425 nen sowie die Traditionen zugewanderter Bevölkerungsgruppen und der Austausch mit ande-
2426 ren Kulturen und Völkern. Daher wollen wir die kulturellen Eigenarten unserer Landesteile und
2427 ihrer Bewohner erhalten und pflegen. Sie gehören heute zur kulturellen Identität des ganzen
2428 Landes.

2429 Alle, die in der Vergangenheit zu uns gekommen sind, haben in Nordrhein-Westfalen eine
2430 neue Heimat gefunden und ihre kulturellen Werte und Traditionen eingebracht, die zusammen
2431 mit der Kultur der Rheinländer, Westfalen und Lipper im Laufe der Zeit ganz selbstverständlich
2432 zur Kultur Nordrhein-Westfalens geworden sind.

2433 Es ist nach rund sieben Jahrzehnten gemeinsamer Geschichte nunmehr an der Zeit, sich dieser
2434 Geschichte auch in Form einer lebendigen Landesgeschichte zu vergewissern. Landesgeschich-
2435 te und Landesidentität gehören untrennbar zusammen. Deshalb unterstützt die nordrhein-
2436 westfälische CDU den Plan, in Nordrhein-Westfalen ein eigenes Haus der Landesgeschichte zu
2437 errichten.

2438 In unserem Land sind Kultur- und Industriegeschichte untrennbar ineinander verwoben. Sie
2439 bedingen sich gegenseitig. Dieses Alleinstellungsmerkmal Nordrhein-Westfalens gilt es auch
2440 im sogenannten „postindustriellen Zeitalter“ zu erhalten. Wir sind überzeugt, dass die kultu-
2441 relle Vielfalt zur Lebendigkeit und hohen Lebensqualität in unserem Land beiträgt. Unser Ziel
2442 ist es jedoch nicht nur Kunst und Kultur zu erhalten, sondern wir wollen sie auch ausbauen und
2443 neue Impulse geben.

2444

2445 ***Kunst und Kultur sind Ausdruck von Persönlichkeit***

2446 Wir sehen Kunst und Kultur als wichtige Form persönlicher Entfaltung und bekennen uns des-
2447 halb zur Freiheit von Kunst und Kultur. Nicht der Staat kann Kultur schaffen, sondern nur seine
2448 Bürgerinnen und Bürger. Die Aufgabe des Staates kann lediglich darin bestehen, die Rahmen-
2449 bedingungen zu setzen und zu verbessern, in denen kulturelles Leben sich entfalten kann. Das
2450 heißt nicht, dass sich der Staat aus der Förderung der Kultur zurückziehen sollte – im Gegen-
2451 teil: Kultur hat für uns Christdemokraten einen förderwürdigen Selbstwert. Sie muss sich nicht
2452 rechtfertigen mit positiven Sekundärwirkungen wie der indirekten Rentabilität von öffentli-
2453 chen Kulturausgaben, ihren standortfördernden Folgen und ihrem Innovationspotential für
2454 Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft. Kultur ist nach der Landesverfassung keine freiwil-
2455 lige Aufgabe, sondern eine Pflichtaufgabe des Landes und der Kommunen. Kulturförderung
2456 kann und darf nicht je nach Kassenlage zur Disposition stehen. Hier sind neue Regelungen zu
2457 treffen, die auch die Kommunalaufsichtsbehörden binden.

2458 ***Wir wollen die Bürgerkultur in Nordrhein-Westfalen stärken***

2459 Die breite kulturelle Beteiligung in Nordrhein-Westfalen zeigt sich an den vielen Orchestern
2460 und Chören der Laienmusik, an den Laienspielgruppen und den Kulturvereinen, am Schützen-
2461 wesen und den Karnevalsvereinigungen. Diese Breitenkultur wird in erster Linie durch ehren-
2462 amtliches Engagement vor Ort aufrechterhalten und geprägt. Sie ist ein tragendes Element des
2463 kulturellen Lebens unseres Landes.

2464 Wir sind überzeugt, dass es an der Zeit ist, dass wir uns wieder auf die bürgerliche Tradition
2465 besinnen und neue Formen der (Mit-)Trägerschaft der Bürger an ihrer Kultur „vor Ort“ entwi-
2466 ckeln. Das Land muss seine Bürgerschaft motivieren, die Kultur selbst in die Hand zu nehmen,
2467 indem es seine Anstrengungen durch eigene Leistungen ergänzt, unterstützt und honoriert.
2468 Deshalb wollen wir, dass das Land zunehmend dort fördernd tätig wird, wo sich bereits beste-
2469 hendes und neues bürgerschaftliches Engagement zu entfalten beginnt. Damit dies gelingen
2470 kann, müssen wir die Voraussetzungen für private Kulturförderung durch Stiftungen, Mäzena-
2471 tentum und Sponsoring weiter verbessern.

2472 ***Wir wollen unser kulturelles Erbe besser schützen und Erhalten***

2473 Sammlungen von Kunst- und Kulturgütern, die unmittelbar oder mittelbar im Eigentum öffent-
2474 licher Hände stehen, gehören zu unserer gewachsenen Kulturtradition und sollten daher nicht
2475 veräußert werden. Wichtig ist auch der Erhalt, die Restaurierung und wissenschaftliche Bear-
2476 beitung unserer zum Teil verrottenden Bestände der Archive und Museen sowie die Pflege
2477 mündlicher Überlieferungen, Mundarten, Brauchtümer und Traditionen. Angesichts unseres
2478 kulturellen Reichtums muss dessen Substanzerhalt eine hohe Bedeutung zukommen. Ein wich-
2479 tiger Teil unserer Kultur ist die Architektur. Deshalb unterstützen wir die wertvolle Arbeit des
2480 Denkmalschutzes. Nur so kann dieses kulturelle Erbe erhalten und auch für nachfolgende Ge-

2481 generationen sichtbar bleiben. Wir Christdemokraten wollen, dass sich das Land in Zukunft stärker
2482 für den Erhalt von Baudenkmälern einsetzt.

2483 **Kulturelle Bildung ist untrennbarer Bestandteil von Bildung**

2484 Kultur und Bildung sind die Kehrseiten ein und derselben Medaille. Gerade in unserer digital
2485 geprägten Informationsgesellschaft kommt es nicht nur auf das pure Wissen und dessen An-
2486 wendung an, sondern auch darauf, sich mit den Sinnen und in der Sprache der Künste bei-
2487 spielsweise der Mimik und Gestik, dem Tanz und Gesang, der Dichtung, der Instrumentalmusik
2488 und der Bildenden Kunst ausdrücken zu können. Deshalb muss der kulturellen Bildung unserer
2489 Kinder und Jugendlichen als untrennbarer Bestandteil von Schule eine hohe kulturpolitische
2490 Priorität zukommen. Wir unterstützen daher ein Bündnis für kulturelle Bildung zwischen Bund,
2491 Land, Kommunen und Kulturszene, in dem gerade dem Land eine zentrale Rolle zuwächst. Da-
2492 zu benötigen wir eine neue kraftvolle Initiative des Landes zur Stärkung der kulturellen Bil-
2493 dung, um die kommunale Kulturszene für eine Mitwirkung an dem Bündnis zu gewinnen.

2494 Kulturelle Bildung darf jedoch nicht mit dem Ende der Schulzeit aufhören. Wir werden daher
2495 attraktive Angebote auch für Erwachsene und Senioren erhalten und schaffen.

2496 **Wir wollen eine Kultur von allen für alle**

2497 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist überzeugt, dass Kultur und kulturelle Bildung allen zugäng-
2498 lich sein muss. Teilhabe an Kultur darf keine Frage des Alters oder des Geldes sein. Hier sehen
2499 wir den Staat und die Kultureinrichtungen gleichermaßen gefragt. Kulturstätten müssen barri-
2500 erefrei zugänglich sein und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Zudem
2501 muss es Vergünstigungen und spezielle Angebote für Menschen mit geringem Einkommen
2502 und für Familien geben.

2503 Wir lehnen es ab, die häufig als „etabliert“ oder „Hochkultur“ bezeichneten, kostspieligeren
2504 Einrichtungen der Theater, Opernhäuser, Orchester, großen Museen etc. und die Einrichtun-
2505 gen der sogenannten „Freien Szene“ gegeneinander auszuspielen. Beide sind gerade in Nord-
2506 rhein-Westfalen Ausprägungen bürgerschaftlicher Kulturträgerschaft. Beide tragen auf jeweils
2507 ihre Weise zu unserem kulturellen Reichtum bei und sind in einem jeweils angemessenen Um-
2508 fang zu fördern. Dabei unterstützen wir, dass sich Kommunen und Städte auch über ihre Gren-
2509 zen hinweg vernetzen und ihr kulturelles Angebot mit dem der umliegenden Kommunen und
2510 Städten abstimmen.

2511 **Wir wollen, dass das Land wieder zum Motor der Kulturentwicklung wird**

2512 Die Verdoppelung des Kulturhaushalts des Landes in den Jahren 2005 bis 2010 hat der Kultur
2513 in Nordrhein-Westfalen einen starken Schub gegeben. Zahlreiche Initiativen wurden gestartet
2514 und zum Erfolg geführt. Diese Schubkraft ist erlahmt und muss wiederbelebt werden.

2515 **Ein wichtiger Träger von Kultur ist Sprache**

2516 Noch vor wenigen Generationen wurden in den Regionen unseres Landes unterschiedliche
2517 Dialekte des Niederdeutschen gesprochen. Dieses kulturelle Erbe geht mehr und mehr verlo-
2518 ren. Immer weniger Menschen können den Dialekt ihrer Heimatregion unverfälscht und ak-
2519 zentfrei sprechen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass dieses kulturelle Erbe zum einen auf
2520 Ton-, Film- und Printträgern festgehalten und zum anderen die aktive Pflege des Niederdeut-
2521 schen und seiner Dialekte gefördert wird.

2522 **2. Medien und Kreativwirtschaft**

2523 **Wir wollen das Medienland Nordrhein-Westfalen stärken und weiterentwickeln**

2524 Nordrhein-Westfalen hat eine vielfältige, starke Medienlandschaft. Der digitale Wandel ist für
2525 diese Medienlandschaft eine große Herausforderung. Traditionelle Strukturen und Ge-
2526 schäftsmodelle stehen auf dem Prüfstand, Zeitungen verlieren an Lesern, Radio und Fernsehen
2527 haben durch das Internet ihre Alleinstellung eingebüßt. Eine moderne Medienlandschaft ist
2528 ein wichtiger Faktor für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen, und Vielfalt und Plura-
2529 lismus sind wichtig für das Funktionieren unserer Demokratie. Die Herausforderungen der
2530 Informationsgesellschaft können durch eine aktive und zukunftsorientierte Medien- und
2531 Netzpolitik gemeistert werden. Dafür sind Voraussetzungen zu schaffen und Rahmenbedin-
2532 gungen zu definieren, die sich an den ordnungspolitischen und werteorientierten Grundüber-
2533 zeugungen der CDU ausrichten.

2534 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk, die privaten Fernsehsender und der Hörfunk in Nordrhein-
2535 Westfalen stehen durch Digitalisierung und Konvergenz vor neuen Herausforderungen. Hier
2536 muss eine aktive und gestaltende Politik ansetzen, die der Medienbranche neue Handlungs-
2537 möglichkeiten eröffnet. Mit der starken Telekommunikationsbranche, die Nordrhein-
2538 Westfalen hat, sind ideale Voraussetzungen für eine Medien- und Netzpolitik aus einem Guss
2539 vorhanden, sie muss nur endlich angepackt werden.

2540 Die Herausforderungen der Globalisierung können gerade in der Medien- und Netzpolitik ge-
2541 meistert werden, weil die CDU Nordrhein-Westfalen zugleich wirtschaftsnah und werteorien-
2542 tiert, freiheitlich und sozial verantwortet, weltoffen und heimatverbunden ist. Das Subsidiari-
2543 tätsprinzip und der Föderalismus dürfen nicht geopfert werden; die Interessen des Nutzers
2544 und die Interessen der Wirtschaft müssen in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander ge-
2545 bracht werden. Für den Nutzer geht es um Vielfalt und Transparenz, für die Wirtschaft um ver-
2546 lässliche Rahmenbedingungen und ein innovatives und kreatives Umfeld.

2547 Nordrhein-Westfalen ist Standort zahlreicher nationaler und regionaler privater wie öffentlich-
2548 rechtlicher Rundfunkanstalten sowie Zeitungs- und Medienhäuser. Die große Vielfalt unserer
2549 Medienlandschaft begreifen wir als Chance. Unser Ziel ist es, Nordrhein-Westfalen zu dem
2550 Medienland in Deutschland zu machen. Dazu müssen wir in einer modernen Medienordnung
2551 Anreize für die Weiterentwicklung des Medienstandorts Nordrhein-Westfalen schaffen. Diese

2552 Medienordnung muss länderbasiert sein, aber sie muss mit dem Bund synchronisiert und vor
2553 allem europäisch abgesichert sein.

2554 ***Wir wollen die Potenziale der Kreativwirtschaft besser nutzen***

2555 Das Potential der Kreativwirtschaft will die CDU Nordrhein-Westfalen fördern und stärken.
2556 Neue Arbeitsfelder bei uns entstehen nur, wenn wir den Anschluss an die internationalen Ent-
2557 wicklungen halten und durch eigenes Handeln neue Möglichkeiten eröffnen. Traditionelle An-
2558 bieter von Medieninhalten, Infrastrukturanbieter und IT-Wirtschaft sind auf neue Impulse an-
2559 gewiesen, die, basierend auf exzellenten Ausbildungsangeboten, in Nordrhein-Westfalen für
2560 eine Aufbruchstimmung sorgen können. Dafür müssen die organisatorischen und regulatori-
2561 schen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die CDU Nordrhein-Westfalen sieht hierin
2562 einen wesentlichen Baustein für den ständig sich weiterentwickelnden Strukturwandel unse-
2563 res Landes.

2564 ***Wir wollen den Film in Nordrhein-Westfalen weiter ausbauen***

2565 Nordrhein-Westfalen ist Filmland. Wir haben eine große Filmkultur und eine breite filmkultu-
2566 relle Infrastruktur mit zahlreichen Produktionsorten, mit renommierten Hochschulen und ei-
2567 ner innovativen Produzentenszene. Mit der Film- und Medienstiftung NRW hat Nordrhein-
2568 Westfalen einen der größten Filmförderer Europas.

2569 Wir Christdemokraten wollen Nordrhein-Westfalen als Filmland weiter ausbauen. Wir wollen,
2570 dass Filmschaffende in Nordrhein-Westfalen sehr gute Voraussetzungen finden und sich bei
2571 uns niederlassen.

2572 **3. Leben in der Stadt**

2573 ***Nordrhein-Westfalen ist das Land der großen Städte***

2574 Unser Land ist durch eine große Dichte von Großstädten geprägt. Die CDU Nordrhein-
2575 Westfalen hat als Volkspartei der Mitte den Anspruch, politische Angebote zu machen, die die
2576 Menschen im urbanen Raum ansprechen.

2577 Großstädte und Metropolregionen sind häufig Vorreiter für sozialen Wandel sowie Schmelz-
2578 tiegel unterschiedlicher Kulturen und Lebensentwürfe. Wir wollen der erste großstadtpoliti-
2579 sche Ansprechpartner für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen sein. Wir sehen in der Viel-
2580 falt des Lebens in den Großstädten eine Chance und Bereicherung.

2581 ***Gute Infrastruktur schafft attraktive Lebensräume***

2582 Der Personenverkehr wird in den kommenden Jahrzehnten immer weiter zunehmen. Die Infra-
2583 struktur in unseren Städten gelangt dadurch zunehmend an ihre Belastungsgrenzen. Beson-
2584 ders durch den Berufsverkehr entstehen tagtäglich kilometerlange Staus. Ballungsräume brau-

2585 chen daher einen starken und solide finanzierten Öffentlichen Personennahverkehr, der nicht
2586 an Stadtgrenzen Halt macht. Die CDU Nordrhein-Westfalen tritt für eine moderne Mobilitäts-
2587 kultur ein. Wir streben daher ein integriertes Verkehrskonzept auch zwischen Nachbarstädten
2588 an, das alle Mobilitätsformen angemessen fördert, doch besonders einen bezahlbaren ÖPNV.
2589 Außerdem gilt es gerade in Großstädten, die Fahrradfreundlichkeit und Konzepte wie Car-
2590 Sharing oder E-Mobility zu fördern sowie flächendeckend Barrierefreiheit umzusetzen.

2591 Gerade in unseren Großstädten ermöglicht die Dichte des Verkehrs die Verzahnung verschie-
2592 dener Verkehrsträger sowie den Einsatz moderner Technologien und verkehrsträgerübergrei-
2593 fender Datenplattformen, die über Mobilitätsangebote, Staus, Verspätungen und Fahrplanda-
2594 ten informieren. Wir treten dafür ein, dass diese Innovationen stärker genutzt und weiterent-
2595 wickelt werden.

2596 Neben der Verkehrsinfrastruktur nimmt die Bedeutung der digitalen Infrastruktur immer wei-
2597 ter zu. Zugang zu schnellem Internet ist nicht nur ein wichtiger Standortfaktor, sondern erhöht
2598 auch die touristische Attraktivität sowie die Lebensqualität. Wir streben daher an, dass in Zu-
2599 kunft in allen öffentlichen Gebäuden sowie an zentralen Plätzen kostenfreies W-LAN zur Ver-
2600 fügung steht.

2601 Die vielfältigen Bedürfnisse von Wohnen, Arbeiten, Lernen und Freizeit stellen besonders die
2602 Stadtplanung vor Herausforderungen. Wir Christdemokraten unterstützen die Ausarbeitung
2603 zukunftsorientierter städteplanerischer Konzepte, die neue Anforderungen in Bezug auf
2604 Nachhaltigkeit, wachsende Mobilitätsbedürfnisse und demografischen Wandel berücksichti-
2605 gen.

2606 Der Bevölkerungsrückgang wird in Nordrhein-Westfalen weiter fortschreiten – bis 2050 wird
2607 das Land voraussichtlich zwei Millionen Einwohner weniger haben als 2011. Der Bevölkerungs-
2608 rückgang betrifft nicht alle Regionen gleichermaßen. Während einige Groß- und Universitäts-
2609 städte bis 2030 noch mit Bevölkerungszuwächsen rechnen können, stehen tendenziell
2610 schrumpfende Städte schon heute vor der Aufgabe, mit sinkenden Steuereinnahmen und
2611 wachsender Verschuldung für weniger Einwohner eine gleichwertig gute Infrastruktur vorzu-
2612 halten. Die CDU setzt sich für eine konstruktive Gestaltung des Wandels ein und begreift die-
2613 sen auch als Chance für die Stadtentwicklung und neue, intensivere Formen der interkommun-
2614 alen Zusammenarbeit.

2615 ***Wir wollen familienfreundliche und bunte Städte***

2616 Unsere Großstädte sind Heimat für viele Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die CDU
2617 Nordrhein-Westfalen ist überzeugt, dass Kinder- und Familienfreundlichkeit ein wichtiger
2618 Standort- und Wettbewerbsvorteil, vor allem aber die Grundlage für eine hohe Lebensqualität
2619 ist. Deshalb treten wir für eine solide finanzielle Basis unserer Kommunen ein, so dass fami-
2620 liengerechte und -fördernde Angebote sowie eine familienfreundliche Infrastruktur aufrecht-
2621 erhalten bleiben können. Auch das Leben älterer Menschen gestaltet sich im urbanen Raum
2622 oftmals anders als auf dem Land. Familiäre und soziale Netze sind loser, die Gefahr von Ver-

2623 einsamung ist größer. Dieser Entwicklung wollen wir durch eine verstärkte Einbindung älterer
2624 Menschen in Nachbarschaften, durch geeignete Wohnformen und ein angepasstes Quartiers-
2625 management entgegenreten.

2626 Einer Gentrifizierung unser Städte und Quartiere treten wir entschieden entgegen. Städte
2627 leben von der Vielfalt einer in jeder Hinsicht gemischten Bevölkerung. Segmentierungen nach
2628 ökonomischen, sozialen, ethnischen oder sonstigen Gesichtspunkten lassen Städte in unver-
2629 bundene Einzelbestandteile zerfallen und lösen die Klammer einer gesamtstädtischen Solidari-
2630 tät und Identität auf. Ihnen ist daher rechtzeitig zu begegnen. Wir Christdemokraten wollen
2631 keine sozialen Brennpunkte in unseren Städten und werden Entwicklungen in diese Richtung
2632 durch aktivierende Arbeitsmarktpolitik, durch gute Bildung, attraktive Stadtplanung und sozia-
2633 le Projekte verhindern.

2634 Ein wichtiger Baustein zur Sicherung der städtischen Vielfalt sind bezahlbare Mieten. Wir wol-
2635 len gemeinsam mit den Entscheidungsträgern vor Ort Konzepte entwickeln, um das Angebot
2636 an attraktivem und bezahlbarem Wohnraum zu erhöhen.

2637 **4. Leben im ländlichen Raum**

2638 ***Nordrhein-Westfalen ist Land attraktiver ländlicher Räume***

2639 Nordrhein-Westfalen ist ein vielfältiges Land mit starken Regionen. Neben den urbanen Zen-
2640 tren steht Nordrhein-Westfalen auch für wunderschöne Landschaften und ländliche Struktu-
2641 ren. Die CDU Nordrhein-Westfalen bekennt sich ausdrücklich zum ländlichen Raum, in dem
2642 knapp die Hälfte der Bevölkerung lebt. Rund 80 Prozent der Landesfläche sind Gebiete mit
2643 überwiegend ländlicher Raumstruktur.

2644 Über Jahrhunderte hinweg haben die Menschen im ländlichen Raum eine lebens- und liebens-
2645 werte Kulturlandschaft erschaffen und ihn zu einem attraktiven Ort des Lebens gemacht. Die-
2646 se Strukturen ziehen auch viele Unternehmen an, die sich bewusst für den ländlichen Raum
2647 entschieden haben, weil sie dort gute Produktionsbedingungen, stabile soziale Verhältnisse
2648 sowie hoch qualifizierte und motivierte Beschäftigte vorfinden. Weltweit bekannte Marktfüh-
2649 rer wie auch kleine und mittelständische Unternehmen liefern aus dem ländlichen Raum Nord-
2650 rhein-Westfalens in alle Welt. Es gilt, die Attraktivität des ländlichen Raums für Unternehmen
2651 zu erhalten bzw. auszubauen.

2652 ***Wir wollen Land- und Forstwirtschaft in Nordrhein-Westfalen stärken***

2653 Die Land- und Forstwirtschaft bleibt eine identitätsstiftende Kernbranche des ländlichen
2654 Raums. Zusammen mit dem vor- und nachgelagerten Bereich und der Nahrungsmittelwirt-
2655 schaft bildet die Land- und Forstwirtschaft einen starken Wirtschaftsfaktor, der erheblich zur
2656 Wertschöpfung und Arbeitsplatzsicherung beiträgt. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht für
2657 eine moderne, unternehmerische und zugleich bäuerliche Landwirtschaft und sieht sich als
2658 verlässlicher Partner der Bäuerinnen und Bauern im Land.

2659 Wir bejahen die Unverzichtbarkeit der heimischen Landwirtschaft für eine Versorgung der
2660 Verbraucherinnen und Verbraucher mit regionalen, gesunden, kontrollierten und entspre-
2661 chend sicheren Lebensmitteln und wollen die regionale Vermarktung weiter stärken.

2662 Land- und Forstwirte haben die wichtige Aufgabe, die Schöpfung zu pflegen und zu bewahren.
2663 Wir erkennen die vielfältigen Aufgaben der Land- und Forstwirtschaft im Hinblick auf Um-
2664 welt-, Natur- und Landschaftspflege sowie die Energiewende und treten für eine wirkungsvolle
2665 Unterstützung ein. Auch aus diesem Grund stehen wir für den Erhalt landwirtschaftlicher
2666 Nutzflächen und streben eine Reduzierung des Flächenverbrauchs sowie eine vornehmliche
2667 Nutzung kommunaler wie privater Brachflächen an. Beim Flächenausgleich setzen wir auf
2668 Qualität statt Quantität. Statt großflächiger Ausgleichsmaßnahmen wollen wir einen qualita-
2669 tiven Ausgleich beispielsweise durch die Aufwertung und Pflege bestehender Naturschutzge-
2670 biete oder aber einen finanziellen Ausgleich, beispielsweise zur Renaturierung von Industrie-
2671 brachen.

2672 Die CDU Nordrhein-Westfalen lehnt unverhältnismäßige, fachlich unbegründete und aus-
2673 schließlich ideologisch hergeleitete Eingriffe in die Arbeits- und Erzeugungsweise unserer
2674 Land- und Forstwirte durch das Land ab. Ebenso stellen wir uns gegen Vorschriften und Regu-
2675 lierungen des Landes, die über das Maß nationaler oder europäischer Regulierung hinausge-
2676 hen und so unsere heimische Landwirtschaft im europäischen Wettbewerb benachteiligen.

2677 Die Jagd ist ein wichtiger Bestandteil unseres gelebten Kulturguts. Wir erkennen das große
2678 Engagement der Jägerinnen und Jäger in Nordrhein-Westfalen für unsere Gesellschaft sowie
2679 für den Arten- und Naturschutz an.

2680 **Unsere ländlichen Räume brauchen Entwicklungsperspektiven**

2681 Wir wollen lebenswerte ländliche Räume mit klaren Entwicklungsperspektiven. Uns ist be-
2682 wusst, dass die ländlichen Räume nur dann eine Zukunft haben, wenn man auf die Herausfor-
2683 derungen von morgen schon jetzt die richtigen und weichenstellenden Antworten findet. Vor
2684 allem der demografische Wandel stellt den ländlichen Raum vor zahlreiche Probleme. Als Par-
2685 tei, die sich der Bevölkerung in ländlichen wie in städtischen Regionen gleichermaßen ver-
2686 pflichtet fühlt, setzt sich die CDU Nordrhein-Westfalen weiterhin für eine Gleichwertigkeit,
2687 nicht Gleichartigkeit der Lebensverhältnisse im ländlichen wie im urbanen Raum ein und will
2688 diese auch unter den Bedingungen des umfassenden demografischen Wandels sicher stellen.
2689 Hierzu gehört auch die Gleichwertigkeit des kulturellen Angebots und der kulturellen Teilhabe
2690 im ganzen Land.

2691 Vor allem aber gilt es, eine gute Verkehrsinfrastruktur und einen flächendeckenden öffentli-
2692 chen Nahverkehr aufrechtzuerhalten. Die CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt regionale
2693 Konzepte wie Bürger- oder Taxibusse ausdrücklich. Auch die Nahversorgung mit Einkaufsmög-
2694 lichkeiten, Bildungseinrichtungen und Kinderbetreuung muss gewährleistet sein, um die hohe
2695 Lebensqualität in den ländlichen Räumen aufrechtzuerhalten. Eine besondere Herausforde-
2696 rung liegt hier in dem Ausbau einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur. Ein gut ausgebaut-

2697 tes Breitbandnetz wird immer mehr zum entscheidenden Standortfaktor für Betriebe und
2698 Haushalte. Eine umfassende digitale Teilhabe in allen Landesteilen sollte selbstverständlich
2699 sein. Aus diesem Grund muss der Ausbau der Breitbandversorgung im ländlichen Raum massiv
2700 vorangetrieben werden.

2701 In den ländlichen Teilen unseres Landes haben viele Mittelständler ihren Sitz, die in ihrem Be-
2702 reich zum Teil weltweit führend sind. Die meisten industriellen Arbeitsplätze entstehen mitt-
2703 lerweile bei diesen Unternehmen im ländlichen Raum. Wir Christdemokraten wollen diese Un-
2704 ternehmen stärken, indem wir die Rahmenbedingungen schaffen, die es ihnen erlauben, zu
2705 prosperieren, zu expandieren und im internationalen Wettbewerb zu bestehen.

2706 **Der ländliche Raum braucht starke Kommunen**

2707 Wir wollen Kommunen im ländlichen Raum unterstützen, damit diese effektiv in der Lage sind,
2708 ihren vielfältigen Aufgaben nachzukommen. Sie müssen dafür finanziell angemessen ausge-
2709 stattet sein. Vor Ort erbrachte Konsolidierungsbemühungen in den eigenen Kommunalhaus-
2710 halten müssen den Bürgerinnen und Bürgern auch dort zu Gute kommen. Für eine auskömmli-
2711 che Gemeindefinanzierung ist das Land zuständig.

2712 Wir wollen, dass Kommunen auch zukünftig Entwicklungspotentiale erschließen können. Dazu
2713 gehört auch die Möglichkeit, die Ansiedelung von Unternehmen oder die Ausweisung von
2714 Wohngebieten zu ermöglichen. Hierbei ist jedoch stets auf eine Minimierung des Flächenver-
2715 brauchs hinzuwirken. Innenentwicklung hat klare Priorität.

2716

2717 **IX. Starke Bürger, starkes Engagement**

2718 **1. Ehrenamt**

2719 **Unsere Gesellschaft wird erst durch das Ehrenamt lebendig**

2720 Der Mensch ist von Natur aus ein soziales, auf Gemeinschaft hin angelegtes Wesen, zur Solida-
2721 rität fähig und verpflichtet. Von der Familie über die Nachbarschaft, das Ehrenamt, Vereine
2722 und Initiativen bis hin zu den Kirchen und religiösen Gemeinschaften gibt es viele soziale Orte
2723 und Institutionen, in denen täglich Solidarität gelebt wird. Wir wollen diese gelebte Solidarität
2724 fördern und stärken und setzen uns für eine aktive Gesellschaft von engagierten Bürgerinnen
2725 und Bürgern ein.

2726 Die CDU Nordrhein-Westfalen weiß um den großen Wert gesellschaftlichen Engagements und
2727 Miteinanders. Im Ehrenamt wird Mitmenschlichkeit, soziale Verantwortung und Demokratie-
2728 bewusstsein manifest. In der Übernahme gegenseitiger Verantwortung drückt sich persönliche
2729 und gesellschaftliche Freiheit aus, sie verbindet die Menschen miteinander und reduziert so
2730 Distanzen. Bürgerschaftliches Engagement macht unsere Gesellschaft reicher und lebenswer-
2731 ter. Der Einsatz der Bürger kann durch nichts ersetzt werden. Dies gilt gerade in Zeiten, in de-
2732 nen familiäre und soziale Bindungen loser werden und das gesellschaftliche Miteinander sich
2733 insgesamt anonymer und unübersichtlicher gestaltet.

2734 **Wir wollen die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements stärken**

2735 Die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements trägt entscheidend zur Attraktivität und Le-
2736 bensqualität in unserem Land bei. Sie stärkt Bürgersinn, schafft Entfaltungsmöglichkeiten,
2737 fördert gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirkt identitätsstiftend. Vor allem das in allen
2738 gesellschaftlichen Schichten hineinreichende Vereinsleben macht Nordrhein-Westfalen le-
2739 bens- und lebenswert. Die Vielzahl der Vereine und Initiativen im sozialen, sportlichen, kultu-
2740 rellen, ökologischen und geselligen Bereich bilden einen der größten Reichtümer unseres Lan-
2741 des.

2742 Wir wissen und wollen, dass jeder Einzelne einen Beitrag hierzu leisten kann, egal ob jung oder
2743 alt, erwerbslos oder erwerbstätig, Mann oder Frau. Gerade vor dem Hintergrund des demogra-
2744 fischen Wandels wollen wir ältere Menschen in besonderer Weise für bürgerschaftliches Enga-
2745 gement gewinnen. Ihre Lebenserfahrungen und Kompetenzen bergen ein enormes Potential,
2746 das erschlossen werden muss.

2747 Ehrenamtliches Engagement bildet. Aus diesem Grund wollen wir Kinder und Jugendliche ver-
2748 stärkt dazu motivieren, sich gesellschaftlich zu engagieren. Damit dies gelingen kann, müssen
2749 die Rahmenbedingungen verändert werden. Das schulische Leben muss so organisiert sein,
2750 dass Freiräume für ehrenamtliche Tätigkeiten erhalten bleiben. Zudem wollen wir Scharniere
2751 zwischen Schulen, Vereinen und Jugendorganisationen schaffen, die dazu beitragen, dass es
2752 einfacher für Kinder und Jugendliche wird, sich zu engagieren bzw. sich in an außerschulischen

2753 Lernorten im Sinne einer umfassenden Lebens- und Persönlichkeitsbildung weiterzuentwi-
2754 ckeln. Im Hinblick auf die Aufnahme eines Studiums treten wir dafür ein, dass ehrenamtliches
2755 Engagement auf die Wartezeit für einen Studienplatz angerechnet wird.

2756 Wir begrüßen auch die vielfältigen Initiativen zur Gründung von Bürgerstiftungen, privaten
2757 Stiftungen und Fördervereinen in unserem Land. Sie sind ein Ausdruck von Mitmenschlichkeit
2758 und fördern unter anderem die kulturelle Vielfalt, breite Bildungschancen und eine innovative
2759 Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen.

2760 Die CDU Nordrhein-Westfalen wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass freiwillige und
2761 ehrenamtliche Dienste, die Menschen für unsere Gesellschaft leisten, in besonderer Weise
2762 anerkannt und gewürdigt werden. Wer sich für die Gemeinschaft einsetzt, darf hierdurch kei-
2763 nen Nachteil erleiden. Vielmehr müssen ehrenamtlich engagierte Menschen in ihrem Einsatz
2764 für die Gesellschaft gestärkt werden. Deshalb wollen wir, dass vermehrt Fort- und Weiterbil-
2765 dungen für Ehrenamtliche beispielsweise von den Volkshochschulen angeboten werden.

2766 Die CDU Nordrhein-Westfalen weiß um die Begrenztheit staatlicher Handlungsmöglichkeiten
2767 in einem intakten Gemeinwesen. Aus diesem Grund wollen wir, dass der Staat lediglich den
2768 Rahmen für ein vielgestaltiges gesellschaftliches Leben setzt. Diesen Rahmen auszufüllen ist
2769 Aufgabe und Chance der gesellschaftlichen Akteure. Nur so können die Bedürfnisse und Vor-
2770 stellungen der Menschen umfassend berücksichtigt werden. Wir setzen uns daher dafür ein,
2771 dass staatliche Regulierungen und Vorgaben, die bürgerschaftliches Engagement erschweren,
2772 konsequent abgebaut werden.

2773 Ehrenamtliches Engagement muss nach Kräften unterstützt und gefördert werden. Der Staat
2774 darf sich jedoch nicht aus Bereichen zurückziehen, die zu seinen genuinen Aufgaben gehören,
2775 und bürgerschaftliches Engagement einfordern, um diese Lücke zu schließen.

2776 ***Wir wollen den Wandel des Ehrenamts als Chance begreifen***

2777 Die modernen Kommunikationsmöglichkeiten bieten neue Chancen gesellschaftlichen Enga-
2778 gements und politischer Mitwirkung. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich dafür ein, dass
2779 diese Potentiale stärker genutzt werden, um den Bürgerinnen und Bürgern Gestaltungsmög-
2780 lichkeiten und Eigenverantwortung zurück zu geben. Wir wissen, dass die Bereitschaft, sich zu
2781 engagieren, nach wie vor hoch ist. Gleichzeitig erleben wir einen tiefgreifenden Wandel. Dauer-
2782 hafte Mitgliedschaften und anhaltendes Engagement gehen stark zurück, während punktuell-
2783 es, situatives Engagement in konkreten, oft zeitlich überschaubaren Projekten sehr hoch ist.
2784 Die CDU Nordrhein-Westfalen begreift diesen Wandel als Chance. Gleichzeitig wissen wir um
2785 die hiermit einhergehenden Herausforderungen beispielsweise für die Freiwilligen Feuerweh-
2786 ren und für Kirchengemeinden, vor allen Dingen aber auch für die Politik. Politik im demokrati-
2787 schen Staat lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Nur so kann
2788 eine enge Verbindung und ein stetiger Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und ih-
2789 ren demokratischen Repräsentanten aufrechterhalten werden. Es wird jedoch immer schwieri-
2790 ger, junge Menschen für ehrenamtliche Arbeit in Parteien zu gewinnen. In der Folge wird es in

2791 absehbarer Zeit zu einer Herausforderung, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für poli-
2792 tische Mandate, insbesondere auf der kommunalen Ebene, zu finden. Wir wissen um diese
2793 Herausforderung und setzen uns mit aller Kraft dafür ein, junge Menschen für Politik zu be-
2794 geistern und zu politischem Engagement zu bewegen. Dazu gehören jedoch unverzichtbar eine
2795 gelebte Vorbildkultur der in der Verantwortung stehenden politischen Repräsentanten sowie
2796 die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und politischem Ehrenamt.

2797 **2. Kirchen und Religionsgemeinschaften**

2798 **Glaubens- und Religionsfreiheit sind unveräußerliche Grundrechte**

2799 Die Religions- und Glaubensfreiheit wird durch unser Grundgesetz garantiert und geschützt.
2800 Wir Christdemokraten stehen dafür ein, dass der Glaube nicht nur im Privaten stattfinden
2801 kann, sondern auch und gerade in der Öffentlichkeit gelebt werden darf. Hierzu gehört, dass
2802 die Kirchen und Religionsgemeinschaften entsprechend ihres Sendungsauftrages für ihre
2803 Weltanschauungen werben dürfen. Auch das Recht auf würdige und angemessene Räumlich-
2804 keiten des Gottesdienstes und der Religionsausübung wie Kirchen, Synagogen und Moscheen
2805 sind Ausdruck der Religionsfreiheit und gehören somit in den öffentlichen Raum. Wir wenden
2806 uns mit Entschiedenheit gegen alle Bestrebungen, Religion und Glauben aus dem Alltag zu
2807 verdrängen.

2808 **Unser Land braucht starke christliche Kirchen**

2809 Die Kirchen leisten zudem einen wertvollen und prägenden Beitrag zum kulturellen Leben in
2810 unserem Land. Viele kulturhistorische Schätze werden von den Kirchen gepflegt und für nach-
2811 folgende Generationen erhalten. Wir sehen es als wichtige Aufgabe von Staat und Zivilgesell-
2812 schaft an, unsere christlich-kulturellen Wurzeln und Zeugnisse zu erhalten und zu pflegen. Zu
2813 Nordrhein-Westfalen und seiner Identität gehört das christliche Leben, welches insbesondere
2814 in den kirchlichen Feiertagen und Festen seinen Ausdruck findet. Wir unterstützen daher alle
2815 kirchlichen und gesellschaftlichen Initiativen, die darauf gerichtet sind, Feste und Bräuche wie
2816 unsere Advents- und Weihnachtsmärkte, Sankt-Martins-Feiern, Prozessionen und Umzüge
2817 sowie Pfingst- und Osterbräuche zu erhalten und den Glauben sichtbar zu machen.

2818 Die Kirchen sind ein wichtiger Partner der Menschen und der Politik. Die CDU Nordrhein-
2819 Westfalen spricht sich dafür aus, das besondere Verhältnis von Staat und Kirche in Deutsch-
2820 land, die kooperative Trennung beider Bereiche, in seinen wesentlichen Grundzügen unverän-
2821 dert beizubehalten. Hierzu gehört das kirchliche Arbeitsrecht mit eigenen Mitbestimmungsre-
2822 geln, der Stellenwert der Kirchen im Bereich von Kindergärten, Schulen, dem Gesundheitswe-
2823 sen, der Pflege und Militärseelsorge, die Mitbestimmung der Kirchen und Religionsgemein-
2824 schaften in gesellschaftlichen Gremien (wie z. B. dem WDR-Rundfunkrat) sowie der Einzug der
2825 Kirchensteuer durch staatliche Steuerbehörden gegen Erstattung des Verwaltungsaufwandes.
2826 Die Kirchen sind ein wichtiger Partner des Staates und nehmen wesentliche Aufgaben vor al-
2827 lem in der schulischen Bildung und Kindererziehung sowie in der Gesundheitsversorgung,

2828 Krankenpflege und Seniorenbetreuung wahr, die der Staat nicht in gleicher Weise oder nur mit
2829 einem hohen zusätzlichen Kostenaufwand ausfüllen könnte.

2830 Vor allem Sozialdienste wie Caritas und Diakonie verkörpern die gelebte christliche Nächsten-
2831 liebe. Zahlreiche haupt- wie ehrenamtlich Engagierte unterstützen die Bedürftigen und in Not
2832 Geratenen in unserer Gesellschaft mit zahlreichen Angeboten.

2833 ***Wir wollen das jüdische Leben in Nordrhein-Westfalen stärken***

2834 Unsere abendländische Kultur ist auch jüdisch geprägt. Deswegen und erst recht aufgrund der
2835 Shoa sind wir in besonderer Weise mit den Menschen jüdischen Glaubens verbunden und se-
2836 hen uns dem jüdischen Glauben gegenüber in einer besonderen Verantwortung. Wir sind
2837 dankbar dafür, dass das jüdische Leben zwischen Rhein und Weser seit dem Ende des Zweiten
2838 Weltkriegs und der nationalsozialistischen Terrorherrschaft wieder stetig zugenommen hat.
2839 Die CDU Nordrhein-Westfalen wird auch in Zukunft Sorge dafür tragen, dass die Ausübung der
2840 jüdischen Religion in Deutschland staatlich besonders gefördert, unterstützt und wo notwen-
2841 dig geschützt wird. Die jüdischen Gemeinden Nordrhein und Westfalen-Lippe sowie die Syna-
2842 gogengemeinde Köln sind uns wichtige Partner, um das jüdische Leben in Nordrhein-
2843 Westfalen zu stärken und den kulturellen wie politischen Austausch mit Israel zu intensivieren.
2844 Der in christdemokratischer Regierungszeit wieder belebte Jugendaustausch mit Israel muss
2845 ausgebaut und gerade auch für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte geöffnet werden.

2846 ***Der Islam ist ein Teil unserer Gesellschaft***

2847 Mit den Arbeitnehmern aus der Türkei und später auch aus anderen islamisch geprägten Län-
2848 dern sind zunehmend auch Menschen muslimischen Glaubens nach Nordrhein-Westfalen ge-
2849 kommen, hier heimisch geworden und teilweise deutsche Staatsbürger geworden. Wir erken-
2850 nen die Leistungen unserer muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gesell-
2851 schaft und für sie ausdrücklich an. Sie sind mit ihrem Glauben und religiösem Leben Teil von
2852 Nordrhein-Westfalen. Wir fördern daher die Zusammenschlüsse islamischer Institutionen in
2853 Zentralverbänden, um Ansprechpartner für Gesellschaft, Politik und Wohlfahrtsarbeit zu ha-
2854 ben und so muslimisches Leben stärker in die Gesellschaft einbinden zu können. Hierzu gehört
2855 für uns unter anderem die Ausbildung islamischer Religionslehrer in deutscher Sprache und
2856 unter deutscher Schulaufsicht.

2857 ***Religions- und Glaubensfreiheit sind uns ein wichtiger Wert***

2858 Viele weitere Religionsgemeinschaften und religiöse Gemeinschaften tragen zur individuellen
2859 Sinnstiftung und zur Stabilisierung unseres Staatswesens bei. Die im Grundgesetz verfasste
2860 Religionsfreiheit ermöglicht jedem, sich nicht nur den Kirchen und großen religiösen Strömun-
2861 gen, sondern auch kleinen Gemeinschaften anschließen zu können.

Entschieden bekämpfen wir aber den Einfluss von Sekten und Psychokulten, insbesondere auf Kinder und Jugendliche, die sich dadurch auszeichnen, dass nicht die Sinnstiftung im Vordergrund steht, sondern der unbedingte Gehorsam gegenüber einem Führer, der Druck auf Aufstiegswillige sowie das Bestreben, aus den Glaubenshoffnungen der Menschen Profit zu schlagen. Auch wenden wir uns gegen radikale religiöse Strömungen, die nicht friedfertig sind und Intoleranz gegenüber Anders- und Nichtgläubigen predigen oder sogar praktizieren.

Die CDU Nordrhein-Westfalen ist offen für Menschen jeden Glaubens

Die CDU Nordrhein-Westfalen ist die Volkspartei der Mitte und als solche attraktiv für alle, Christen wie Nichtchristen, Agnostiker und Atheisten, die sich mit unserer vom christlichen Menschenbild geprägten Programmatik identifizieren können und lädt alle zur aktiven Mitarbeit ein.

3. Sport

Nordrhein-Westfalen ist Sportland

Der Sport trägt erheblich zu Lebensqualität unseres Landes bei. Er besitzt eine hohe Integrationskraft und fördert die Gesundheit der Menschen und soziale Beziehungen gleichermaßen. Sport ist ein wichtiger Faktor der Freizeitgestaltung, er erzieht, bildet, aktiviert, begeistert und integriert. Durch das sportliche Miteinander und den sportlichen Wettbewerb, in dem Toleranz, Fairness, Leistung und Verantwortung, Erkennen eigener Grenzen und Achtung anderer gefragt sind, trägt der Sport wesentlich zu einem friedlicheren Miteinander in unserer Gesellschaft und der Welt bei.

Sport ist generationenübergreifend und verbindet Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher sozialer Herkunft und aller Nationalitäten.

Wir wollen den Sport in seiner Gesamtstruktur nachhaltig unterstützen

Sport und Bewegung sind für die körperliche und geistige Entwicklung von großer Bedeutung, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund befürworten wir eine frühe Ausbildung der Motorik, die bereits im Kindergarten erfolgen sollte. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich dafür ein, dass Sportunterricht in Schulen ein breiter Raum gegeben wird. So sollen Schülerinnen und Schüler auch dazu motiviert werden, weitere sportliche Angebote in Sportvereinen nach eigenen Interessen und körperlichen Möglichkeiten wahrzunehmen. Der Ausbau von Sportschulen muss daher fortgesetzt und der Schulunterricht so gestaltet werden, dass Wettkampf- und Leistungssport für Kinder und Jugendliche weiterhin möglich bleiben. Zudem wollen wir eine engere Verzahnung von Schulen und Sportvereinen besonders im Bereich des offenen Ganztags schaffen, um so mehr Kindern und Jugendlichen sportliche Aktivitäten im Verein zu ermöglichen.

2896 Aber nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene sollen zu einer höheren
2897 sportlichen Betätigung aktiviert werden. In einer alternden Gesellschaft bedarf es zunehmend
2898 eines alters- und bedarfsgerechten Sportangebots für Seniorinnen und Senioren. Auch sportli-
2899 che Leistungen von Menschen mit Behinderungen sind ein Ausdruck von starkem Willen und
2900 Einsatz. Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung, Sport zu treiben, müssen daher erwei-
2901 tert werden. Unser Ziel ist es, barrierefreie Zugänge zu Sportstätten zu gewährleisten.

2902 **Der Sport lebt vom Ehrenamt in unseren Sportvereinen**

2903 Das Fundament des Sports in Nordrhein-Westfalen sind unsere Sportvereine und die dort eh-
2904 renamtlich Engagierten. Ohne sie wäre eine Aufrechterhaltung des attraktiven Sportangebots
2905 in der Breite nicht möglich. Leider sind gerade die ehrenamtlichen Tätigkeiten in den letzten
2906 Jahren zurückgegangen. Es ist das Ziel der CDU Nordrhein-Westfalen, wieder mehr Menschen
2907 für ein Engagement im Sport zu gewinnen und zu begeistern. Dazu gehört vor allem auch eine
2908 höhere Anerkennung ihrer Arbeit. Zudem setzen wir uns entschieden für eine Entbürokratisie-
2909 rung im Bereich des sportlichen Ehrenamts ein, vor allem im Bereich des Vereinssteuerrechts
2910 sowie bei Haftungsfragen.

2911 Zudem brauchen die Vereine Planungssicherheit. Dies gilt für den Breiten- und Leistungssport
2912 gleichermaßen. Deshalb muss die Sportförderung des Landes auch in Zukunft erbracht und
2913 langfristig gesichert werden.

2914 **Als Sportland brauchen wir gute und vielfältige Sportstätten**

2915 Intakte Sportstätten und eine vielfältige Sportinfrastruktur bilden die Voraussetzungen für das
2916 Sporttreiben in Breite und Spitze. Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich für nachhaltige
2917 Strukturen unserer Sportstätten sowohl für den Schul- und Breitensport als auch für den Leis-
2918 tungssport ein. Zudem müssen Weiterbildungsmöglichkeiten von haupt- und ehrenamtlichen
2919 Trainern gewährleistet werden, um die Qualität des Leistungs- und Breitensports zu sichern.

2920 **Wir sind stolz auf unseren Leistungssport**

2921 Unser Ziel ist es, die Talentsichtung- und -entwicklung in Schulen, im Leistungssport und im
2922 Verbandssystem voranzutreiben. Die CDU Nordrhein-Westfalen bekennt sich zum Leistungs-
2923 und Wettbewerbsprinzip im Sport. Gerade aus einem gut funktionierenden Breitensport her-
2924 aus ergeben sich viele Nachwuchstalente für unseren Spitzensport in Nordrhein-Westfalen.

2925 Der Leistungssport hat in Nordrhein-Westfalen einen wichtigen Stellenwert und brachte be-
2926 reits eine Vielzahl von deutschen Meistern, Europameistern, Weltmeistern und Olympiasie-
2927 gern hervor, die das Ansehen unseres Landes steigern. Wir sind stolz auf unsere Sportlerinnen
2928 und Sportler in allen Disziplinen. Ihr Erfolg trägt auch zur Identifikation der Menschen mit un-
2929 serem Land bei.

2930 Für die bestmögliche Sportentwicklung ist ein Zusammenwirken von Politik, Sportvereinen-
2931 und Verbänden, öffentlicher Verwaltung sowie der Wirtschaft erforderlich. Dies dient auch der
2932 besseren Vereinbarkeit von Beruf und Studium mit Leistungssport, die für ein erfolgreiches
2933 Sportland Nordrhein-Westfalen sehr wichtig ist.

2934 Die CDU Nordrhein-Westfalen spricht sich entschieden gegen jede Form des Dopings aus.
2935 Doping darf im Sport keine Rolle spielen. Es schädigt die Athletinnen und Athleten, zerstört
2936 den Wettbewerb und täuscht die Mitstreiter. Die erfolgreiche Bekämpfung des Einsatzes von
2937 Doping muss zum Erhalt der sportlichen Grundwerte gewährleistet sein.

2938

2939 **X. Nordrhein-Westfalens Platz in Europa und der globalisierten Welt**

2940 **Die CDU Nordrhein-Westfalen ist die Europapartei**

2941 Die Europäische Integration ist die größte politische Erfolgsgeschichte des 20. Jahrhunderts
2942 und der Schlüssel dazu, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich zu meistern.

2943 Eine Wiege des gemeinsamen Europas steht in Nordrhein-Westfalen. Schließlich waren es der
2944 nordrhein-westfälische Ministerpräsident Karl Arnold und der erste Bundeskanzler Konrad
2945 Adenauer, die das Ziel eines europäischen Bundesstaats zusammen mit europäischen Christ-
2946 demokraten wie Robert Schuman, Alcide de Gasperi und Joseph Bech mutig eingeleitet und
2947 vorangetrieben haben. Nach den bitteren Erfahrungen zweier Weltkriege wurde mit der Euro-
2948 päischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl der Grundstein für eine Neugestaltung Europas
2949 gelegt und ein Prozess begonnen, der die Völker Europas zusammengeführt und uns Frieden,
2950 Freiheit, Sicherheit und Wohlstand beschert hat. Die christliche Demokratie war von Beginn an
2951 die treibende Kraft der Europäischen Integration und ist es noch immer. Wir werden dafür ar-
2952 beiten und kämpfen, dass sie weiter positiv verläuft. Der Europagedanke ist Teil unserer politi-
2953 schen Identität.

2954 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist die Europapartei im Land. Für uns ist der Europäische Eini-
2955 gungsprozess Herzenssache. Wir halten am Ziel der Vollendung der Europäischen Union fest.
2956 Europa muss zusammenwachsen, weil es zusammen gehört. Die Bürgerinnen und Bürger der
2957 Europäischen Union teilen nicht nur eine gemeinsame Geschichte, sie teilen auch eine ge-
2958 meinsame Werteordnung, gemeinsame Traditionen und eine gemeinsame kulturelle Identität.
2959 Die religiösen, ideen- und geistesgeschichtlichen Fundamente verbinden die Völker Europas
2960 über alle nationalen, sprachlichen, politischen und kulturellen Unterschiede hinweg. Die CDU
2961 Nordrhein-Westfalen weiß, dass wir unseren gemeinsamen europäischen Werten wie Demo-
2962 kratie, Menschen- und Bürgerrechte, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung von Mann und
2963 Frau, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit, in einer zunehmend globalisierten Welt nur gemeinsam
2964 Gewicht und Geltung verschaffen können.

2965 **Wir stehen für einen starken Euro in einem starken Europa**

2966 Die Europäische Integration hat sich ganz wesentlich auf den Alltag der Menschen ausgewirkt.
2967 Am augenscheinlichsten wird dies bei der gemeinsamen europäischen Währung. Der Euro
2968 stärkt den Zusammenhalt und die wirtschaftliche Kraft der Mitgliedsländer. Zusammen mit
2969 der Zollunion und dem gemeinsamen Binnenmarkt sorgt er für Stabilität und Wohlstand und
2970 stärkt die internationale Konkurrenzfähigkeit Europas.

2971 Um den Euro dauerhaft stabil und krisenfest zu machen, bedarf es einer Vollendung der Euro-
2972 päischen Währungsunion, indem die gemeinsame Währung eingebettet wird in eine gemein-
2973 same Finanz- und Wirtschaftspolitik. Um eine funktionierende europäische Stabilitäts- und
2974 Wachstumspolitik zu gewährleisten, müssen die EU-Institutionen dafür handlungsfähig ge-
2975 macht und effektive Durchsetzungs- und Sanktionsmechanismen im Rahmen des Gemein-

2976 schaftseuropas weiter entwickelt werden. Zwischenstaatliche Regelungen dürfen nur Über-
2977 gangsscharakter haben.

2978 Bei der Einführung des Euro ist es nicht gelungen, die gemeinsame Währung in eine gemein-
2979 same Finanz- und Wirtschaftspolitik einschließlich klarer Zuständigkeitsregelungen und Ver-
2980 fahren einzubetten. Dieses Versäumnis muss korrigiert, der Euro muss vollendet werden. Der
2981 ursprüngliche Stabilitäts- und Wachstumspakt hat sich als nicht tragfähig erwiesen. Auf Grund
2982 seiner Neufassung durch das Europäische Parlament und den Rat sowie einer Vielzahl weiterer
2983 gesetzlicher und vertraglicher Regeln gibt es heute erheblich präzisere und stärkere Rahmen-
2984 bedingungen als zu Beginn der Krise.

2985 Die zahllosen Koordinierungsversuche der Wirtschaftspolitik sind im Wesentlichen wirkungs-
2986 los geblieben. Es bedarf jetzt struktureller politischer und institutioneller Reformen. Der Ver-
2987 trag von Lissabon bietet noch nicht ausgeschöpfte Möglichkeiten für notwendige politische
2988 und institutionelle Reformen.

2989 Im Kern geht es darum, die Europäische Währungsunion zu vollenden, um die dauerhafte Sta-
2990 bilität des Euro zu gewährleisten. Dies ist ohne Änderungen der europäischen Verträge letzt-
2991 endlich nicht möglich. Europa muss um seiner selbst willen dazu bereit sein. Die CDU Nord-
2992 rhein-Westfalen ist es.

2993 **Ein starkes Europa braucht handlungsfähige Institutionen**

2994 Die Fortentwicklung der Europäischen Union hin zu einer handlungsfähigen Stabilitäts- und
2995 Wachstumsgemeinschaft geht einher mit der Übertragung von Souveränitätsrechten. Diese
2996 Souveränitätsübertragung dient der Erhaltung politischer Gestaltungsmacht und liegt daher in
2997 unserem nationalen Interesse. Dies bedeutet jedoch nicht die Preisgabe nationaler Hand-
2998 lungsmacht. Denn die einzelnen europäischen Mitgliedsländer besitzen keine wirksame Hand-
2999 lungsmacht gegenüber dem globalen Kapitalmarkt. Souveränitätsübertragung in diesem Be-
3000 reich ist daher in Wahrheit die Erhaltung politischer Gestaltungsmacht unter den Bedingungen
3001 der Globalisierung. Die europäische Verbindung ist darum die zeitgemäße Form nationaler
3002 Interessenwahrnehmung. Notwendig ist in der Sache zudem eine vertiefte nationale wie euro-
3003 päische Debatte über die inhaltliche Ausrichtung einer gemeinsamen europäischen Wirt-
3004 schaftspolitik. Über das Ziel, ein Gleichgewicht zwischen liberaler Wirtschaftsordnung und
3005 solidarischer Gesellschaftsordnung herzustellen, besteht Einvernehmen. Die konkrete Gestal-
3006 tung unter den Bedingungen der Globalisierung und der Europäisierung muss jedoch noch
3007 geklärt werden.

3008 Die Vollendung der Währungsunion gibt dem europäischen Projekt neuen Auftrieb. Daraus
3009 erwächst die Handlungsfähigkeit Europas auch auf anderen Politikfeldern, die die europäi-
3010 schen Staaten wirksam gegenüber anderen nur gemeinsam gestalten können.

3011

3012 **Mehr Europa ist unsere Antwort auf die Globalisierung**

3013 Zu einer politischen Union gehört ganz entscheidend eine gemeinsame Außen-, Sicherheits-
3014 und Verteidigungspolitik. Es ist offenkundig, dass die Fragen, die sich für die Union wie für alle
3015 ihre Mitglieder im Verhältnis zur übrigen Welt stellen, mindestens genauso wichtig sind wie
3016 die in ihrem Inneren. Sie sind nicht voneinander zu trennen. So lassen sich zum Beispiel weite
3017 Teile einer Finanz- und Wirtschaftsordnung wirksam nur global neu regeln. Auch die Bekämp-
3018 fung von Terrorismus, Drogenkriminalität und Menschenhandel ist nur in europäischer Ge-
3019 meinschaft mit starken europäischen Institutionen möglich. Entwicklung und Migration hän-
3020 gen zusammen. Sie sind eine Herausforderung für ganz Europa und nicht nur für einzelne sei-
3021 ner Völker. Auch eine Lösung der großen Energie- und Umweltprobleme ist nur möglich, wenn
3022 sie von allen Mitgliedern der Staatengemeinschaft angegangen wird. Angesichts der erhebli-
3023 chen Veränderungen des globalen Machtgefüges können die europäischen Völker nur noch
3024 gemeinsam ihre Interessen durchsetzen.

3025 Die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland wie in ganz Europa haben Ängste vor dem Verlust
3026 jeglicher Sicherheit – der wirtschaftlichen und sozialen Sicherheit sowie des nationalen Selbst-
3027 verständnisses. Doch wenn wir uns von Ängsten leiten lassen, haben wir schon verloren. Mehr
3028 denn je sind darum heute verantwortliche Politik und politische Führung gefragt. Unsere Auf-
3029 gabe ist es, konkreter und anschaulicher als bisher zu zeigen, dass die Europäische Union die
3030 Antwort der Europäer auf die Globalisierung ist, um politische Handlungsmacht nach innen
3031 wie nach außen wiederzugewinnen. Nur so wird uns die Selbstbehauptung Europas unter den
3032 Bedingungen der Globalisierung gelingen.

3033 **Wir wollen ein Europa der Bürgerinnen und Bürger**

3034 Die CDU Nordrhein-Westfalen setzt sich dafür ein, dass der europäische Gedanke mit Leben
3035 gefüllt wird. Wir wollen ein Europa der Bürgerinnen und Bürger. Aus diesem Grund unterstüt-
3036 zen wir die Intensivierung der Beziehungen und des grenzüberschreitenden Austauschs zwi-
3037 schen Bürgerinnen und Bürgern, Schulen, Kirchengemeinden, Unternehmen, Vereinen, Institu-
3038 tionen und Kommunen in Europa nachdrücklich. Vor allem junge Menschen sollen die Mög-
3039 lichkeit bekommen, die Europäische Integration aktiv mitzugestalten. So kann es uns gelingen,
3040 dass die Zusammenarbeit weiter zunimmt, sich die Menschen stärker mit Europa identifizieren
3041 und Europa immer enger zusammen wächst.

3042 Damit sich die Bürgerinnen und Bürger mit der Europäischen Union und ihren Institutionen
3043 identifizieren können und ihre Akzeptanz für politische Entscheidungen aus Brüssel und
3044 Straßburg wächst, muss die Europäische Union demokratisch, transparent, unbürokratisch,
3045 handlungsfähig und bürgernah gestaltet werden. Dazu müssen auch auf der europäischen
3046 Ebene verstärkt demokratische Prinzipien gelten. Das Europäische Parlament hat sich umfas-
3047 sende Kompetenzen erkämpft. Es ist mit dem Rat gleichberechtigter Gesetzgeber und Haus-
3048 haltsbehörde geworden. Drittlandsverträge bedürfen seiner Zustimmung, die Kommission
3049 kommt nur durch das Europäische Parlament ins Amt, der Kommissionspräsident wird vom

3050 Europäischen Parlament im Lichte des Ergebnisses der Europawahl gewählt. Damit ist auch der
3051 Einfluss der Bürgerinnen und Bürger gestärkt worden.

3052 Das alles muss abgesichert, ausgebaut und ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Der
3053 Ministerrat muss zu einer transparenten zweiten Kammer nach dem Vorbild des Bundesrates
3054 entwickelt werden.

3055 **Wir stehen für ein Europa der Regionen**

3056 Die Stärke Europas liegt in der Vielfalt der Menschen, Kommunen, Regionen und Nationen.
3057 Wir wollen unser vielfältiges sprachliches und kulturelles Erbe für nachfolgende Generationen
3058 sichern und erlebbar machen. Aus diesem Grund treten wir auch im vereinten Europa für das
3059 Subsidiaritätsprinzip ein. Was vor Ort, in der Region, im Land oder im Mitgliedsstaat besser
3060 und sinnvoller geregelt werden kann, soll auch dort geregelt werden. Die europäische Ebene
3061 muss sich auf jene Aufgaben konzentrieren, die sie besser erfüllen kann, als die Nationalstaa-
3062 ten, Regionen oder Kommunen. Nur so können regionale und nationale Gestaltungsmöglich-
3063 keiten erhalten bleiben und das Motto der Europäischen Union „in Vielfalt geeint“, gelebt
3064 werden.

3065 Europa ist ein politisches Aktionsfeld mit wachsender Bedeutung. Bei der Umsetzung von eu-
3066 ropäischen Vorgaben in Landesrecht steht die CDU Nordrhein-Westfalen dafür, dass nicht
3067 mehr als gefordert reglementiert wird. In der Vergangenheit ist ein großer Teil an Bürokratie
3068 und Überregulierung vor Ort entstanden, indem mehr geregelt wurde, als es von den europäi-
3069 schen Vorgaben verlangt wurde. Gleichzeitig achten wir auch bei der Landesgesetzgebung
3070 darauf, dass wir in einem europäischen und globalen Wettbewerb stehen. Wir stehen deshalb
3071 dafür ein, dass unsere heimischen Unternehmen nicht durch Landesgesetzgebung Wettbe-
3072 werbsnachteile erleiden.

3073 Zwei Drittel der europäischen Richtlinien und Verordnungen betreffen die Kommunen. Die
3074 Umsetzung dieser Vorgaben auf der kommunalen Ebene prägt daher das Bild, das sich die
3075 Menschen von der Europäischen Union machen. Wir wollen deshalb überschaubare und nach-
3076 vollziehbare Regelungen und transparente Abläufe, möglichst wenig Bürokratie und nicht zu-
3077 letzt eine zukunftsweisende regionale Förderpolitik. Die Festlegung des Vertrages von Lissa-
3078 bon, die kommunale Selbstverwaltung zu stärken, muss in der Praxis Anwendung finden.

3079 **Nordrhein-Westfalen lebt vom grenzüberschreitenden Austausch**

3080 In den Grenzregionen kommt die Europäische Integration in besonderer Weise zum Ausdruck,
3081 in ihnen ist Austausch und Kooperation in Europa erlebbar. Die Grenzregionen Nordrhein-
3082 Westfalens zu den Niederlanden und Belgien haben sich mit den Regionen jenseits der Grenze
3083 zu Euregios zusammengeschlossen. Diese Verbünde dienen dem kulturellen und gesellschaft-
3084 lichen Austausch sowie der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die CDU Nord-
3085 rhein-Westfalen unterstützt die Euregios. Sie haben das Entstehen eines gemeinsamen Le-
3086 bens- und Wirtschaftsraumes ermöglicht.

3087 Aus dem Wissen um die enge Verflechtung mit den Niederlanden, Belgien und Luxemburg
3088 heraus ist Nordrhein-Westfalen unter dem ehemaligen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers
3089 eine privilegierte Partnerschaft mit seinen Nachbarn im Rahmen der Benelux-Union eingegan-
3090 gen. Wir wollen diese enge Zusammenarbeit mit unseren unmittelbaren Nachbarn sowie unse-
3091 rer französischen Partnerregion Nord-Pas-de-Calais weiter intensivieren.

3092 Auch die engen Kontakte zu unserer Partnerregion Oberschlesien haben eine kulturelle Brü-
3093 ckenkopffunktion. Wir werden die Zusammenarbeit mit der Woiwodschaft Schlesien in Polen
3094 weiter pflegen und intensivieren, nicht zuletzt aufgrund der gewachsenen historischen Bezie-
3095 hungen und Bindungen zwischen unseren beiden Regionen.

3096 **Nordrhein-Westfalen profitiert vom Europäischen Binnenmarkt**

3097 Als attraktiver Standort im Zentrum Europas profitiert Nordrhein-Westfalen in besonderer
3098 Weise vom gemeinsamen Binnenmarkt. Diese Stärke wollen wir unter Achtung des Subsidiari-
3099 tätsprinzips ausbauen. Dazu ist es wichtig, dass die grenzüberschreitende Infrastruktur weiter
3100 ausgebaut und verbessert wird. Schließlich sind unsere Nachbarn Belgien und die Niederlande
3101 unsere wichtigsten Handelspartner. Die CDU Nordrhein-Westfalen möchte den europäischen
3102 Binnenmarkt vollenden. Hier ist noch vieles zu tun, beispielsweise beim Datenschutz, gemein-
3103 samen Unternehmensrechtsformen und der Schaffung eines Energiebinnenmarktes für Strom
3104 und Gas. Bei allen Bestrebungen darf es aber nicht zu einer Überregulierung und unnötiger
3105 Bürokratie kommen, denn diese belastet vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen
3106 und hält sie davon ab, jenseits der Landesgrenzen aktiv zu werden. Wir setzen uns deshalb
3107 dafür ein, dass auch auf Europäischer Ebene ein unabhängiger Normenkontrollrat eingerichtet
3108 wird. Die CDU Nordrhein-Westfalen tritt für eine Stärkung der industriellen Wettbewerbsfä-
3109 higkeit Europas ein. Wir unterstützen alle Bestrebungen, die schleichende De-
3110 industrialisierung Europas umzukehren. Hierin sehen wir das wichtigste Instrument, um Euro-
3111 pa gegen zukünftige Wirtschaftskrisen zu wappnen. Damit dies gelingen kann, ist eine Stär-
3112 kung von Forschung und Entwicklung erforderlich. Aus diesem Grund unterstützen wir aus-
3113 drücklich alle Maßnahmen, die Investitionen in Forschung und Entwicklung auf drei Prozent
3114 des Bruttoinlandprodukts zu steigern. Ebenso wichtig ist es, die Versorgung mit Energie und
3115 Rohstoffen langfristig sicherzustellen. Für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und Euro-
3116 pas ist die volle Durchsetzung des Europäischen Binnenmarktes auch für den digitalen Sektor
3117 zwingend.

3118 Zum gemeinsamen Binnenmarkt gehört die Arbeitnehmerfreizügigkeit zweifelsohne dazu.
3119 Ohne sie kann er nicht funktionieren. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht daher zur Arbeit-
3120 nehmerfreizügigkeit. Wir wollen jedoch, dass ein Missbrauch zur Einwanderung in unsere So-
3121 zialsysteme konsequent verhindert wird. Diese ist mit europäischem Recht nicht vereinbar.
3122 Auch müssen wir den Meisterbrief als qualifikationsgebundenen Gewerbezugang auf europäi-
3123 scher Ebene stützen und schützen. Der Meisterbrief ist ein Gütesiegel und schützt auch den

3124 Verbraucher. Die gegenseitige Anerkennung der Berufsabschlüsse darf weder auf Kosten der
3125 dualen Ausbildung noch der Verbraucher geschehen.

3126 **Die Europäische Integration geht weiter – wir arbeiten aktiv mit**

3127 Wir wollen, dass der Europäische Einigungsprozess weiter geht. Das Tempo des weiteren Zu-
3128 sammenwachsens darf nicht vom langsamsten Staat vorgegeben werden. Es muss möglich
3129 sein, dass Staaten, die sich einig sind, in bestimmten Feldern ein schnelleres Tempo vereinba-
3130 ren können. Zudem streben wir eine effektive Sicherung und Stärkung der Handlungsfähigkeit
3131 der Europäischen Union und ihrer Institutionen an. Bevor es zu möglichen Erweiterungen der
3132 Union kommt, bedarf es einer politischen Konsolidierung und Definition der räumlichen Gren-
3133 zen der Europäischen Union, welche die Entwicklung passgenauer Nachbarschaftsmodelle
3134 ausdrücklich mit einschließt. Deshalb setzen wir uns ein für eine Europäische Verfassung, in
3135 der die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger ebenso verankert sind wie eine klare föderale
3136 Kompetenzverteilung zwischen Mitgliedsstaaten und Europäischer Union sowie zwischen Rat
3137 und Parlament als Gesetzgeber und der Europäischen Kommission.

3138 Auch in Zukunft muss der Präsident der Europäischen Kommission als europäischer Spitzen-
3139 kandidat im Lichte des Ergebnisses der Europawahl vom Europäischen Parlament gewählt
3140 werden.

3141 **Nordrhein-Westfalen ist das Nord-Süd-Land in Deutschland**

3142 Über Europa hinaus pflegt Nordrhein-Westfalen enge politische, kulturelle und ökonomische
3143 Kontakte zu vielen Ländern in der Welt. Diese Kontakte, die internationale Zusammenarbeit
3144 und den Austausch wollen wir weiter verstärken.

3145 Mit der Bundesstadt Bonn liegt der einzige UN-Standort Deutschlands in Nordrhein-
3146 Westfalen. Damit besitzen wir auf der internationalen Bühne eine Visitenkarte von großem
3147 Wert. Wir wollen Bonn als Sitz von Institutionen der Vereinten Nationen und internationaler
3148 Nichtregierungsorganisationen sowie als Austragungsort internationaler Konferenzen und
3149 Kongresse weiter stärken. Die CDU Nordrhein-Westfalen ist sich sicher, dass dies nur gelingen
3150 kann, wenn die Bundestadt Bonn das zweite bundespolitische Zentrum bleibt. Deshalb treten
3151 wir allen Bestrebungen, von den Vereinbarungen des Bonn/Berlin-Gesetzes abzuweichen, ent-
3152 schieden entgegen.

3153 In Nordrhein-Westfalen haben aber auch international tätige Organisationen, Behörden und
3154 große Hilfswerke ihren Sitz. Nordrhein-Westfalen ist das Nord-Süd-Land Deutschlands, diese
3155 Position wollen wir ausbauen und stärken.

3156 Ein sichtbares internationales Engagement – auch im Bereich der Entwicklungszusammenar-
3157 beit – gehört nach unserem Verständnis zur Regierungsführung in einem starken Exportland
3158 wie Nordrhein-Westfalen dazu. Wir wollen die in christdemokratischer Regierungszeit begrün-

3159 dete Partnerschaft mit Ghana mit neuem Leben füllen. Die über 3.000 örtlichen Initiativen der
3160 Ein-Welt-Arbeit sind wichtige Akteure des Nord-Süd-Landes Nordrhein-Westfalen.

3161 **Die Chancen der Globalisierung für Nordrhein-Westfalen noch stärker nutzen**

3162 Eine enge europäische und internationale Zusammenarbeit ist Grundlage für ein erfolgreiches
3163 Nordrhein-Westfalen in einer globalisierten Welt. Der weltweite Handel ist eine tragende wirt-
3164 schaftliche Säule unseres Bundeslandes und sichert die Existenz zahlreicher auch kleiner und
3165 mittelständischer Unternehmen sowie die dort vorhandenen Arbeitsplätze.

3166 Die Globalisierung führt dazu, dass Nordrhein-Westfalen als Zentrum der deutschen Export-
3167 wirtschaft zunehmend in einem internationalen Wettbewerb um Güter, Dienstleistungen, Ka-
3168 pital und Arbeitsplätze steht. Diesen Wettbewerb sehen wir nicht nur als Herausforderung, der
3169 wir uns stellen, sondern vor allen Dingen auch als Chance. Die Sorgen und Ängste, die viele
3170 Menschen in Bezug auf die Globalisierung haben, nehmen wir ernst. Gerade deshalb wollen
3171 wir die kommunale Ebene stärken und bieten einen verlässlichen Wertekanon.

3172 **Nordrhein-Westfalen wird seiner Verantwortung in der Welt gerecht**

3173 Wir Christdemokraten wissen auch um unsere Verantwortung in der Welt. Das Wohlstandsge-
3174 fälle auf der Welt ist nach wie vor sehr hoch und internationale Ungleichgewichte und Unge-
3175 rechtigkeiten nehmen wir in Folge der internationalen Vernetzung stärker wahr. Aus unserem
3176 christlichen Verständnis vom Menschen leiten wir unsere Verantwortung und unser Ziel ab,
3177 diese Ungleichgewichte und Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Jeder Mensch hat das Recht auf
3178 ein menschenwürdiges Leben. Wir wollen dazu beitragen, dass alle Menschen zu diesem Recht
3179 kommen. Wir setzen uns für Fairness im Welthandel ein und fordern Veränderungen zuguns-
3180 ten der benachteiligten Regionen und Länder dieser Welt.

3181

3182 ***XI. Tradition bewahren, Zukunft gestalten***

3183 Die nordrhein-westfälische CDU hat dieses Land von Beginn an maßgeblich aufgebaut und
3184 gestaltet. Genau genommen sogar schon vor der offiziellen Landesgründung im August 1946
3185 durch ihre vor genau siebzig Jahren gegründeten Landesverbände Rheinland und Westfalen
3186 mit den Kölner Leitsätzen und dem Neheim-Hüstener Programm. Namen wie Konrad Adenau-
3187 er und Karl Arnold symbolisieren eine großartige inner- wie überparteiliche Integrationsleis-
3188 tung, vor allem aber die Begründung einer politischen Tradition und Mentalität, durch die
3189 Nordrhein-Westfalen zum sozialen Gestalter des wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Wan-
3190 dels in der gesamten Bundesrepublik werden konnte. Das Wort vom „sozialen Gewissen“ der
3191 Bundesrepublik stand und steht für eine spezifisch nordrhein-westfälische Staatstradition, die
3192 bis heute reicht und wirkt. Und diese Staatstradition ist es auch, die den Anspruch unseres
3193 Landes, „Kernland“ der Bundesrepublik Deutschland zu sein, rechtfertigt. Denn über ein „so-
3194 ziales Gewissen“ verfügen kann nur derjenige, der wirtschaftlich stark und erfolgreich ist und
3195 entsprechend für sozialen Ausgleich zu sorgen vermag. Insofern bekennt sich die CDU Nord-
3196 rhein-Westfalens zu dieser Aussage Karl Arnolds in dem Wissen, dass jene keinen Hochmut,
3197 sondern die große Verpflichtung zum Ausdruck bringt, Nordrhein-Westfalen zum Wohle ganz
3198 Deutschlands zu einem starken, wirtschaftlich prosperierenden und sozial gerechten Land zu
3199 machen.

3200 Ein weiteres Vermächtnis Konrad Adenauers, Karl Arnolds und der gesamten nordrhein-
3201 westfälischen Union ist die Vorreiterrolle unseres Landes bei den Anfängen der europäischen
3202 Integration und das Bekenntnis zum geeinten Europa. In Nordrhein-Westfalen treffen sich
3203 Westen und Osten, Norden und Süden. Wir stehen als Land mitten im Herzen unseres Konti-
3204 nents ein für die Idee eines vereinten Europa als Gemeinschaft freier Völker, die die gemein-
3205 samen Werte des christlich-jüdischen Kulturerbes und der Aufklärung als unumstößliche Fun-
3206 damente unserer Rechts- und Gesellschaftsordnung begreift.

3207 Wir Christliche Demokraten haben Politik für Nordrhein-Westfalen stets in dem Bewusstsein
3208 konzipiert und umgesetzt, unserer Verantwortung für das ganze Land und seine Menschen
3209 gerecht werden zu wollen. Egal ob als Regierungspartei oder in den langen Zeiten der Opposi-
3210 tion. Zum Ausdruck gekommen ist diese Verantwortung beispielsweise unter Ministerpräsi-
3211 dent Franz Meyers mit dem Beginn des Hochschulbaus im Ruhrgebiet und den Anfängen einer
3212 aktiven Umweltpolitik, bei der Mitgestaltung der großen Gebietsreform, mit den Initiativen
3213 für eine flächendeckende Einführung von Ganztagschulen und frühkindlichen Betreuungsein-
3214 richtungen sowie mit dem erstmaligen Vorschlag eines Zuwanderungsgesetzes. Oder auch mit
3215 der Gründung des ersten deutschen Integrationsministeriums, der Einrichtung von Familien-
3216 zentren, dem Ausbau der frühkindlichen Bildung und der verbindlichen Festlegung des Aus-
3217 stiegs aus den Steinkohlesubventionen in der Regierungszeit von Ministerpräsident Jürgen
3218 Rüttgers. In unserer Regierungszeit wurde die Bildungslandschaft Nordrhein-Westfalen kon-
3219 sequent ausgebaut, die Kulturfördermittel haben sich sogar verdoppelt. Wir haben gezeigt,

3220 dass wir den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen stärken und die Lebensqualität für die
3221 Bürgerinnen und Bürger verbessern konnten.

3222 Die CDU Nordrhein-Westfalens versteht sich deshalb ebenso als zukunftsorientierter Impuls-
3223 und Ideengeber wie auch als notwendiges programmatisches Korrektiv innerhalb des demo-
3224 kratischen Parteienspektrums und auch gegenüber der Union in Deutschland. Vor allem je-
3225 doch begreift sie es als ihre Aufgabe dabei mitzuwirken, dass Nordrhein-Westfalen seine Funk-
3226 tion als Seismograph gesellschaftlicher Veränderungen ausüben und eine eigene, zeitgemäße
3227 und innovative politische Botschaft formulieren kann. Das ist indes nur dann möglich, wenn
3228 Nordrhein-Westfalen seine oft gerühmte Eigenschaft der Vielfalt nicht länger als ein duldsa-
3229 mes, aber oftmals unverbundenes Nebeneinander auffasst, sondern als produktives Miteinan-
3230 der, in dem auch Reibungen möglich sein müssen, solange die so entstehenden Energien auf
3231 ein gemeinsames Ziel hin ausgerichtet werden. Nordrhein-Westfalen braucht nicht Harmonie
3232 um jeden Preis, dafür aber umso mehr einen solidarischen Aufbruch aus Erstarrung und Bewe-
3233 gung statt lähmender Lethargie. Die CDU Nordrhein-Westfalen steht deshalb für das Pro-
3234 gramm einer Verbindung aus Anforderung, Ermunterung sowie einer aktivierenden, solidari-
3235 schen Hilfe zur Selbsthilfe. Eine solche Politik hat Nordrhein-Westfalen in den ersten Jahrzeh-
3236 ten seines Bestehens aus Trümmern und Elend nach vorn gebracht und eine solche Politik wird
3237 ihm auch künftig seine verlorene Stärke zurückgeben. Denn Nordrhein-Westfalen verbindet
3238 große Geschichte mit lebendigen regionalen Überlieferungen, Natur mit Kultur, Tradition mit
3239 Vision und das alles im Herzen Europas. Hier lohnt es sich zu leben und zu arbeiten. Wir alle
3240 sind Nordrhein-Westfalen!

3241 Die CDU als Volkspartei der Mitte steht aber auch für eine weitere nordrhein-westfälische
3242 Tradition: die starke politische Mitte mit wenig Chancen für Extreme von links und rechts. Der
3243 demokratische Kampf gegen Extremismus und Fundamentalismus jeder Art wird jedoch nur
3244 dann erfolgreich sein können, wenn er nicht nur aus der Mitte der Gesellschaft heraus geführt
3245 wird, sondern auch um und für diese Mitte. Wer einer Spaltung der Gesellschaft vorbeugen
3246 will, der muss vor allem die ordnungspolitischen Grundregeln der Sozialen Marktwirtschaft
3247 beachten. Wir sind stolz darauf, dass mit den Düsseldorfer Leitsätzen vom 15. Juli 1949 hier in
3248 Nordrhein-Westfalen die Entscheidung für die Soziale Marktwirtschaft fiel. Nur bei Beachtung
3249 der Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft werden Chancen zum sozialen Aufstieg und Wohl-
3250 stand für alle möglich sein. Es gab und gibt keinen Widerspruch zwischen einer erfolgreichen
3251 Wirtschafts- und einer solidarischen Sozialpolitik. Erarbeiten kommt vor Verteilen. Der freie,
3252 marktgerechte Wettbewerb, allerdings unter Befolgung klarer ordnungspolitischer Regeln, ist
3253 immer besser als staatlicher Dirigismus und Zwangswirtschaft. Die Soziale Marktwirtschaft ist
3254 das erfolgreichste sozioökonomische Modell, über das Deutschland jemals verfügt hat. Nur sie
3255 garantiert letztlich den Zusammenhalt der Gesellschaft. In Nordrhein-Westfalen besitzt sie
3256 ihre wichtigsten Wurzeln, und an Rhein und Ruhr hat sie seit den Tagen Karl Arnolds in der
3257 CDU ihren bedeutendsten und stärksten politischen Partner. Die CDU war die Partei der Sozia-
3258 len Marktwirtschaft und sie wird es auch in Zukunft bleiben.

3259 Das Wissen um all diese Zusammenhänge hat Nordrhein-Westfalen einst zum Motor und
3260 „Kernland“ der alten Bundesrepublik werden lassen. Die Beherzigung dieses Wissens wird aus
3261 Nordrhein-Westfalen auch wieder ein Land mit Zukunft machen. Zum Land *der* Zukunft, das
3262 seinen Bewohnern Sicherheit gewährt und persönlichen Aufstieg ermöglicht. Ein Land mit
3263 neuen Perspektiven in Innovation, Bildung, Energie und Verkehr. Nordrhein-Westfalen, das
3264 „soziale Gewissen“ Deutschlands, die Heimat des „rheinischen Kapitalismus“, die Geburtsstät-
3265 te des Grundgesetzes mit der dichtesten Hochschullandschaft Europas und dem „Schmelztie-
3266 gel Ruhrgebiet“ im Herzen, dieses Nordrhein-Westfalen war ein starkes Land und muss wieder
3267 ein starkes Land werden. Nordrhein-Westfalen ist das Land alter Erfahrungen und neuer Mög-
3268 lichkeiten. Sie zu nutzen bleibt Auftrag und Verpflichtung der Christlichen Demokraten in die-
3269 sem Land. Die CDU Nordrhein-Westfalen wird ihren Beitrag dazu leisten, dass Nordrhein-
3270 Westfalen wieder die starken Schultern Deutschlands verkörpert. Nicht zum Selbstzweck oder
3271 allein zu Gunsten der Rheinländer, Westfalen oder Lipper. Sondern aus Verantwortung für das
3272 ganze vereinigte Deutschland im vereinten Europa.

3273

